

GREGS TAGEBUCH

13

EISKALT ERWISCHT!

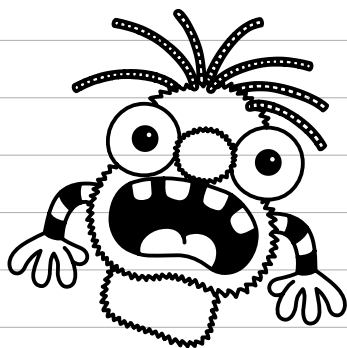


Ein
Comic-
Roman

Jeff Kinney

GREGS TAGEBUCH ¹³

EISKALT
ERWISCHT!



AUSSERDEM VON JEFF KINNEY ERSCIENEN

Gregs Tagebuch - Von Idioten umzingelt!

Gregs Tagebuch² - Gibt's Probleme?

Gregs Tagebuch³ - Jetzt reicht's!

Gregs Tagebuch⁴ - Ich war's nicht!

Gregs Tagebuch⁵ - Geht's noch?

Gregs Tagebuch⁶ - Keine Panik!

Gregs Tagebuch⁷ - Dumm gelaufen!

Gregs Tagebuch⁸ - Echt übel!

Gregs Tagebuch⁹ - Böse Falle!

Gregs Tagebuch¹⁰ - So ein Mist!

Gregs Tagebuch¹¹ - Alles Käse!

Gregs Tagebuch¹² - Und tschüss!

Gregs Tagebuch - Mach's wie Greg!

Gregs Filmtagebuch - Endlich berühmt!

Gregs Filmtagebuch² - Böse Falle!

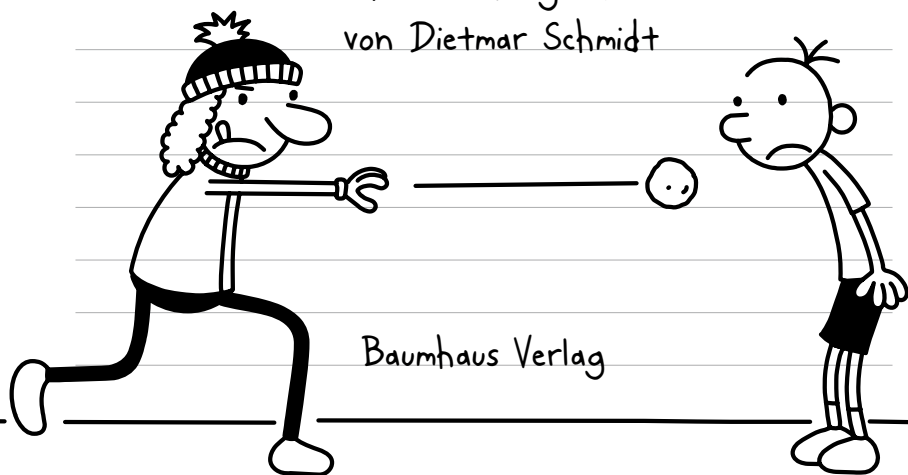


Jeff Kinney

GREGS TAGEBUCH¹³

EISKALT ERWISCHT!

Aus dem Englischen
von Dietmar Schmidt



Baumhaus Verlag

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe
des in der Bastei Lübbe AG erschienenen Werkes

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG
© 2018 Baumhaus Verlag in der Bastei Lübbe AG, Köln

Die englischsprachige Originalausgabe erschien 2018 unter dem Titel
»Diary of a Wimpy Kid – The Meltdown« bei Amulet Books,
einem Imprint von Harry N. Abrams, Inc., New York
(All rights reserved in all countries by Harry N. Abrams, Inc.)

Wimpy Kid text and illustrations copyright © 2018 Wimpy Kid, Inc.
DIARY OF A WIMPY KID®, WIMPY KID™, and the Greg Heffley design™
are trademarks of Wimpy Kid, Inc., and the design of this work's jacket
is trade dress of Wimpy Kid, Inc. All rights reserved.

Text und Illustrationen: Jeff Kinney
Original-Buchdesign: Jeff Kinney
Original-Coverdesign: Chad W. Beckerman/Jeff Kinney

Lektorat: Anja Girmscheid
Layout und Typografie: Helmut Schaffer, Hofheim a. Ts.
in Anlehnung an das amerikanische Original
Covergestaltung: Kirstin Osenau unter
Verwendung einer Illustration von Jeff Kinney

ISBN PRINT 978-3-8339-3659-3
ISBN EPUB 978-3-7325-6166-7
ISBN MOBI 978-3-7325-6719-5
ISBN EPDF 978-3-7325-6718-8

Alle Rechte vorbehalten

Sie finden uns im Internet unter www.baumhaus-verlag.de
Bitte beachten Sie auch www.luebbe.de

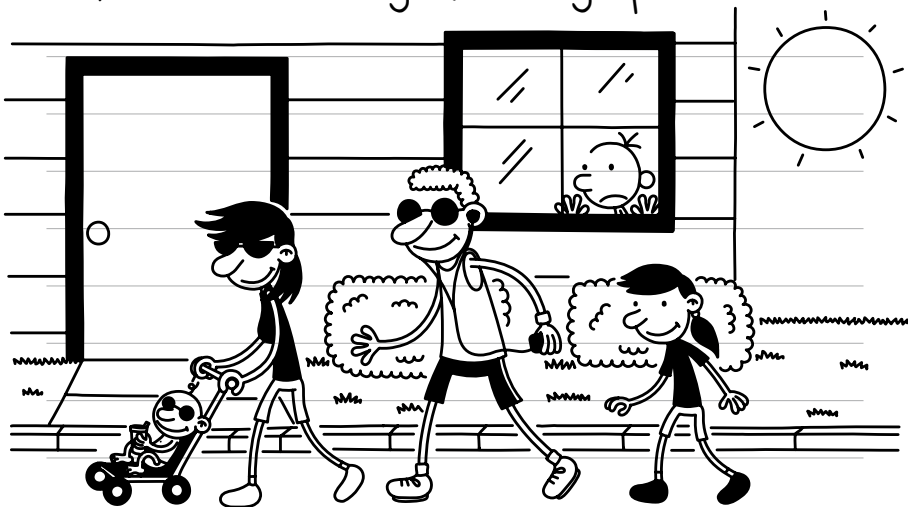
FÜR DEB



JANUAR

Montag

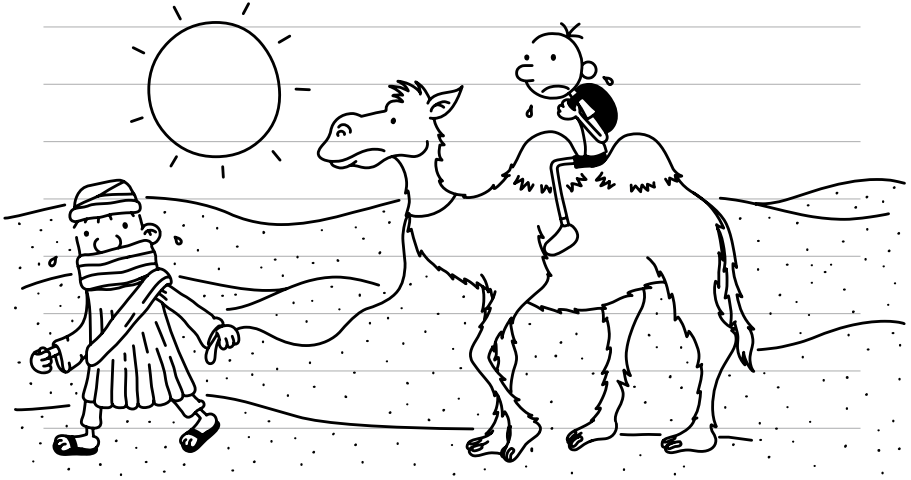
Heute sind alle aus der Nachbarschaft draußen und freuen sich über den Sonnenschein und das warme Wetter. Na ja, alle außer MIR. Eine Hitzewelle macht im WINTER irgendwie wenig Spaß.



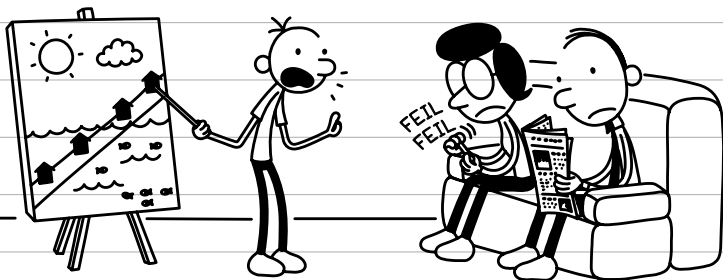
Die Leute sagen, das sei eine „Laune des Wetters“. Vielleicht bin ich altmodisch, aber ich finde, im Winter sollte es kalt sein und heiß im SOMMER.

Ich habe gehört, der ganze PLANET wärmt sich auf, und wir Menschen sind der Grund dafür. Aber gebt MIR nicht die Schuld daran, schließlich bin ich gerade erst ANGEKOMMEN.

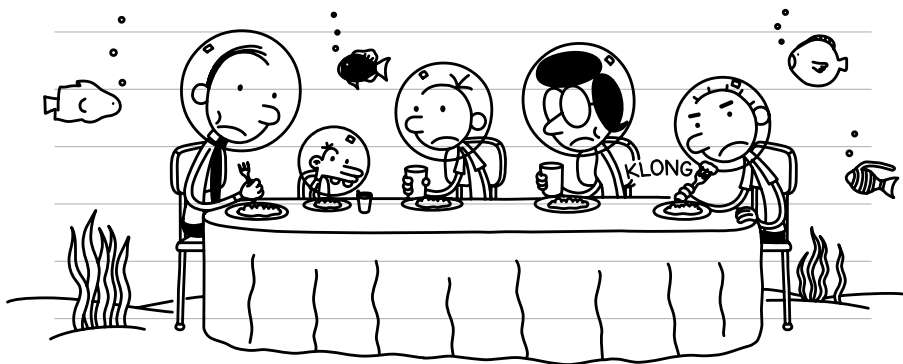
Falls es auf der Erde wirklich HEISSER wird, hoffe ich, dass es nicht ganz so SCHNELL geschieht. Denn wenn es in DIESEM Tempo weitergeht, werde ich wohl auf einem Kamel zur Highschool reiten müssen.



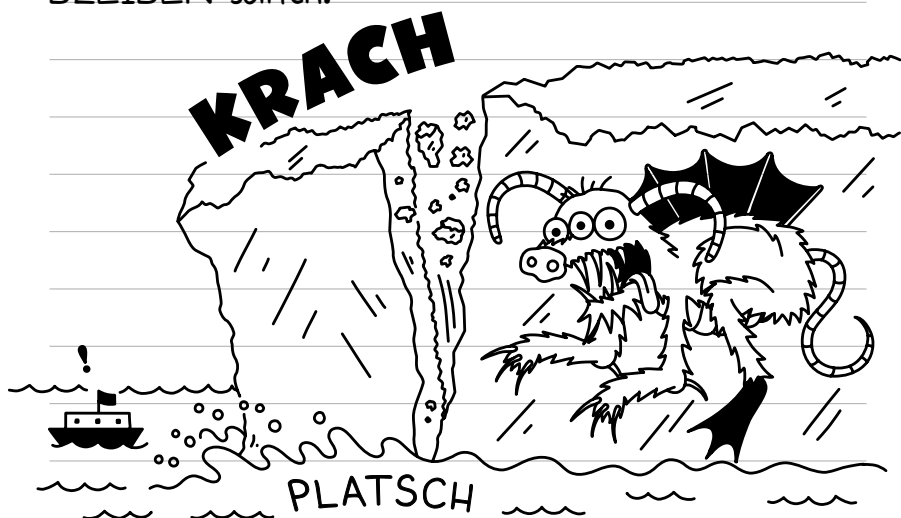
Es heißt, die Polkappen schmelzen und der Meeresspiegel steigt. Deshalb wollte ich Mom und Dad dazu überreden, ein Haus zu kaufen, das höher gelegen ist. Aber sie scheinen sich keine besonders großen Sorgen zu machen.



Es macht mich ein bisschen nervös, dass ich der Einzige in der Familie bin, der sich den Kopf über den Klimawandel zerbricht. Denn wenn wir nicht BALD was unternehmen, werden wir es später BEREUEN.



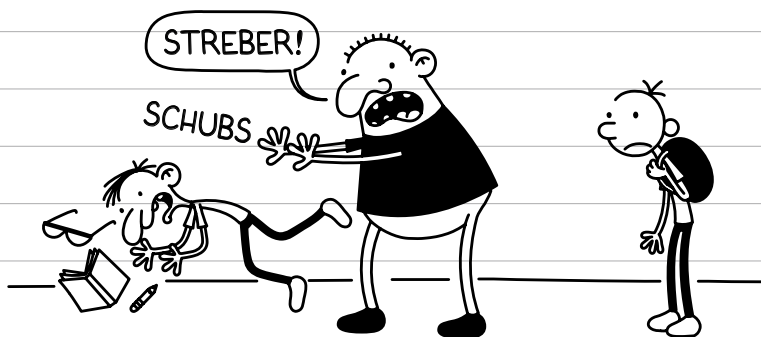
Ich bin nicht nur unruhig, weil der Meeresspiegel steigt. Diese Polkappen gibt es schon seit Jahrmillionen, und vielleicht sind darin Wesen eingefroren, die es lieber BLEIBEN sollten.



Ich habe mal einen Film über einen Höhlenmenschen gesehen, der im Eis eingefroren war, und als es Jahrtausende später schmolz, LEBTE er noch. Ich weiß nicht, ob so was wirklich passieren kann, aber FALLS heutzutage aufgetaute Höhlenmenschen rumlaufen, könnte der Hausmeister, der an unserer Schule die Nachtschicht macht, einer von ihnen sein.



Falls wir einen Ausweg aus dem ganzen Klimaschlamassel FINDEN, ist es wahrscheinlich jemand aus MEINER Generation, der das Problem lösen wird. Deshalb bin ich immer nett zu den SCHLAUEN Schülern, denn SIE werden uns vermutlich den Hals retten.



Wie auch immer die Antwort lautet, ich garantiere euch, dass **TECHNIK** der Schlüssel zur Lösung sein wird.

Erwachsene behaupten ja immer, zu viel Technik sei **SCHLECHT** für Jugendliche, aber ich sage, je mehr Technik, desto **BESSER**.

Sobald ich mir eine von diesen Hightech-Toiletten leisten kann, die all unsere Gewohnheiten speichern, kaufe ich mir das allerteuerste Modell.



Manche Leute fürchten, wir könnten die Kontrolle über die Technik verlieren und Roboter könnten die **HERRSCHAFT** übernehmen.

Wenn das passiert, bin ich auf **IHRER** Seite.

Ich bereite mich sogar schon auf den Aufstand der Roboter VOR, indem ich mich bei unseren Haushaltsgeräten einschleime.

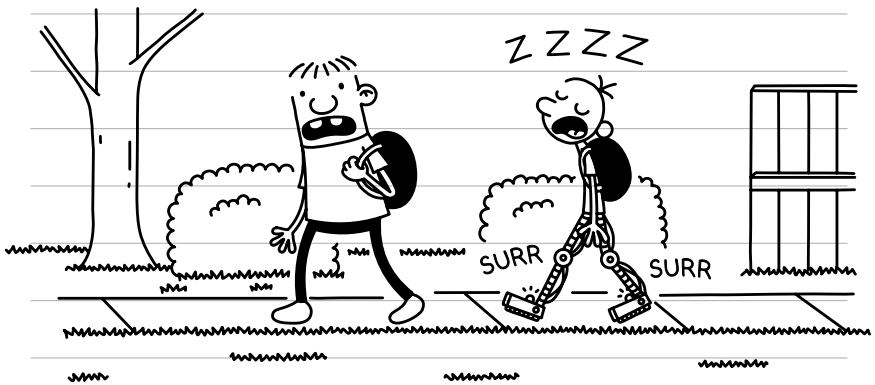


Wenn es in Zukunft also zu einem großen Kampf zwischen Menschen und Robotern kommt, kann ich mir auf die Schulter klopfen, weil ich so vorausschauend war.



Mein Bruder Rodrick sagt, in der Zukunft werden die Menschen Roboter-Körperteile haben, und dann sind wir alle CYBORGS.

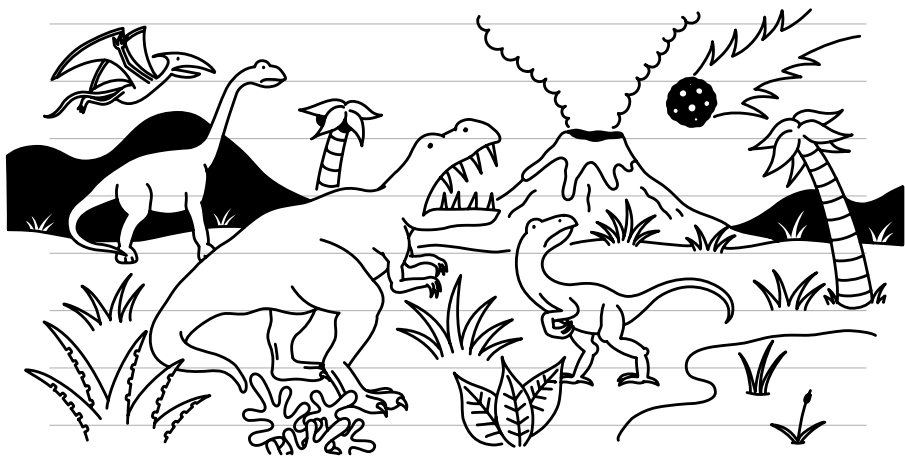
Ich hoffe, dass ich bis dahin nicht allzu lange warten muss, denn mit einem Paar Roboterbeinen könnte ich jeden Morgen ein halbes Stündchen länger schlafen.



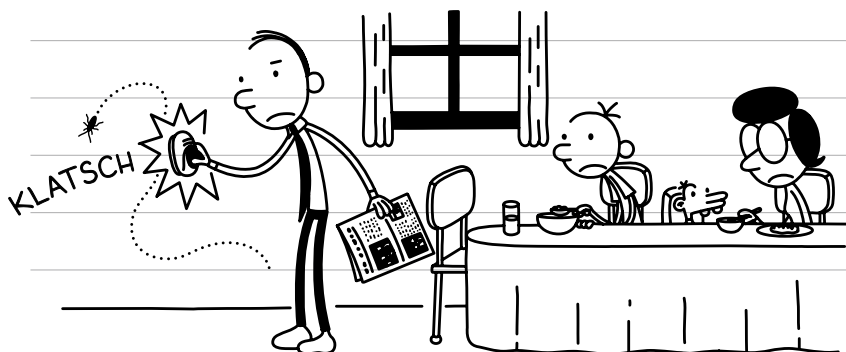
Aber vermutlich können wir gar nicht genau wissen, was die Zukunft bringt. Und es macht einen VERRÜCKT, sich darüber den Kopf zu zerbrechen.

Selbst wenn wir alle Probleme lösen, die wir jetzt haben, käme bestimmt wieder etwas NEUES, und dann müssten wir uns DARUM kümmern.

Ich habe gelesen, was mit den DINOSAURIERN passiert ist. Ein paar Hundert Millionen Jahre lang waren sie die Größten, und dann kam ein Asteroid und hat sie alle ausgelöscht.



Das wirklich Verrückte daran ist, dass es damals schon Kakerlaken gab, und DIE haben irgendwie überlebt. Wahrscheinlich wird es sie immer noch geben, wenn wir längst weg sind. Ich finde Kakerlaken echt ekelhaft, aber IRGENDWAS scheinen sie richtig zu machen.

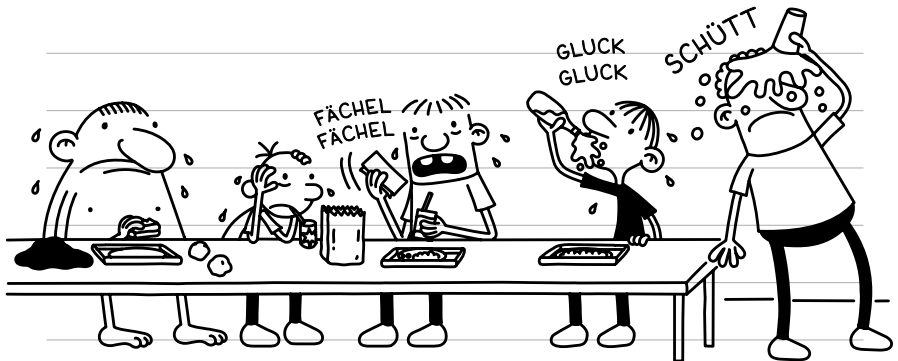


Da wir schon vom ÜBERLEBEN reden, ich versuche gerade, durch die Mittelschule zu kommen. Und die letzten paar Tage waren nicht so toll.

Obwohl es draußen warm ist, glaubt der Thermostat in der Schule immer noch, wir hätten WINTER. Deshalb läuft die Heizung den ganzen Tag auf höchster Stufe, was es nicht gerade leicht macht, sich im Unterricht zu konzentrieren.



In der CAFETERIA ist es noch schlimmer, denn dort gibt es nicht mal Fenster, um frische Luft reinzulassen.



Die Hitze lässt mein Hirn ganz matschig werden, und ich vergesse dauernd meine Hausaufgaben. Heute habe ich sogar ein echt WICHTIGES Projekt vergessen: meine Präsentation für die Internationale Schaubühne.

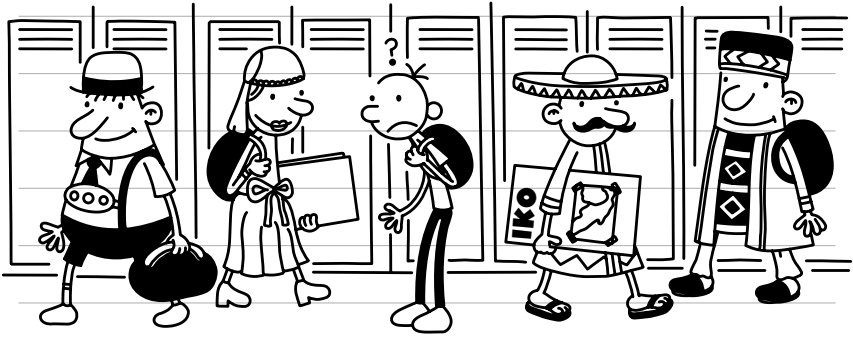
Im November musste sich jeder ein Land aussuchen, das er den anderen präsentieren wollte. Ich habe Italien gewählt, weil ich ein GROSSER Pizza-Fan bin.

Aber wie sich herausstellte, war Italien sehr beliebt, und meine Sozialkundelehrerin ließ das Los entscheiden, wer darüber ein Referat halten darf. Gewonnen hat Dennis Tracton, was ich ziemlich unfair finde, weil er laktoseintolerant ist und nicht mal Käse essen kann.

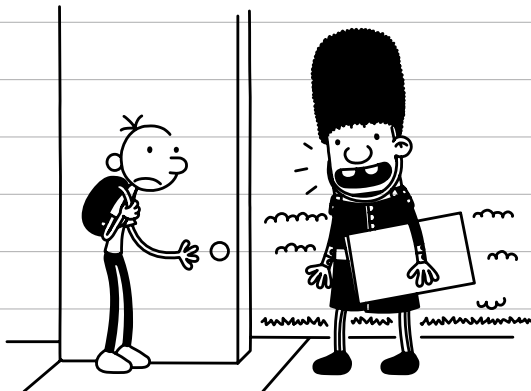


Ich habe stattdessen Malta bekommen. Bis dahin wusste ich nicht mal, dass das ein Land ist.

Auf jeden Fall war das vor ein paar Monaten, und bis HEUTE habe ich keinen einzigen Gedanken an meine Präsentation verschwendet. Wieder eingefallen ist sie mir nur, weil alle in der Schule so komische Klamotten anhaben.

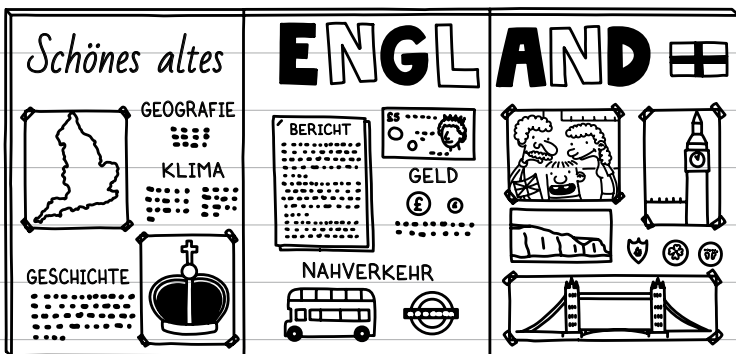


Wahrscheinlich hätte mir schon klar sein sollen, dass Tag der Internationalen Schaubühne ist, als mein Freund Rupert mich in einem ziemlich schrägen Outfit zur Schule abholte. Aber er macht IMMER so verrückte Sachen, deshalb wunderte ich mich nicht weiter.



Vor der ersten Stunde warf ich einen Blick auf Ruperts Präsentation, um zu sehen, wie viel Arbeit das war, und da bekam ich Panik.

Seine Präsentation sah aus, als hätte er eine MENGE Zeit reingesteckt, und ich bin sicher, er hatte Hilfe von seinen Eltern. Natürlich ist Rupert schon mal in seinem Land GEWESEN. Das hat ihm die Sache bestimmt viel LEICHTER gemacht.

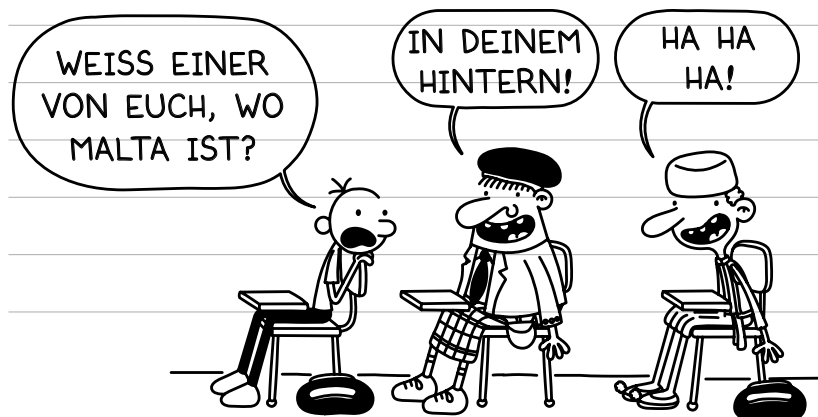


Ich bat Rupert, das Land mit mir zu tauschen, aber er ist manchmal echt egoistisch und sagte Nein. Ich war also auf mich allein gestellt, und mir blieben nur ein paar Stunden, um eine Präsentation aus dem NICHTS zu erstellen. Ich wusste nicht mal, WO ich so schnell einen Pappaufsteller herbekommen sollte.

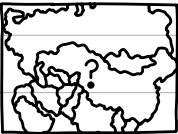



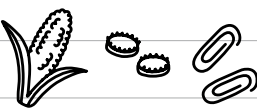
Da fiel mir ein, dass ich in meinem SPIND einen Aufsteller hatte. Ich hatte nämlich gleich am nächsten Tag mit meinem Projekt angefangen, um zur Abwechslung mal früh dran zu sein. Aber als ich sah, wie WEIT ich damals gekommen war, war ich ganz schön enttäuscht.



Diese Präsentation macht 50 % meiner Note in Sozialkunde aus. Ich war also ziemlich verzweifelt und bat meine KLASSENKAMERADEN um Hilfe, aber das Einzige, was ich DABEI lernte, war, dass ich mich dringend nach schlaueren Freunden umsehen sollte.



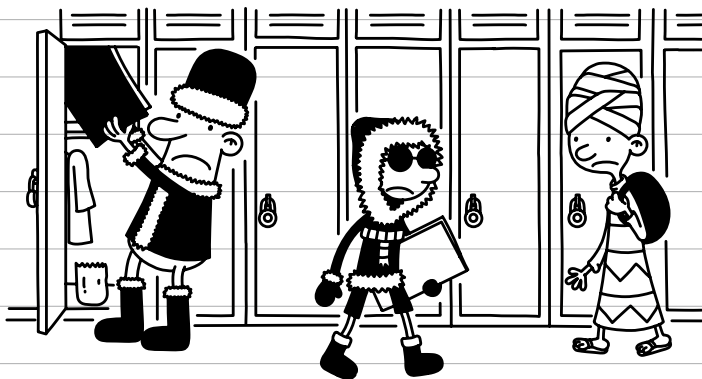
Während der Pause blieb ich drinnen und arbeitete an meiner Präsentation. Ich hatte keine Zeit, um in die Bibliothek zu gehen und zu recherchieren, deshalb musste ich vieles RATEN. Sicher war ich mir nur, dass Malta irgendwo in der Nähe von Russland liegt, aber alles ANDERE stand auf ziemlich wackligen Füßen.

GEOGRAFIE  IN DER NÄHE VON RUSSLAND NAHVERKEHR 	GEHEIMNISVOLLES MALTA  KLIMA  WÄHRUNG 	FAKTEN ÜBER MALTA <input checked="" type="checkbox"/> „MALTA“ HAT GENAUSO VIELE BUCH- STABEN WIE „HONIG“ <input checked="" type="checkbox"/> KEIN EINZIGER US-PRÄSI- DENT WURDE IN MALTA GEBOREN
--	---	---

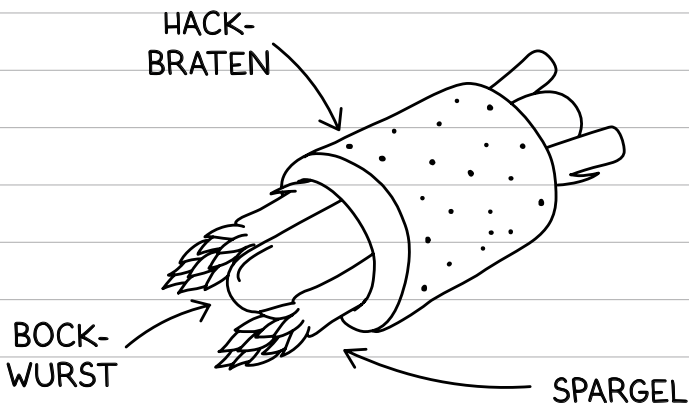
Nachdem mein Aufsteller fertig war, machte ich mich an den REST.

Für die Internationale Schaubühne sollten wir die „traditionelle Landeskleidung“ tragen, also holte ich mir auf dem Weg zum Mittagessen ein paar Kleidungsstücke aus der Fundkiste vor dem Büro der Rektorin.

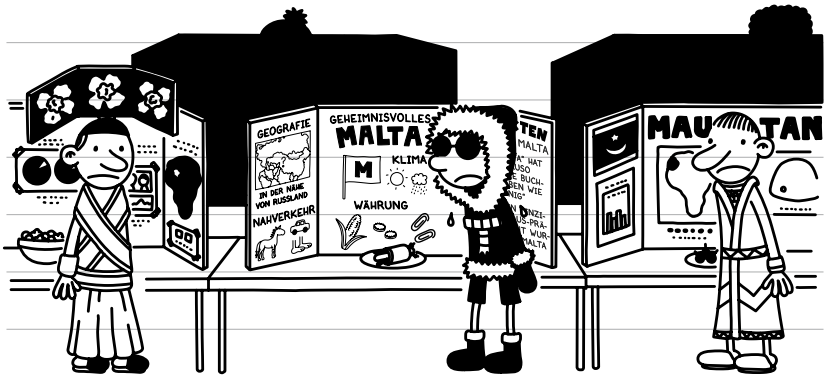
Zum Glück fand ich ein paar brauchbare Sachen, und am Ende hatte ich ein Outfit, das ziemlich überzeugend aussah.



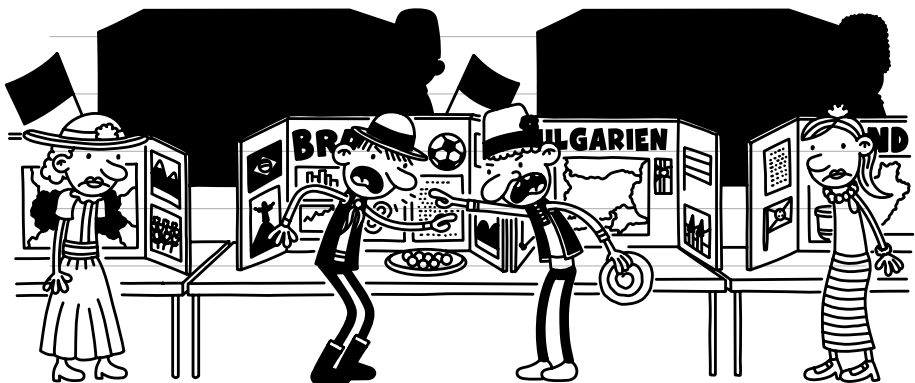
Außerdem sollte jeder ein landestypisches GERICHT mitbringen. In der Cafeteria kaufte ich daher so viele verschiedene Sachen, wie ich mir leisten konnte, und stellte etwas zusammen, das ohne Weiteres aus einem fremden Land hätte stammen können.



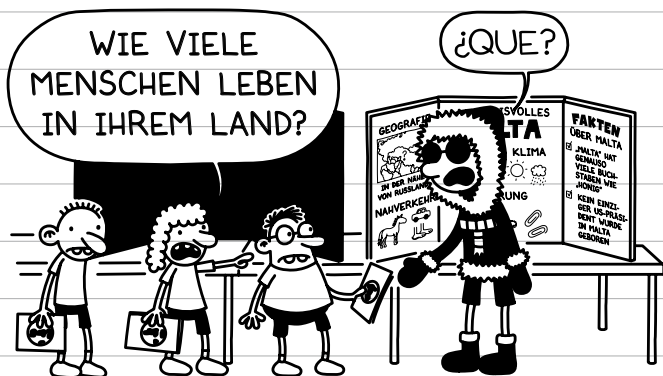
Die Internationale Schaubühne fand in der letzten Stunde statt, und als ich meine Präsentation in der Turnhalle aufbaute, war ich ganz guter Dinge. Ich wünschte nur, ich hätte ein Land bekommen, in dem man leichtere Kleidung trägt, denn die Heizung lief noch immer auf höchster Stufe.



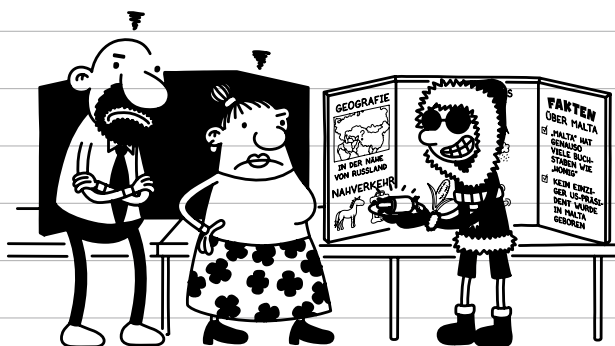
Die Hitze machte auch den ANDEREN Schülern zu schaffen, und alle wurden immer gereizter. Auf einmal brach zwischen Brasilien und Bulgarien ein Streit um die Fläche auf dem Tisch aus, und ein Lehrer musste kommen und ihn schlichten.



Ein paar Kinder aus der Grundschule kamen, um sich unsere Präsentationen anzusehen und Fragen zu stellen. Aber ich tat einfach so, als könnte ich nur Maltesisch sprechen, damit sie schnell weitergingen.



Danach trudelten die ELTERN ein. Zum Glück kamen MEINE Eltern nicht, denn Dad war bei der Arbeit und Mom an der Uni. Aber die Eltern eines Schülers aus meiner Jahrgangsstufe kommen WIRKLICH aus Malta, was leider ziemliches Pech für MICH war.



Ich dachte schon, sie würden mich bei der Lehrerin melden, und wollte mich gerade verdrücken. Da passierte jedoch etwas, das mich vor dem Schlimmsten bewahrte.

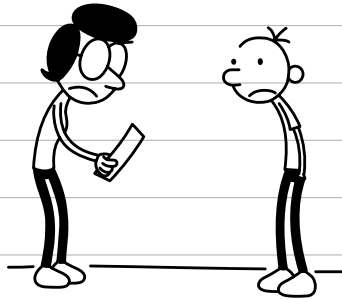
Der Streit zwischen Brasilien und Bulgarien eskalierte und breitete sich auch auf die Länder aus, die mit C und D begannen. Und im Nu brach in der ganzen TURNHALLE Chaos aus.



Zum Glück klingelte es, und die Schule war zu Ende, bevor jemand ernsthaft verletzt wurde. Aber diese Sache gibt mir keine große Hoffnung, was den Weltfrieden angeht.

Dienstag

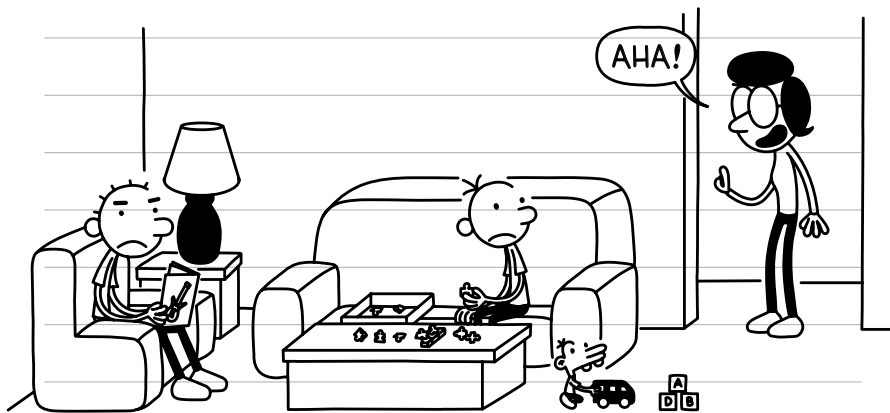
Nun ja, ich DACHTE, ich wäre aus der Sache raus, aber von wegen. Meine Sozialkundelehrerin hat meinen Eltern einen Brief geschickt, in dem stand, dass ich meine Präsentation für die Internationale Schaubühne NOCH EINMAL machen müsse.



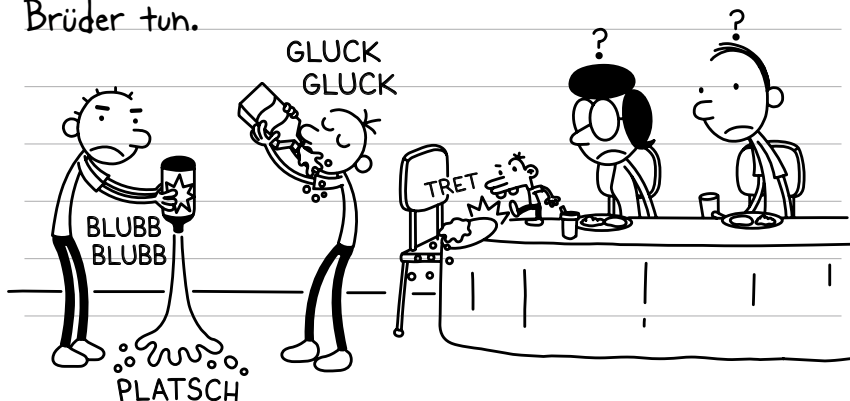
Mom sagte, ich dürfe nicht fernsehen oder Videospiele spielen, bevor ich damit fertig bin. Ich schätze, ich werde bis Samstag brauchen, aber dann ist es sowieso egal. Denn Mom zwingt mich und meine Brüder zu „bildschirmfreien Wochenenden“.

Mom hält uns Kinder für elektroniksüchtig, und das sei der Grund, weshalb wir uns so schlecht benehmen, sagt sie. Deshalb hat sie beschlossen, dass wir samstags und sonntags keine elektronischen Geräte mehr benutzen dürfen und uns die Zeit anders vertreiben müssen.

Eine Sache nervt dabei besonders: Wenn Mom sieht, dass wir uns am Wochenende gut BENEHMEN, ist das für sie der BEWEIS, dass Wochenenden ohne Bildschirm etwas bewirken.



In letzter Zeit achten Rodrick und ich deshalb darauf, uns an Samstagen und Sonntagen DANEBENZubehalten, damit Mom nicht mehr denkt, ihr Plan funktioniert. Selbst MANNI macht mit, aber ich glaube, nur weil er immer das tut, was seine größeren Brüder tun.

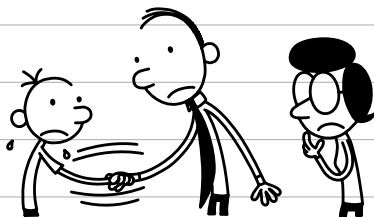


Mom sagt, heutzutage wüssten Jugendliche nicht mehr, wie man miteinander redet, weil wir nur auf unsere Displays starren. Deshalb arbeitet sie mit Rodrick und mir an unseren „sozialen Fähigkeiten“.

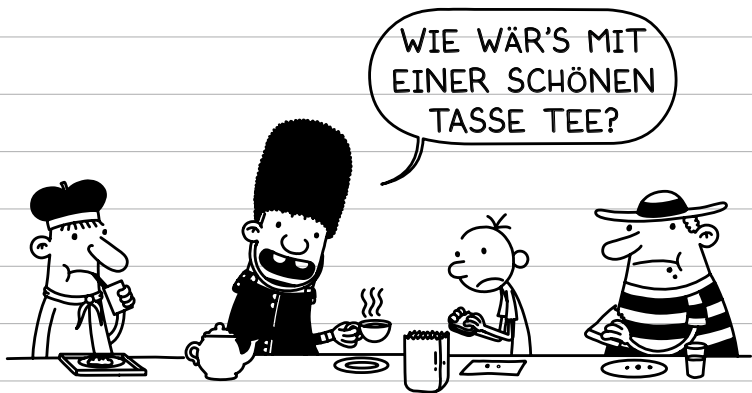
Ständig versucht Mom mir beizubringen, ihr in die Augen zu sehen, wenn ich mit ihr rede. Ganz KURZ schaffe ich das auch, aber nach ein paar Sekunden fühlt sich das irgendwie seltsam an.



Seit Kurzem will Mom, dass ich mit Dad das Händeschütteln übe. Doch das ist uns BEIDEN unangenehm.



Mom möchte, dass ich „meine Fühler ausstrecke“ und mir in der Nachbarschaft mehr Freunde suche. Aber ich bin schon mit RUPERT befreundet, und im Moment kann ich mehr als ihn echt nicht verkraften.



In unserer Straße wohnen zwar ein Haufen Kinder, aber ich kann mir keinen davon als Freund vorstellen. Ich finde, dass ich schon für Rupert eine **AUSNAHME** mache, und alles, was dann kommt, wäre ein echter Abstieg.

Unser Haus liegt auf halber Höhe der Silver Street, und Rupert wohnt fast ganz oben. Manchmal ist es schon eine Qual, ihn zu besuchen, weil ich dafür bei FREGLEY vorbeimuss. Und in neun von zehn Fällen hängt Fregley im Vorgarten rum.

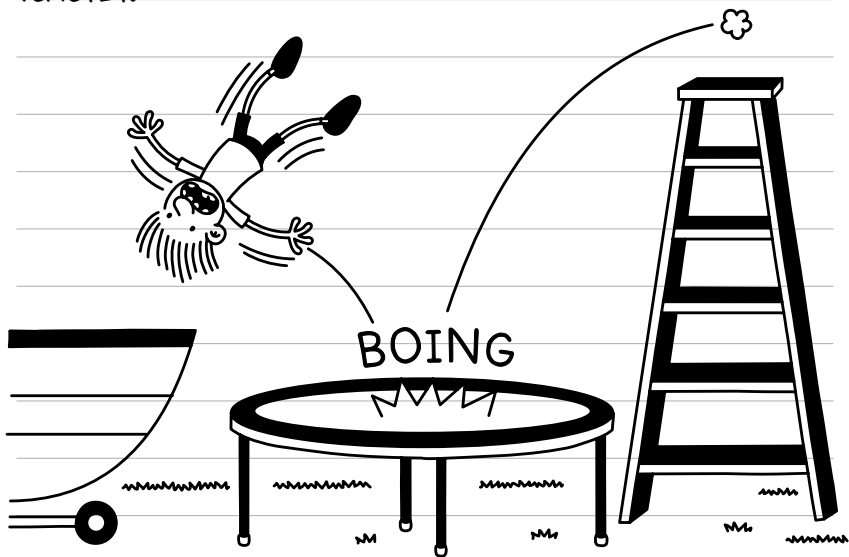


Gegenüber von Fregley wohnt Jacob Hoff, aber der kommt nur selten raus, weil seine Eltern ihn andauernd zwingen, Klarinette zu üben. Und rechts und links von Jacob wohnen Ernesto Gutierrez und Gabriel Johns, die in meiner Jahrgangsstufe sind.

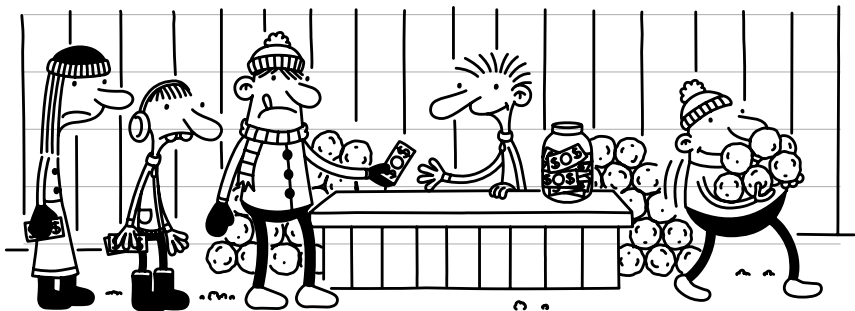
Ernesto und Gabriel sind echt nett, aber **BEIDE** haben voll den Mundgeruch, deshalb sind sie wie füreinander geschaffen.



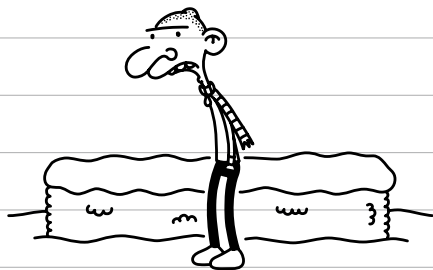
Zwei Häuser neben unserem wohnt David Marsh, ein totaler Karatefreak. Sein bester Freund ist Joseph O'Rourke, der ständig etwas anstellt, bei dem er sich verletzt.



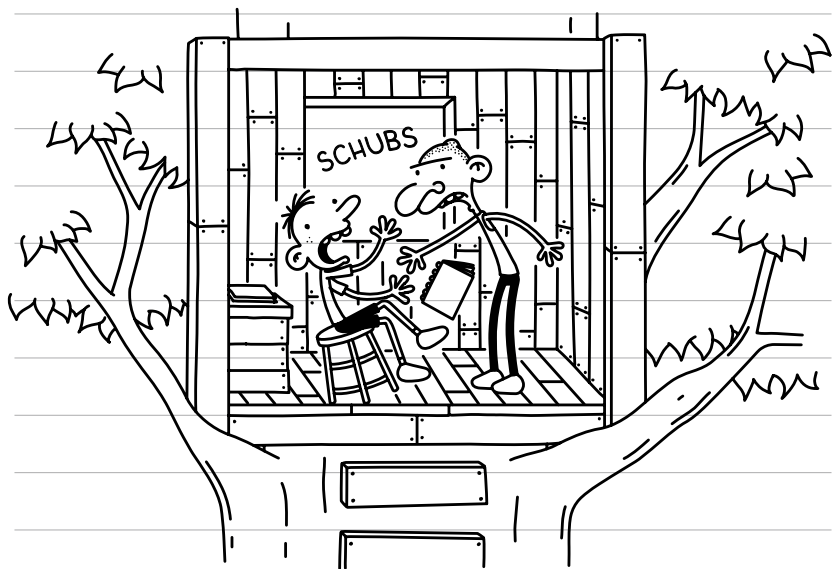
Neben Joseph wohnt Mitchell Pickett, der einen Haufen Geld damit verdient, im Winter vorgefertigte Schneebälle zu verkaufen. Glaubt mir, der Typ ist irgendwann MILLIONÄR.



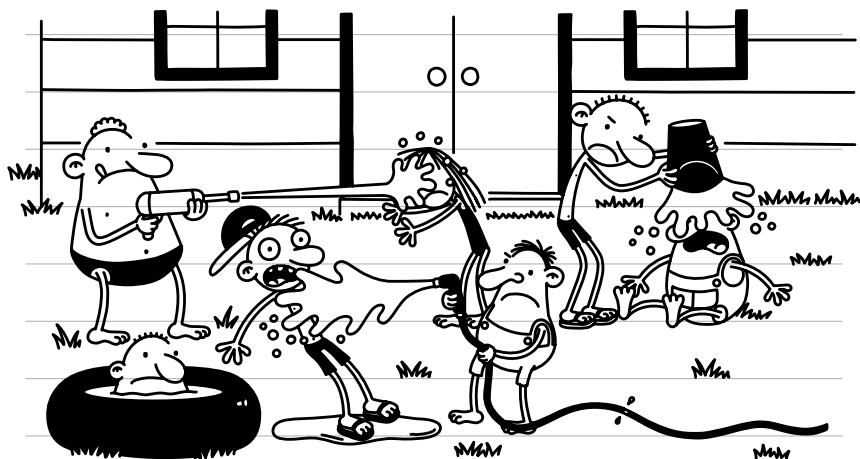
Mitchell wohnt neben einem Jungen, der ein Jahr jünger ist als ich und von allen nur Beule genannt wird. Aber jeder hält sich von ihm fern, weil seine beiden älteren Brüder schon im Knast sitzen.



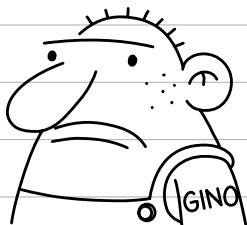
Ein Junge namens Pervis Gentry hat im Garten ein Baumhaus, und die Sommerferien verbringt er damit, Verbrechen in der Nachbarschaft aufzuklären. Aber in den meisten Fällen ist Beule der Schuldige.



Ein ganzes Stück die Straße runter steht ein Doppelhaus, und die beiden Familien, die darin wohnen, HASSEN sich.

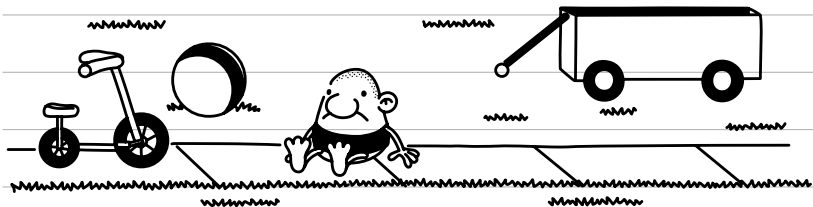


Ich kann die Kinder in diesem Haus nicht auseinanderhalten, aber ich weiß, dass einer von ihnen Gino heißt, denn er hat ein Tattoo auf dem Arm, obwohl er höchstens sieben ist.



Ein paar Häuser weiter wohnt ein Junge bei seiner Großmutter. Er heißt Gibson.

Alle nennen ihn Baby Gibson, denn egal wie viel Zeit vergeht, er scheint nie ÄLTER zu werden. Soviel ich weiß, ist Baby Gibson zweiunddreißig und hat schon EIGENE Kinder.



Bei Mrs Jimenez trifft sich zweimal in der Woche eine Spielgruppe aus Vorschulkindern. Ich weiß nicht, welche Kinder IHRE sind und welche die von ihren FREUNDINNEN. Ich weiß NUR, dass die Kinder immer völlig außer Kontrolle geraten, ohne dass es ihren Müttern etwas ausmacht.



Auch ein paar ältere Jungen wohnen in unserer Straße. Anthony Denard geht in die zehnte Klasse der Highschool und muss sich seit Kurzem rasieren. Allerdings hat er es einmal übertrieben und versehentlich eine seiner Augenbrauen mit abrasiert.

Er hat sie mit einem Filzstift nachgezogen, sich dabei aber nicht sehr geschickt angestellt. Jetzt sieht eine Hälfte seines Gesichts immer total überrascht aus.



Anthonys bester Freund heißt Sheldon Reyes, der am Anfang des Winters Geld damit verdienen wollte, die Einfahrten der Nachbarn vom Schnee freizuräumen.

Aber Sheldon hat noch keinen Führerschein und richtete eine Menge Schaden an, bevor sein Dad dahinterkam, dass er seinen Schneeflug benutzte.

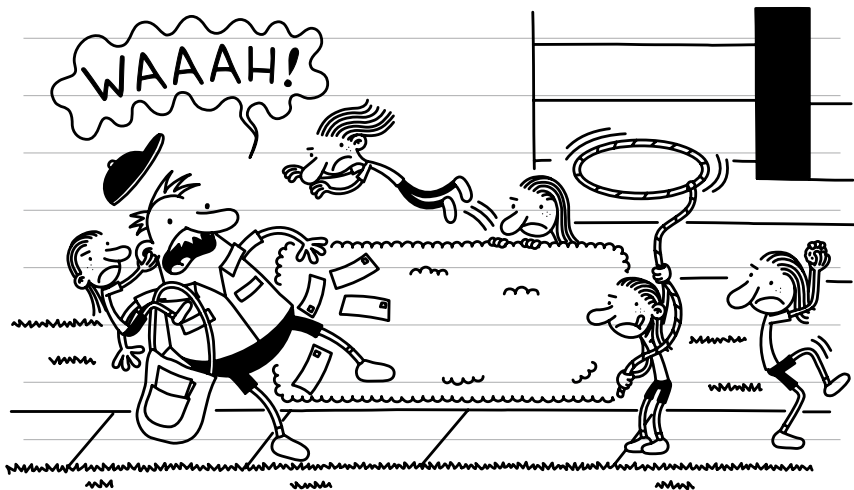


Ein paar Häuser von unserem entfernt wohnen die Garza-Zwillinge, Jeremy und Jameson, die sich als Kleinkinder ihre eigene Sprache ausgedacht haben. Wenn die beiden zusammen sind, versteht niemand ein Wort.



Auch ein paar MÄDCHEN wohnen in meiner Straße, aber die sind genauso schlimm wie die JUNGEN.

Die Marlee-Schwestern wohnen gegenüber von Rupert, und alle fünf wurden innerhalb von ein paar Jahren geboren. Ich weiß nicht, was mit denen los ist, aber sie greifen grundlos Leute an, sobald die ihr Grundstück betreten.

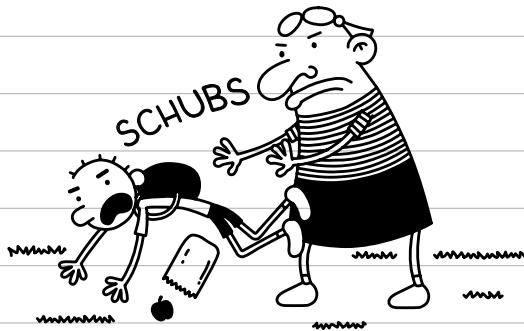


Emilia Greenwall wohnt ein paar Häuser von den Marlee-Schwestern entfernt. Emilia läuft immer wie eine Prinzessin herum. Ich glaube, sie hat einfach zu viele Disney-Filme gesehen.

TRÄUME
WERDEN WIRK-
LICHKEIT!

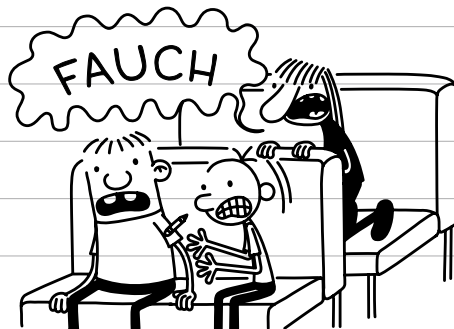


Latricia Hooks wohnt in dem flachen Gebäude gegenüber vom Doppelhaus. Sie ist 1,88 Meter groß und geht in die unterste Klasse der Highschool. Rodrick traut sich nicht mal in Latricias NÄHE, weil sie ihn schon geärgert hat, als er so alt war wie ICH.



Latricias Schwester Victoria ist aus irgendeinem Grund in Ernesto Gutierrez verknallt, und Victorias beste Freundin Evelyn Trimble zieht sich an wie ein Vampir.

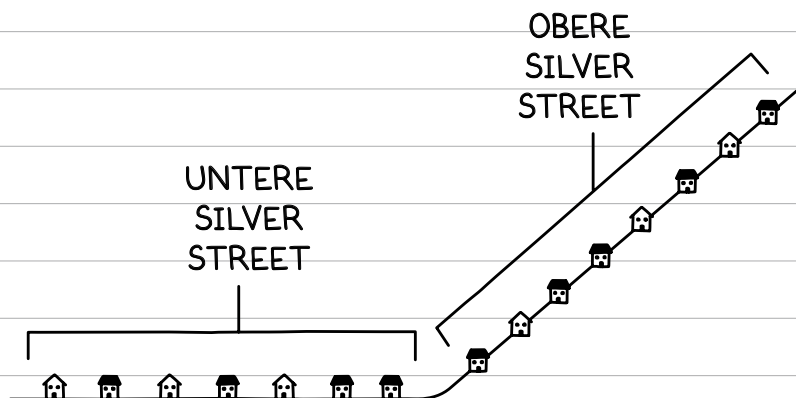
Ich glaube, Evelyn hält sich WIRKLICH für einen Vampir, und das ist einer der Gründe, weshalb ich froh bin, dass ich nicht mehr mit dem Bus zur Schule fahre.



Jetzt habe ich die HÄLFTE aller Jugendlichen in unserer Straße nicht mal erwähnt. Aber wenn ich sie alle aufzähle, dauert das EWIG.

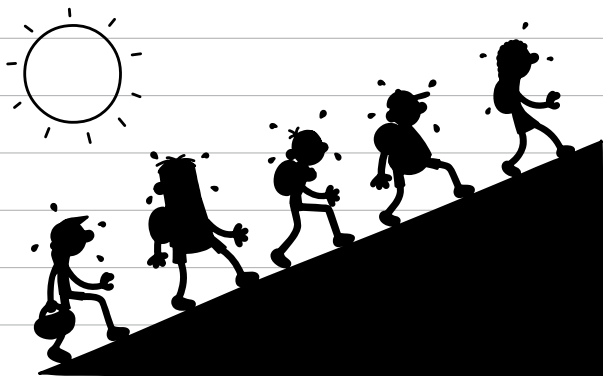
Mom fragt mich immer wieder, warum ich keine Freunde habe, die am FUSS des Hügels wohnen. Dabei habe ich ihr schon tausendmal erklärt, dass das nie PASSIEREN wird.

Unsere Straße ist in zwei Hälften unterteilt: den OBEREN Teil, der auf dem Hügel liegt, und den UNTEREN, der im Tal liegt.

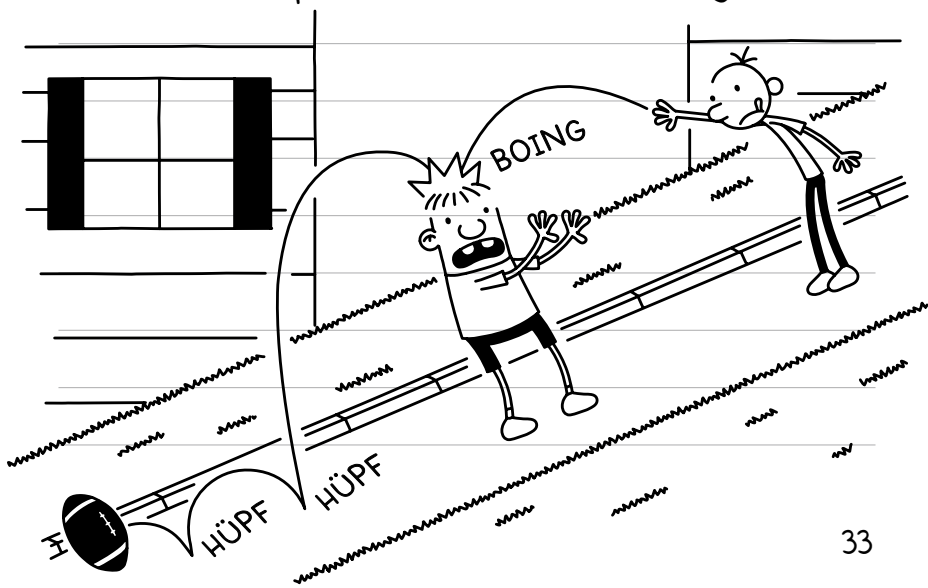


Und obwohl wir alle in derselben Straße wohnen, können die Hügelkinder und die Nichthügelkinder sich gegenseitig nicht AUSSTEHEN.

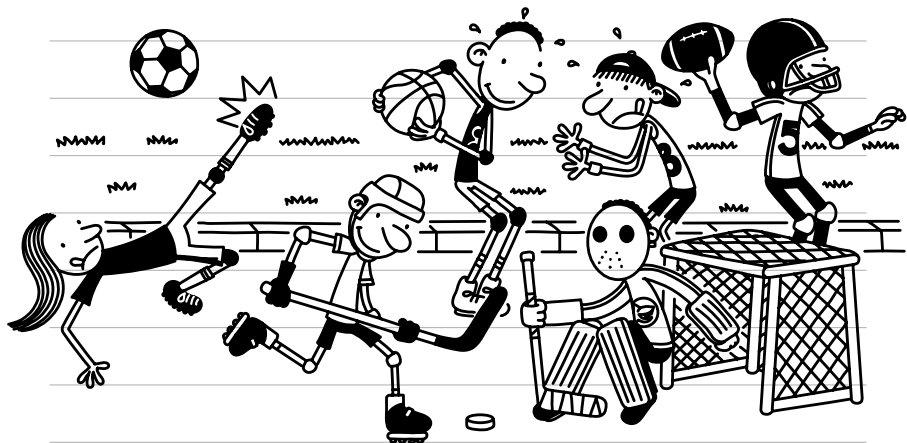
Auf dem Hügel zu wohnen macht keinen Spaß. Erstens liegt er ziemlich weit weg von der Schule, und sich nach dem Schultag da hochzuschleppen ist echt kein Zuckerschlecken. **BESONDERS**, wenn es so heiß ist wie in letzter Zeit.



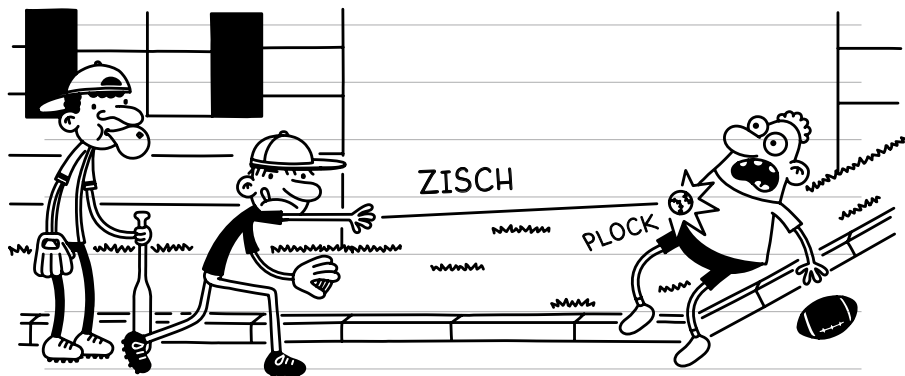
Das Schlimmste daran, auf einem Hügel zu wohnen, ist, dass man dort nicht viel **MACHEN** kann. Wenn man mit einem Ball spielen will, kann man das vergessen.



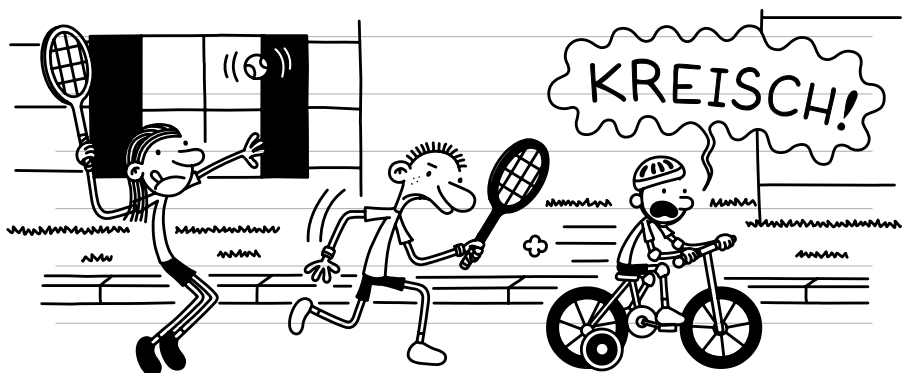
Die Kids am FUSS des Hügels sind FEIN raus. Ihr Teil der Straße ist FLACH, also können sie da unten machen, was sie wollen. Deshalb kommen alle Sportler vom UNTEREN Teil unserer Straße.



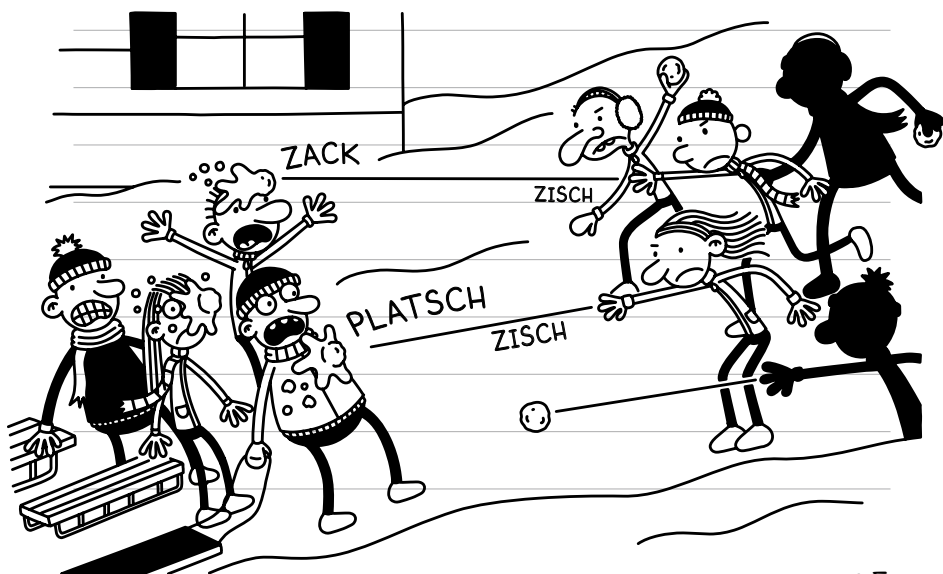
Die Sache ist nur, die Kids da unten glauben, ihnen GEHÖRE die Straße. Und wenn jemand von uns runterkommt, um dort zu SPIELEN, dann lassen sie das nicht ZU.



Ich habe nur deshalb vier Jahre gebraucht, um Radfahren zu lernen, weil ich es immer in Form von Fünf-Sekunden-Sprints üben musste.



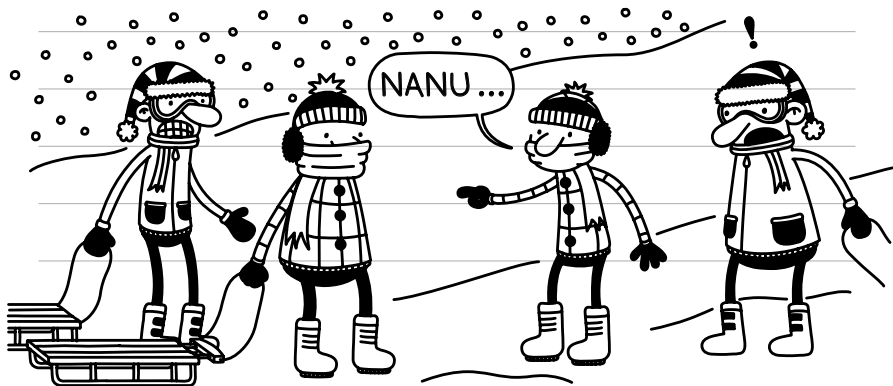
Aber sobald es SCHNEIT, wendet sich das Blatt. Plötzlich wollen die Kids vom unteren Teil an unserem Hang SCHLITTEN fahren, doch dann zahlen wir es ihnen heim.



Meistens schaffen wir es, die Kids der unteren Silver Street vom Hügel fernzuhalten. Aber sie sind CLEVER, und manchmal schleichen sie sich an uns vorbei.



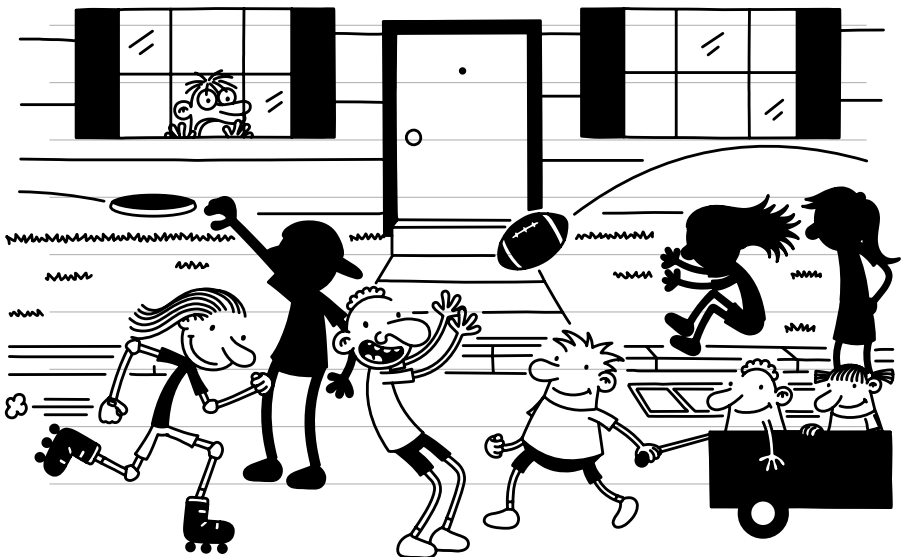
Letzten Winter haben sich ein paar aus der unteren Silver Street die gleichen KLAMOTTEN gekauft wie einige Hügelkids, und WOCHEN vergingen, bis es uns auffiel.



Wenn man in der Silver Street wohnt, ist man entweder vom HÜGEL oder NICHT vom Hügel, und ein Seitenwechsel ist unmöglich.

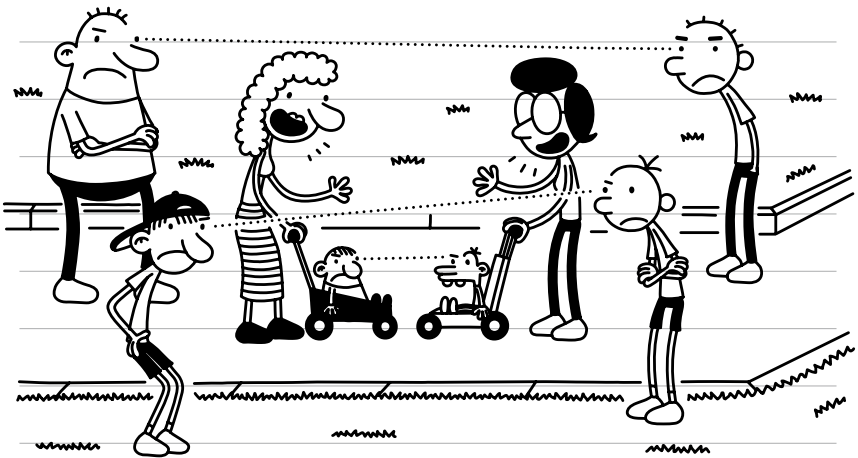
Ein Junge namens Trevor Nix wohnte bis letzten Sommer auf dem Hügel, dann zog seine Familie in ein größeres Haus am unteren Ende der Straße um.

Aber da unten gilt Trevor immer noch als einer vom HÜGEL, also lassen sie ihn nicht auf ihrer Straße spielen. Wir vom Hügel halten ihn für einen Verräter, weil er umgezogen ist, und lassen ihn im Winter nicht Schlitten fahren. Deshalb sitzt Trevor jetzt das ganze Jahr über bei sich zu Hause fest.



Zwischen den Kids von der oberen Silver Street und denen von der unteren Silver Street gibt es viel böses Blut, daher können wir niemals Freunde werden. Aber wenn ich versuche, Mom das zu erklären, kapiert sie es einfach nicht.

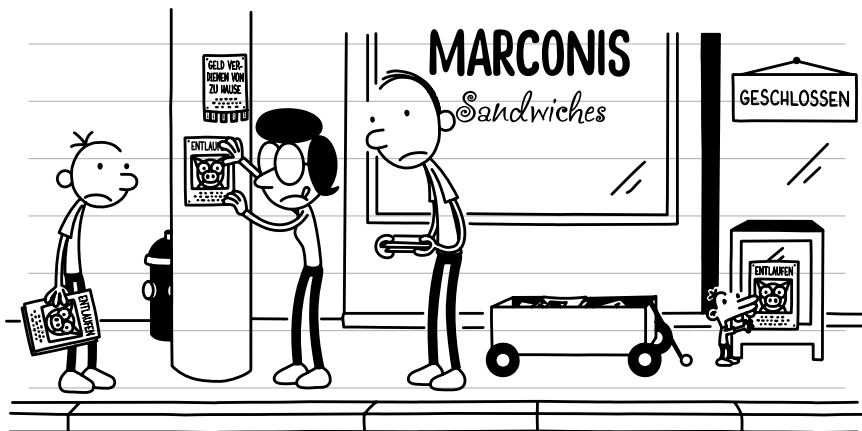
Genauer gesagt, KEINE von den Moms in unserer Straße kapiert es. Sie sind alle miteinander befreundet, und sie AHNEN nicht einmal, was WIRKLICH los ist.



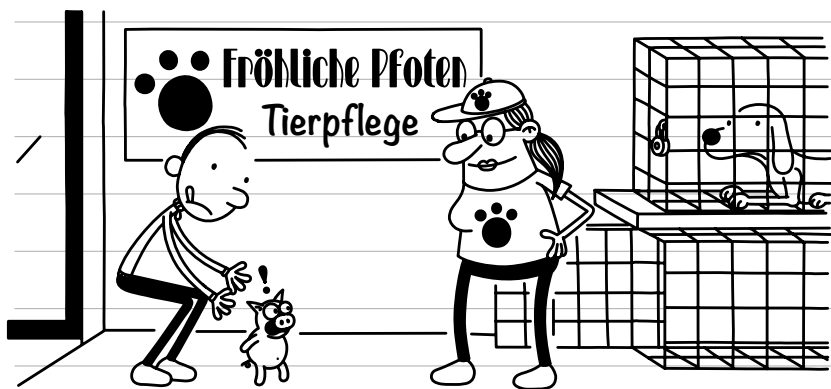
In letzter Zeit ist es in unserer Straße jedoch ziemlich ruhig. Wir vom Hügel bleiben in UNSEREM Teil, die anderen in IHREM. Aber wenn jemand eine Dummheit begeht, fliegt uns alles um die OHREN.

Sonntag

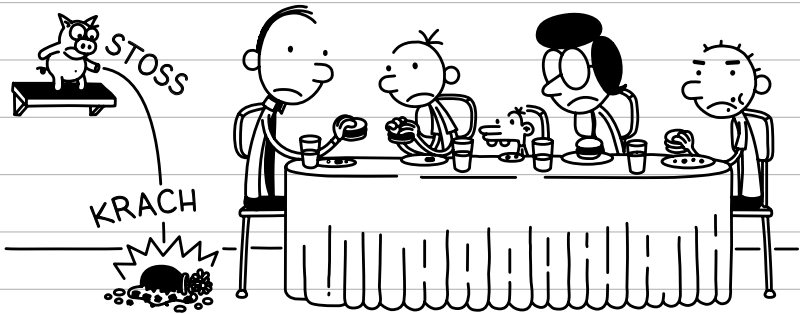
Am Wochenende ist die Temperatur um gut fünfzehn Grad gefallen. Deshalb waren wir heute alle draußen, um nach unserem Ferkel zu suchen.



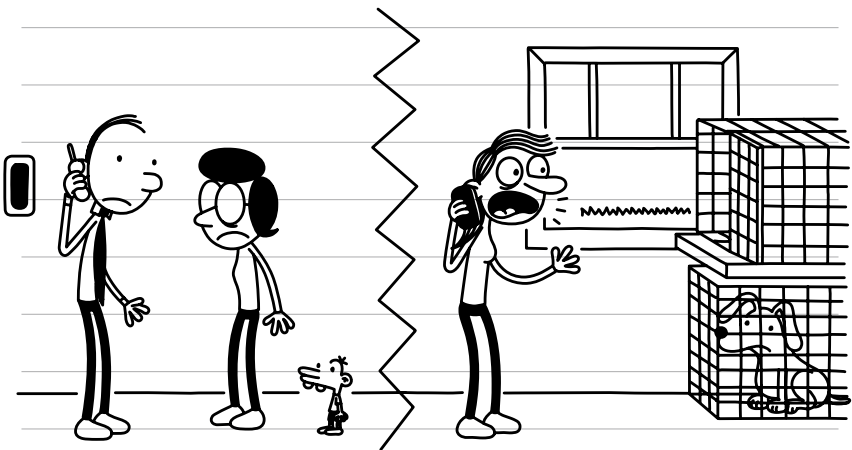
Über Weihnachten waren wir verreist und hatten das Schwein in Pflege gegeben. Es fand aber wohl, dass es uns hätte BEGLEITEN sollen, und war gar nicht erfreut, dass wir es nicht mitnahmen.



Als wir wieder ZU HAUSE waren, machte das Schwein deutlich, was es davon hielt, dass wir es vom Familienurlaub ausgeschlossen hatten.



Nachdem das Ferkel nach ein paar Tagen immer noch nicht aufhörte, hatte Dad genug und brachte es zum „Gehorsamkeitstraining“. Aber am nächsten Morgen rief die Frau, der die Einrichtung gehört, an und sagte, unser Schwein sei AUSGEBÜXT.



Wir haben Zettel aufgehängt, mit denen wir nach dem Schwein suchen. Aber das Tier ist SCHLAU, und deshalb glaube ich nicht, dass es sich VERLAUFEN hat. Es will nur nicht GEFUNDEN werden.

Ich schätze, das Ferkel hält WINTERSCHLAF. Mom sagt zwar, dass Schweine so was nicht tun, doch ich finde, sie sollten noch mal darüber NACHDENKEN.

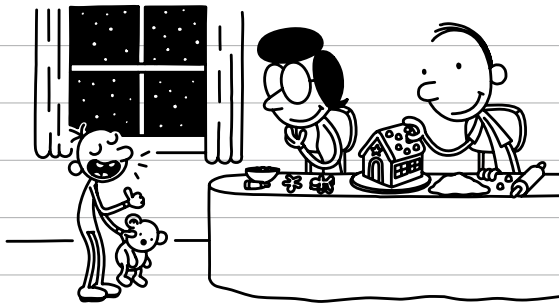
Wenn ich ein Tier wäre, wäre Winterschlaf GENAU mein Ding. Ich finde, am letzten Herbsttag sollte jeder den Schlafanzug anziehen und sich bis zum Frühling eine Auszeit nehmen.



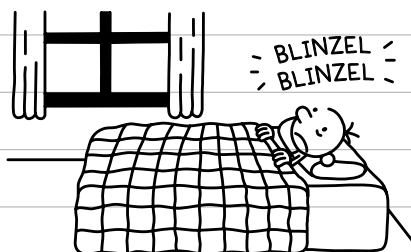
Als ich kleiner war, habe ich mal VERSUCHT, in den Winterschlaf zu gehen, aber es hat nicht geklappt.

Ich habe mich früher immer TOTAL auf Weihnachten gefreut, und sobald der Dezember anfang, fiel es mir richtig schwer, bis zum großen Tag zu warten.

An einem 1. Dezember sagte ich meinen Eltern also, ich würde jetzt schlafen und sie sollten mich nicht vor Weihnachten wecken. Ich war ziemlich erstaunt, dass sie nicht sofort anfangen, mit mir zu streiten.



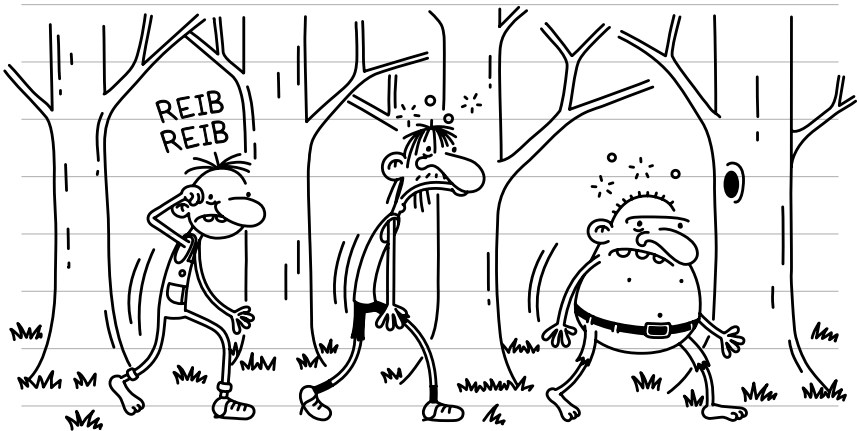
Ich ging an dem Abend ins Bett, aber ich schlief nur bis ungefähr halb zwei am nächsten Nachmittag. Damit war mein Tag-Nacht-Rhythmus für zwei Wochen im Eimer.



Mom sagt, dass es für Menschen UNMÖGLICH ist, Winterschlaf zu halten, aber ich bin mir nicht zu 100 % sicher, ob das STIMMT.

Im Wald lebt diese Gruppe von wilden Kindern, die jeder nur die Mingos nennt. Im WINTER sieht man die Mingos nie, und wenn sie im FRÜHLING wieder auftauchen, sehen sie so aus, als wären sie gerade erst aufgewacht.

Wenn sie also keinen WINTERSCHLAF halten, frage ich mich, WAS sie in der kalten Jahreszeit so treiben.

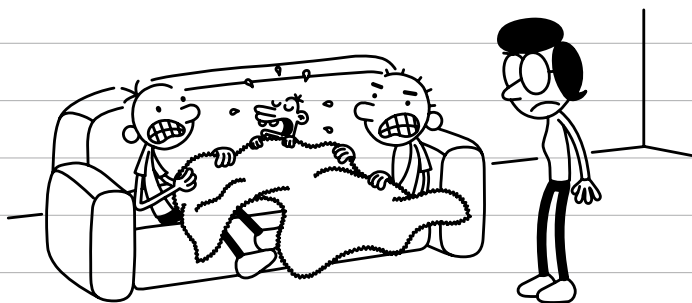


Wir NORMALEN Menschen müssen durchhalten und mit dem kalten Wetter zurechtkommen.

Und DAS schaffen wir nur, wenn wir so oft wie möglich im Haus bleiben und uns warm halten.

Als wir vor ein paar Wochen von unserer Reise zurückkehrten, lag neben der Haustür ein Paket, ein Weihnachtsgeschenk von Tante Dorothy. Als wir es öffneten, fanden wir darin eine riesige DECKE.

Das Ding war der WAHNSINN. Die Decke war richtig weich, aber auch SCHWER, genau, wie ich es bei Decken liebe. Das einzige Problem bestand darin, dass sie ein Geschenk für uns alle drei war, meine Brüder und mich, und wir fingen sofort an, uns darum zu streiten.

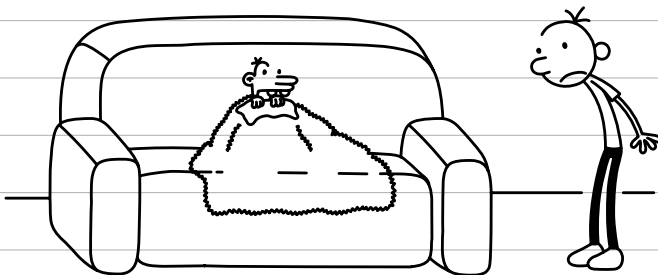


Wir wollten die Decke gleichzeitig benutzen, doch Mom bestimmte, dass wir uns damit ABWECHSELN müssten.

Aber im TEILEN sind wir drei noch nie gut gewesen, also machte Mom einen Deckenplan, der genau festlegte, wer sie wann haben durfte.

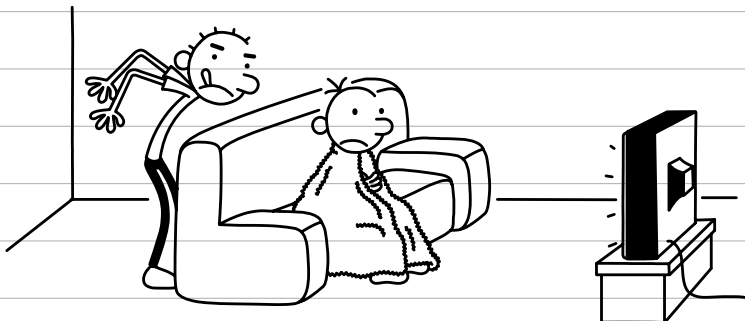
Deckenplan		
6.00 UHR	7.30 UHR	9.00 UHR
Manni	Manni	Manni
6.30 UHR	8.00 UHR	9.30 UHR
Greg	Greg	Greg
7.00 UHR	8.30 UHR	10.00 UHR
Rodrick	Rodrick	Rodrick

Aber richtig FAIR war das nicht. Manni hat seine EIGENE Decke, also konnte er zwei auf einmal benutzen.

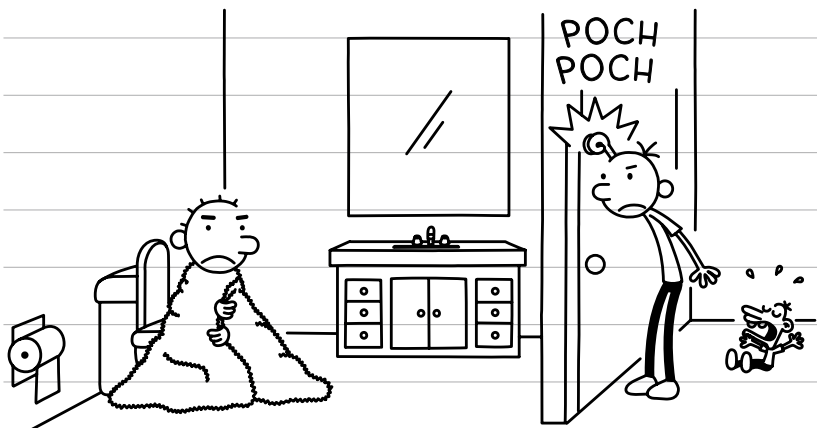


Als ICH an der Reihe war, versuchte ich, das Maximum herauszuholen.

Richtig genießen konnte ich es leider nicht, denn Rodrick lauerte schon neben mir, als ich noch eine Viertelstunde übrig hatte.



Abends hatte jeder von uns drei halbstündige Schichten, aber Rodrick betrog Manni um SEINE Zeit, indem er die Decke mit ins Bad nahm, kurz bevor Mannis Schicht BEGANN. Dann saß Rodrick eine STUNDE lang auf dem Klo, und das ging auch von MEINER Zeit ab.



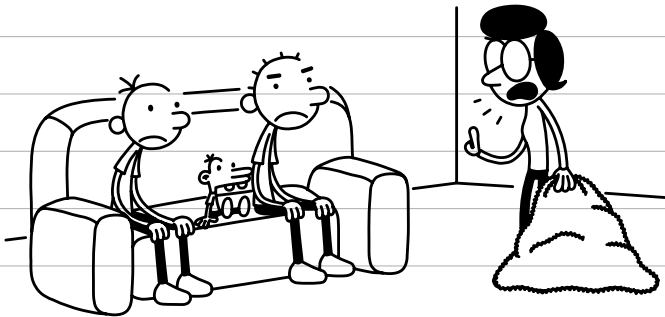
Mom bestimmte deshalb, dass es verboten war, die Decke mit ins Bad zu nehmen.

Eine Nacht schlief ich mit der Decke in meinem Zimmer, und Rodrick beschwerte sich, weil er sie beim Frühstück benutzen wollte. Also stellte Mom eine NEUE Regel auf: In dem Fall, dass man mit der Decke schlief, musste man sie bis 8 Uhr morgens wieder im Wohnzimmer abliefern.

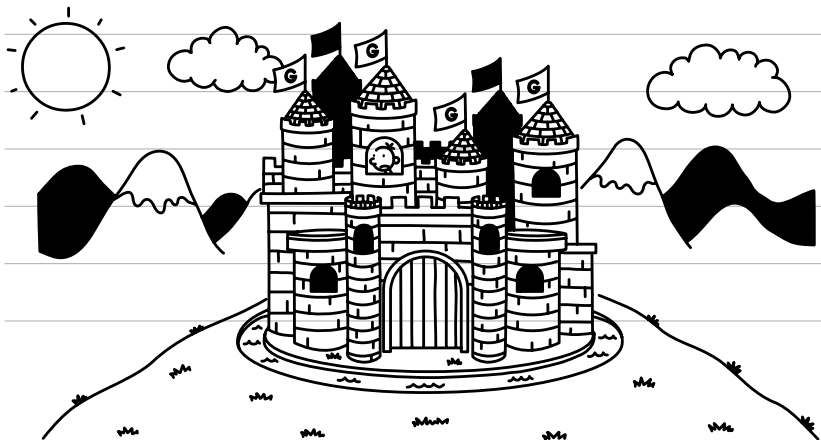
Nach der ersten Woche gab es so viele Regeln, dass Mom sie in ein HANDBUCH schreiben musste, das am Ende fünfundzwanzig Seiten dick war.



Unsere Probleme waren DAMIT trotzdem nicht gelöst, und am Ende nahm Mom uns die Decke wieder weg, um sie jemandem zu schenken, der sie „verdiente“. Sie sagte, es sei unsere eigene Schuld, dass wir so etwas Schönes nicht mehr hätten, denn wir wüssten nicht, wie man TEILT.



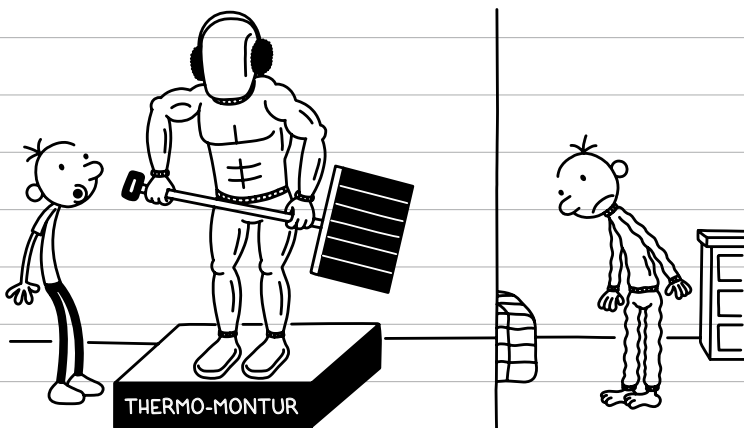
Erwachsene reden ständig davon, wie toll es ist, etwas zu teilen, aber ich persönlich halte es für überschätzt. Wenn ich jemals genug Geld habe, baue ich ein großes Schloss nur für mich allein, und in jedem Zimmer wird dann eine weiche, schwere Decke liegen.



Montag

Als ich heute Morgen aufwachte, herrschten draußen Minusgrade. Ich war froh, dass es sich endlich wieder wie WINTER anfühlte, bis Mom mich bat, zur Schule Thermounterwäsche anzuziehen. Da kam mir die globale Erwärmung wie gar keine so schlechte Sache vor.

Ich HASSE Thermounterwäsche, weil sie unbequem ist und ich mir damit LÄCHERLICH vorkomme. An der Schaufensterpuppe im Kaufhaus wirkt Thermounterwäsche toll, aber wenn ich sie anziehe, sehe ich darin aus wie ein Superheld in Rente.

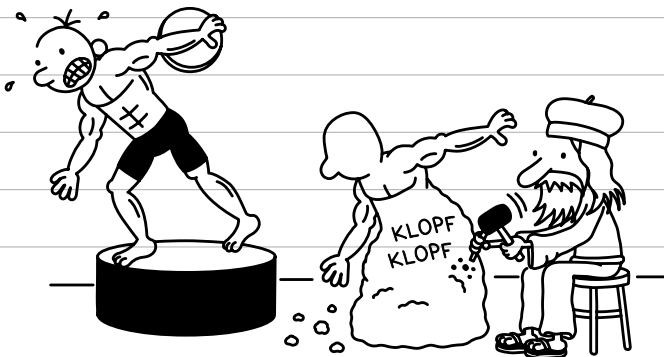


Die Schaufensterpuppen im Kaufhaus sind immer total muskulös, und jemand wie ich, der nicht jeden Tag ins Fitnessstudio gehen kann, wirkt jämmerlich dagegen.

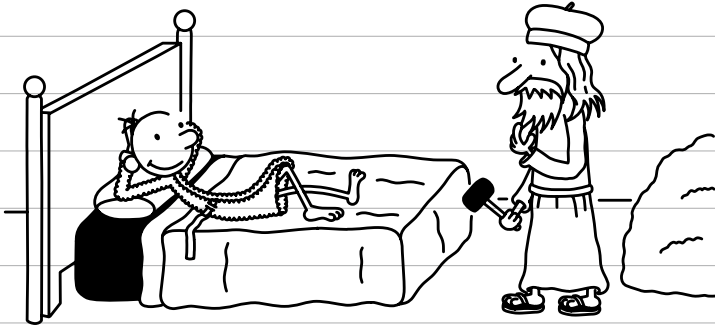
Wenn ich jemals in Form komme, melde ich mich als Modell für Schaufensterpuppen. Denn es wäre großartig, wenn man damit bei einem Date angeben könnte.



Die Schaufensterpuppen in den Sportabteilungen haben immer athletische Posen, und es sieht aus, als wäre es ziemlich SCHWER, stundenlang so zu verharren, während jemand danach modelliert. Und ich finde, das ist einfach zu viel Mühe für einen Job, der eigentlich LEICHT sein sollte.



Wenn ich mich also jemals auf so einen Job bewerbe,
dann bei einem Betten- oder Sanitätsgeschäft.

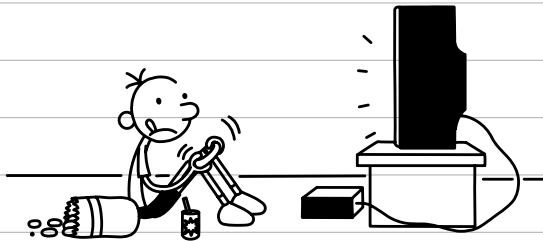


Mom sagt, ich hätte GLÜCK, dass ich Thermounter-
wäsche habe, denn unsere VORFAHREN hätten
nichts in der Art besessen, um sich warm zu halten.

Manchmal WUNDERE ich mich über unsere Vor-
fahren. Ich verstehe nicht, weshalb sie sich HIER
angesiedelt haben, wenn sie auch eine Gegend hätten
wählen können, in der es viel WÄRMER ist.



Aber ich beschwere mich nicht. Sie haben ÜBERLEBT, und alles, was sie taten, führte direkt zu MIR. Ich wünschte nur, sie könnten mich sehen. Dann wüssten sie, dass all ihre Opfer sich GELOHNT haben.

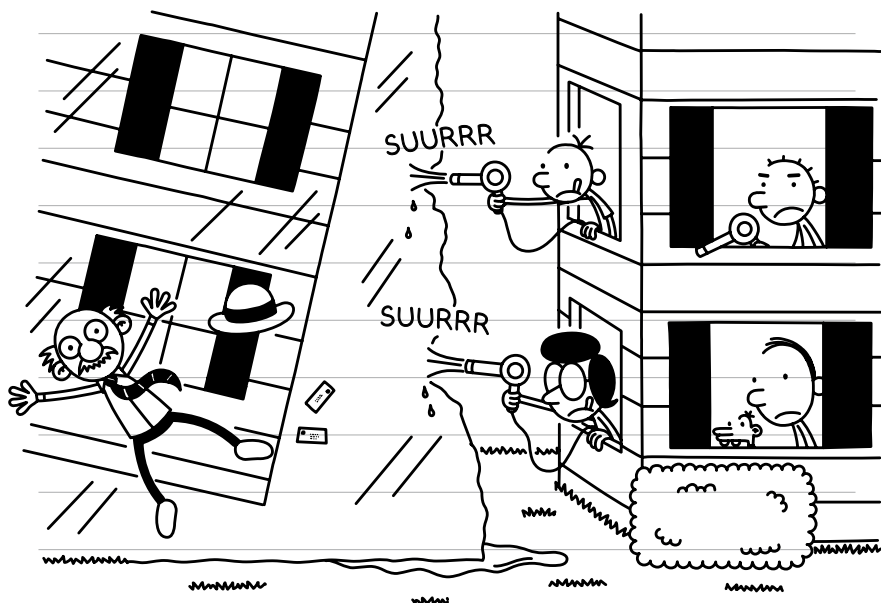


Ich denke, wir ALLE können uns glücklich schätzen, hier zu sein, denn die Menschheit hat EINIGES durchgemacht, um an den Punkt zu kommen, an dem wir jetzt sind.

In der Schule haben wir gelernt, dass vor 10.000 Jahren eine dicke Eisschicht die halbe Welt bedeckte. Und wenn wir DAS überstanden haben, dann werden wir mit ALLEM fertig.

Mein Lehrer hat gesagt, dass es eines Tages eine neue Eiszeit geben wird, in der die Gletscher zurückkehren, aber ich hoffe, das passiert nicht so BALD.

Ich habe gehört, Gletscher bewegen sich **LANGSAM** vorwärts, was gut ist. Denn dann haben wir vielleicht eine Chance, etwas dagegen zu **TUN**.



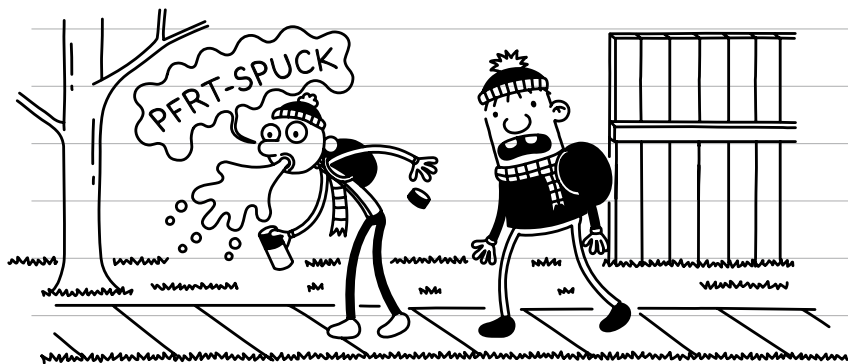
Ich weiß nicht, was schlimmer ist: ein Planet, auf dem es zu **WARM** ist, oder einer, auf dem es zu **KALT** ist. Ich weiß nur, dass es heute kalt war und es keinen Spaß gemacht hat, am Morgen zur Schule zu laufen.

Ich versuchte, an all die Dinge zu denken, die ich am Winter **MAG**, doch meine Liste wurde leider nicht sehr lang. Weihnachten ist toll, klar, aber danach kommt bis zum Frühling eine lange Durststrecke.

Meiner Meinung nach gibt es nur eine Sache, für die sich der Winter lohnt: HEISSER KAKAO. Ich war früher mal bei den Schülerlotsen und bekam heißen Kakao in der Schule. Aber seit sie mich rausgeworfen haben, muss ich meinen EIGENEN mitbringen.

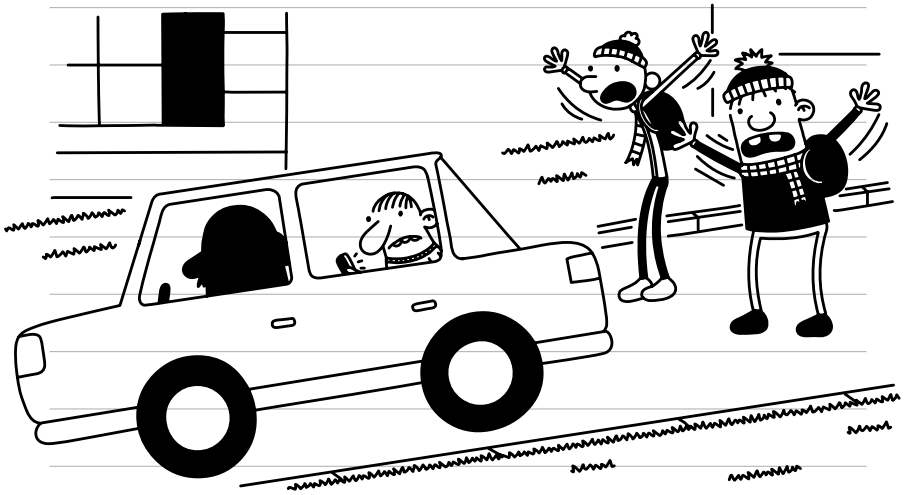
Seit Kurzem fülle ich mir morgens eine Thermoskanne mit heißem Kakao, der mich auf dem Schulweg wärmt.

Aber heute hat Dad wohl versehentlich MEINE Thermoskanne genommen und mir SEINE dagelassen. Das kapierte ich jedoch erst, als ich einen riesigen Schluck Champignoncremesuppe nahm.



Ich wünschte, Mom oder Dad würden mich morgens zur Schule fahren, aber sie verlassen eine halbe Stunde vor mir das Haus.

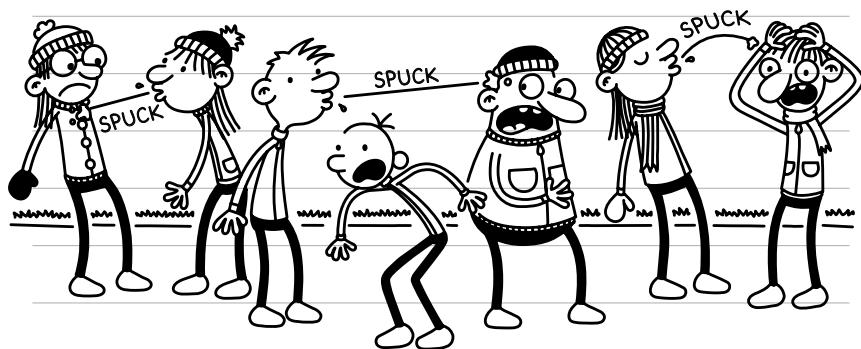
Auf unserem Hügel gibt es ein paar Kinder, die an kalten Tagen von ihren Eltern gefahren werden. Aber wenn Rupert und ich ihnen winken, weil wir mitgenommen werden wollen, tun sie so, als würden sie uns nicht sehen. Das nervt echt, denn eigentlich sollten wir vom Hügel ZUSAMMENHALTEN.



Heute war es so kalt, dass wir in den großen Pausen drinnen bleiben mussten. MIR war das nur recht.

Das LETZTE Mal, als wir bei so einem Wetter auf dem Schulhof waren, behauptete Albert Sandy, es sei so kalt, dass unsere Spucke zu Eis gefrieren würde, noch bevor sie auf dem BODEN aufkäme.

Na ja, er hatte UNRECHT, und die Pause war an dem Tag der totale ALBTRAUM.



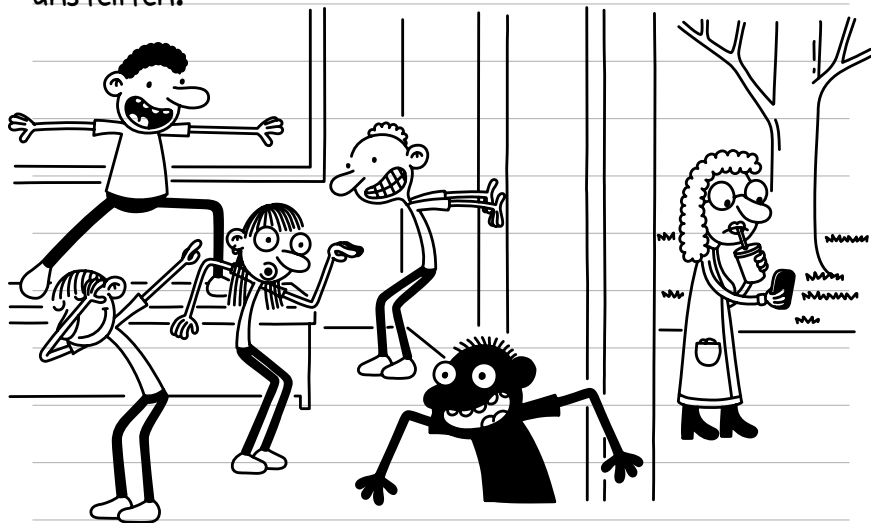
Normalerweise sind Pausen im Gebäude nicht sehr lustig. Wir sollen uns mit Brettspielen beschäftigen und Bilder malen, aber es gibt immer ein paar, die irgendwann unruhig werden und für Chaos sorgen.



Deshalb wollte unsere Lehrerin heute etwas NEUES mit uns ausprobieren.

Sie brachte uns ein Spiel bei, das „Museum“ heißt. Wer mitspielt, muss wie eine Statue erstarren und so lange stillhalten, wie es geht.

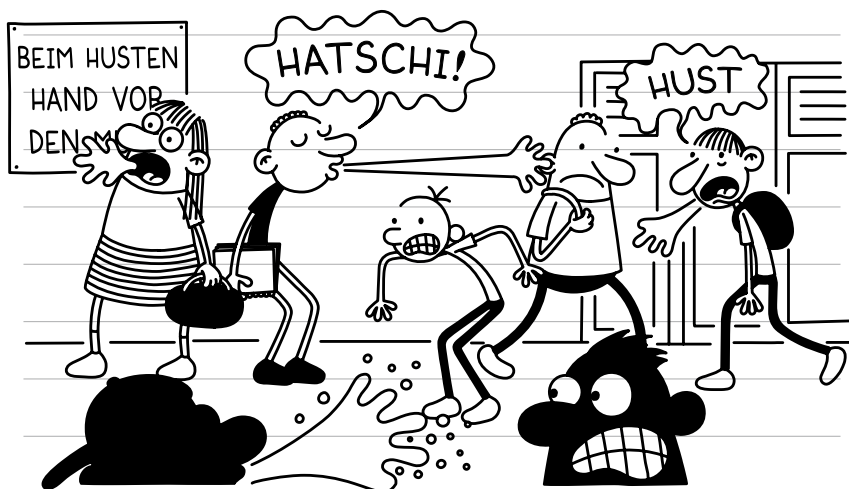
Das Spiel machte richtig SPASS, aber nach der Pause begriff ich, dass es nur ein simpler Trick war, damit wir mal eine halbe Stunde lang keinen UNSINN anstellten.



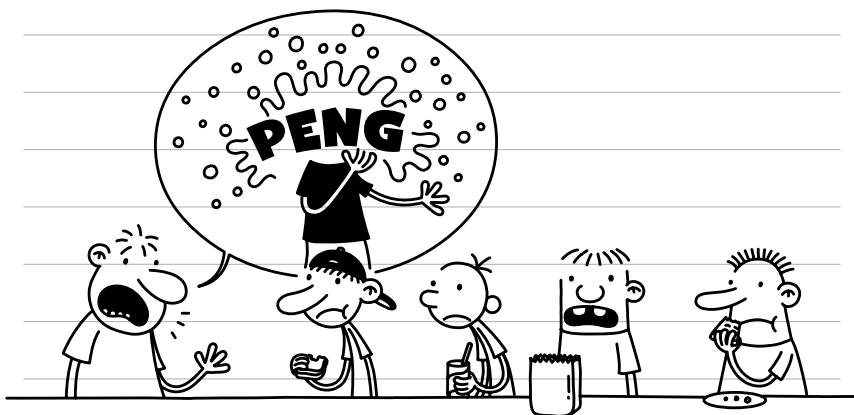
Es hat vor allem einen Grund, dass ich im Winter nicht gerne im Schulgebäude bleibe: Viele Schüler sind KRANK, und ich will mich nicht ANSTECKEN.

Unsere Schule ist VOLLER Keime, und NIEMAND hält beim Husten oder Niesen die Hand vor den Mund.

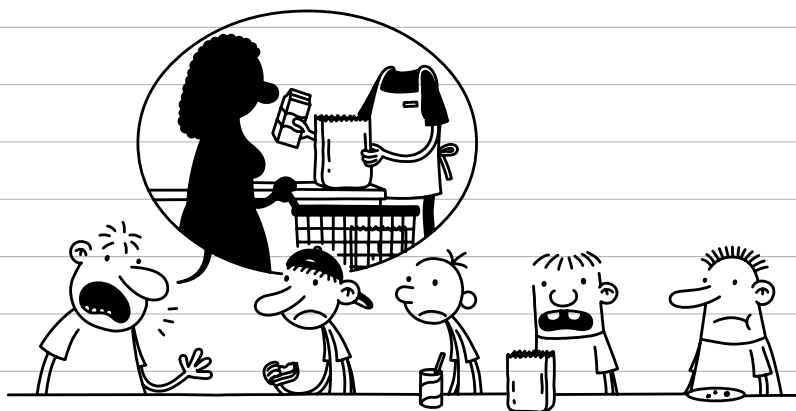
Auf den Fluren geht es echt drunter und drüber.



Niemand scheint sich daran zu erinnern, dass man in die Armbeuge niesen soll, und Typen wie Albert Sandy machen es nicht gerade BESSER. Heute beim Mittagessen hat Albert von einem Kerl erzählt, der beim Niesen die Nase zugehalten hat, und dabei sei ihm der Kopf GEPLATZT.



Ich sagte zu Albert, dass er sich die Geschichte nur ausgedacht hätte, aber er schwor, dass es die Wahrheit wäre. Er meinte, der Mann hätte sogar **ÜBERLEBT** und würde jetzt in einem Supermarkt den Kunden die Einkäufe eintüten.



Albert verbreitet **STÄNDIG** solche Lügengeschichten, und die Jungs an meinem Tisch glauben ihm jedes Wort. Also ist die Chance gleich **NULL**, dass sie beim nächsten Niesen ihren Mund und ihre Nase bedecken.

Vor ein paar Wochen behauptete Albert, wenn im Winter ein Haustier stirbt, müssen seine Besitzer warten, bis der Boden auftaut, bevor sie es begraben können. Also müssen sie ihr totes Tier so lange irgendwo **AUFBEWAHREN**.

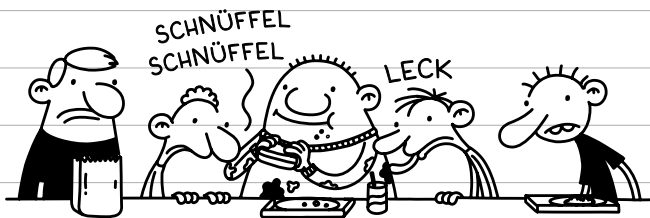
Albert sagte, in unserer Stadt würden die Leute dazu den Kühlraum der Schul-Cafeteria benutzen, und im Moment sei er RANDVOLL mit toten Tieren.



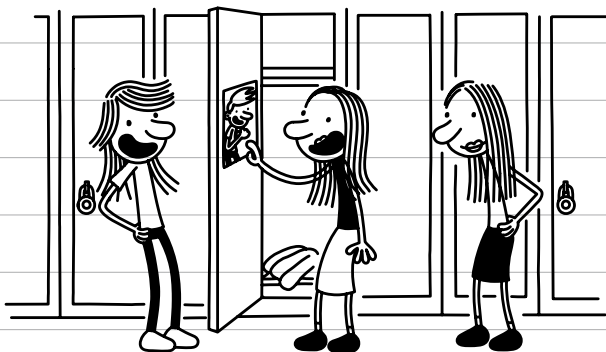
Ich bin mir fast SICHER, dass das nur wieder eine von Alberts dämlichen Geschichten ist. Aber bevor wir unser FERKEL nicht wiedergefunden habe, bestelle ich mir für alle Fälle lieber kein Schweinebarbecue spezial.

Ich überlege ernsthaft, mich an einen anderen Tisch zu setzen, denn ich habe von Albert Sandy und den anderen Idioten die Nase voll. Auf keinen Fall vermissen würde ich Teddy Silvetti, der den ganzen Winter hindurch denselben Pulli trägt.

Teddys Pulli ist noch NIE gewaschen worden und voller Essensflecken. Manchmal versuchen die anderen am Tisch zu erraten, welcher Fleck WAS ist, so wie auch heute.

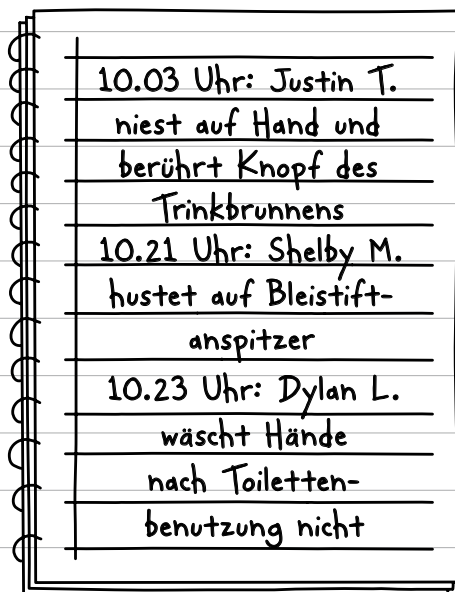


Seht ihr, das ist der Grund, weshalb die Mädchen auf meiner Schule sich Bilder von Popstars in ihre Spinde hängen. Die Jungen in meiner Jahrgangsstufe sind einfach keine guten ALTERNATIVEN.



Ich will mir gar nicht VORSTELLEN, wie viele Keime an Teddys Pulli kleben. Deshalb sitze ich immer mindestens zwei Plätze von ihm entfernt.

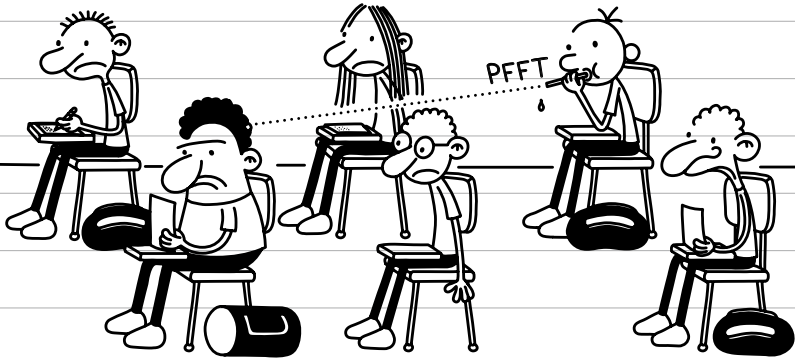
Der größte Teil meiner Hirnkapazität geht dafür drauf, mir zu merken, wessen Keime WO sind. Diesen Winter habe ich schon zwei Notizbücher vollgeschrieben.



Schwierig wird es, wenn man es mit ZWILLINGEN wie Jeremy und Jameson Garza zu tun hat. Ich kann die beiden nicht auseinanderhalten, und heute sah es so aus, als wäre der eine krank und der andere NICHT.

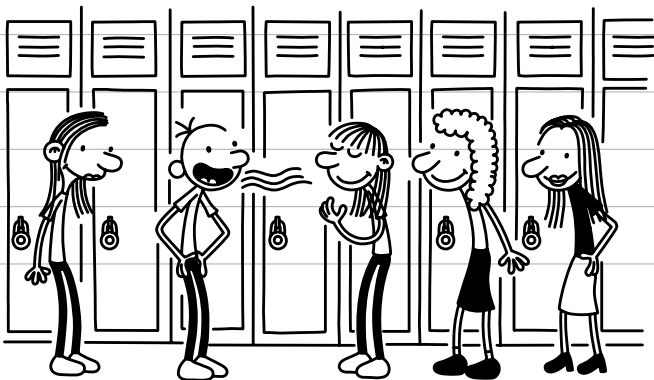


Um ihn zu markieren, schoss ich dem kranken Zwilling eine feuchte Papierkugel ins Haar.



Das einzig GUTE am Kranksein sind die Kirschpastillen, die Mom mir bei Halsschmerzen immer mitgibt. Ich weiß, man soll sie ganz langsam lutschen, aber ich zerkaue die Dinger wie BONBONS und verbrauche ein paar Tüten am Tag.

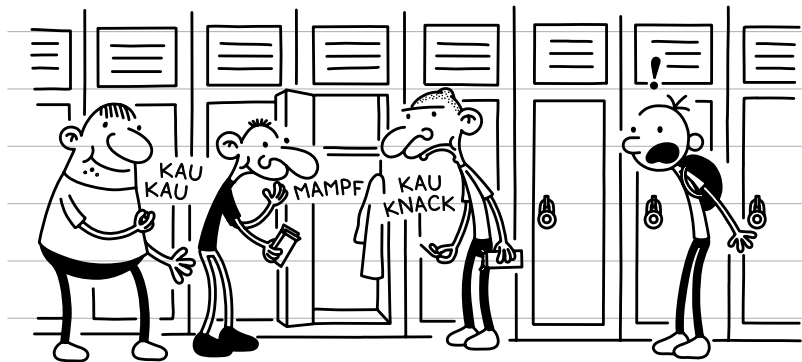
Die Mädchen aus meiner Jahrgangsstufe LIEBEN den Geruch von Kirschpastillen, und das ist es beinahe WERT, krank zu sein.



Leider mögen die JUNGS den Geruch auch. Und sie versuchen ständig, ein paar Kirschpastillen von mir zu SCHNORREN.

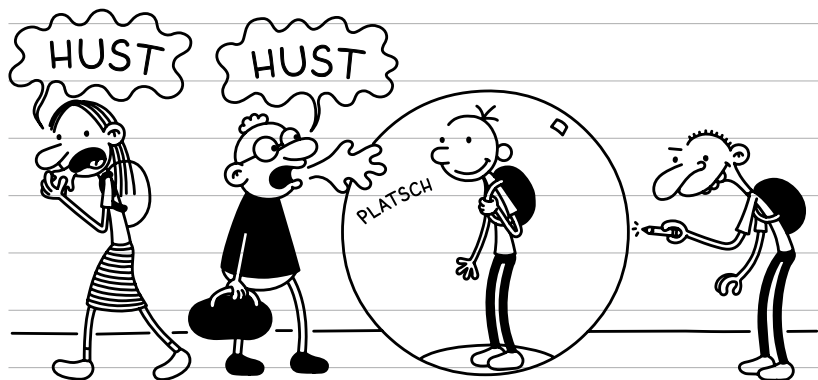
Vor ein paar Wochen glaubte ich, ich bekomme Halsschmerzen, und brachte drei Tüten Kirschpastillen mit in die Schule. Eine behielt ich in der Tasche, die ANDEREN beiden verstaute ich in meinem Spind.

Aber Jake McGough erschnüffelte die Tüten im Spind, und als ich das herausfand, hatte Beule schon das Schloss geknackt.



Ich wünschte, ich müsste während der Erkältungszeit GAR NICHT zur Schule gehen. Eines Tages kaufe ich mir vielleicht so eine große Plastikkugel, dann können mir die Keime der anderen nichts anhaben.

Aber andererseits bin ich sicher, dass meine Kugel nicht mal den ersten TAG überstehen würde, weil irgendein Blödmann sie kaputtmacht.

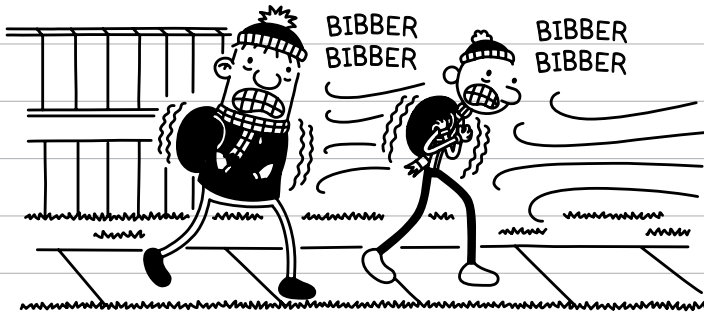


Auch wenn ich nicht gern krank bin, ist es gut, dass noch niemand ein Allheilmittel gegen Erkältungen gefunden hat.

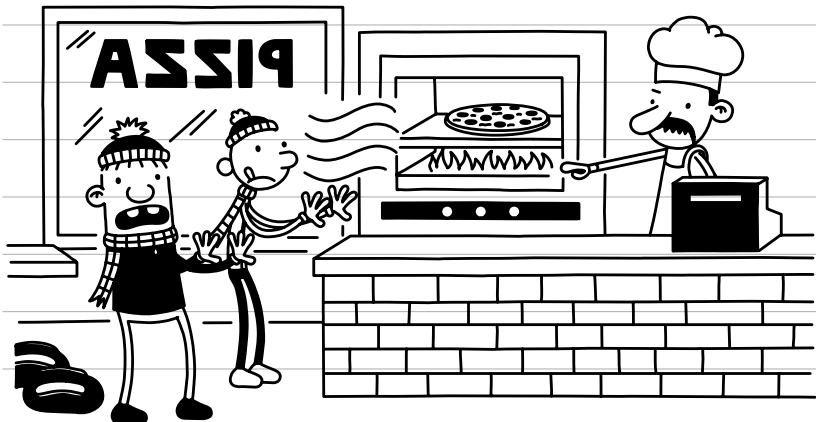
Denn wenn es DAS gäbe, könnte ich mich nicht mehr krank stellen und zu Hause Videospiele spielen.



Auf dem Nachhauseweg war es heute sogar NOCH kälter als auf dem Hinweg. Und diesmal hatten Rupert und ich GEGENWIND, der es zehnmal SCHLIMMER machte.



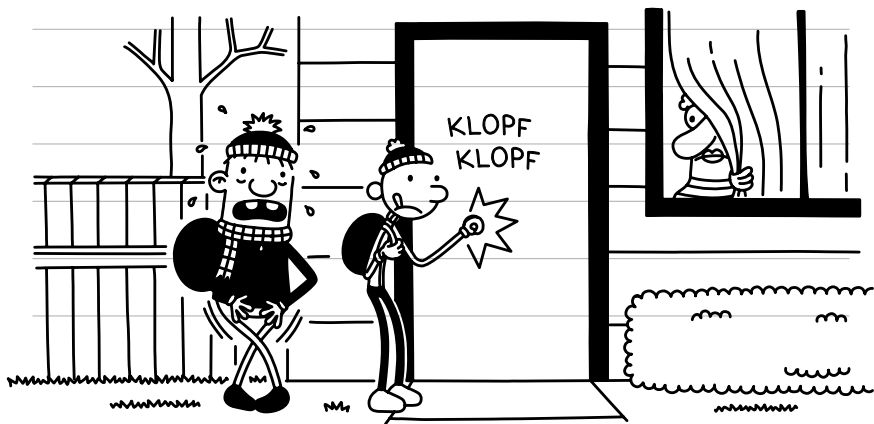
Es war so schlimm, dass wir unterwegs mehrere Zwischenstopps einlegen mussten. Als Erstes krochen wir beim Pizzaservice unter, denn dort haben sie einen riesigen Ofen, und es ist immer warm. Aber als der Besitzer spitzkriegte, dass wir nichts KAUFEN wollten, warf er uns raus.



Unser nächster Halt war die Stadtbücherei. Weil das ein öffentliches Gebäude ist, war ich mir sicher, dass sie uns nicht einfach wegschicken konnten. Doch als die Bibliothekarinnen zu aufdringlich wurden, gingen wir von SELBST.



Ich wünschte nur, wir hätten die Toilette in der Bücherei benutzt, bevor wir wieder rausgingen, denn auf halbem Weg musste Rupert richtig dringend. Wir klopfen an ein paar Türen, aber sobald die Leute uns sahen, taten sie so, als wäre niemand zu Hause.



ENDLICH machte uns jemand auf, aber zu dem Zeitpunkt war Ruperts Gesicht so steif gefroren, dass er keine ganzen WÖRTER mehr bilden konnte.



Als wir die Silver Street erreichten, überlegte ich schon, ob ich Rupert einen Notarzt rufen sollte. Doch ich wusste genau, dass uns keiner von den Leuten aus der unteren Silver Street ins Haus lassen würde.

In Mr Yees Vorgarten steht ein großer FELS-BLOCK, und ich sagte Rupert, er solle sich dahinter verstecken und sein Geschäft machen. Ich persönlich würde in DIESER Kälte nicht im Freien pinkeln, denn Albert Sandy hat uns mal erzählt, was einem Mann passiert ist, der DAS getan hat.

Ich hielt es aber nicht für den richtigen Zeitpunkt, um Rupert daran zu erinnern, und ich bin mir auch nicht sicher, ob er nur KLEIN musste.

Was auch immer er da tat, er brauchte dafür EWIG. Ein paar Kids von der unteren Silver Street kamen zum Spielen raus, und es dauerte nicht lange, und Rupert hatte eine Zuschauermenge um sich geschart. Ich hielt ein bisschen Abstand, damit bloß keiner sah, dass wir ZUSAMMENgehörten.

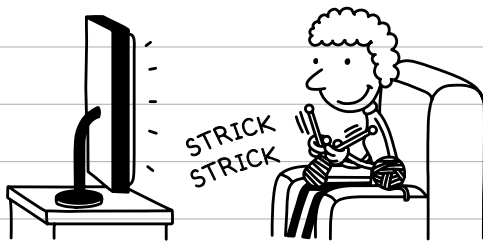


Zum Glück brachte Rupert die Sache hinter sich, und wir konnten uns verdrücken, ehe jemand kapierte, was er da TAT. Denn solche dummen Zwischenfälle können im Nu Schlimmeres auslösen.

Dienstag

Heute Morgen war es wieder tierisch kalt, also kramte ich meinen Schal und Handschuhe aus dem Schrank.

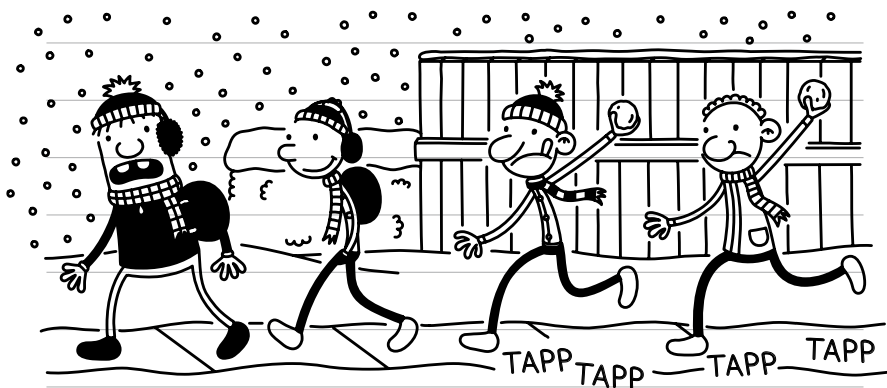
Mom sagte, ich solle die Fäustlinge anziehen, die Oma letzten Winter für mich gestrickt hat. Das Blöde ist nur, dass sie dabei die DAUMEN vergessen hat.



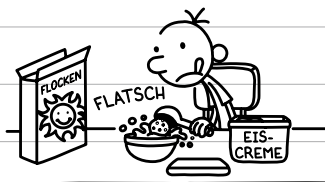
Jedes Mal, wenn ich sie anhabe, ist es im Grunde so, als würde ich SOCKEN tragen. Und in einer Schneeballschlacht sind die ziemlich NUTZLOS.



Mom sagte, ich solle auch Ohrenschützer aufsetzen, aber wenn ich eine Sache gelernt habe, dann diese: Sobald andere wissen, dass man sie nicht HÖREN kann, FORDERT man sie förmlich HERAUS.



Mir wird leicht kalt, weil ich so DÜNN bin. Ich habe kaum isolierende Fettschichten. Jeden Winter versuche ich, möglichst viel zu essen, damit ich Speck ansetze. Aber ich habe einen schnellen Stoffwechsel, und egal was ich ausprobiere, ich werde nicht DICKER.



Ich glaube, heute waren es mindestens zehn Grad unter null, und auf dem Weg zur Schule fragte ich mich, ob es möglich ist, dass einem das BLUT gefriert.

Ich habe gehört, ein Mensch besteht zu rund 60 % aus WASSER, also könnte es möglich sein. Trotzdem klingt es, als hätte Albert Sandy sich das ausgedacht.

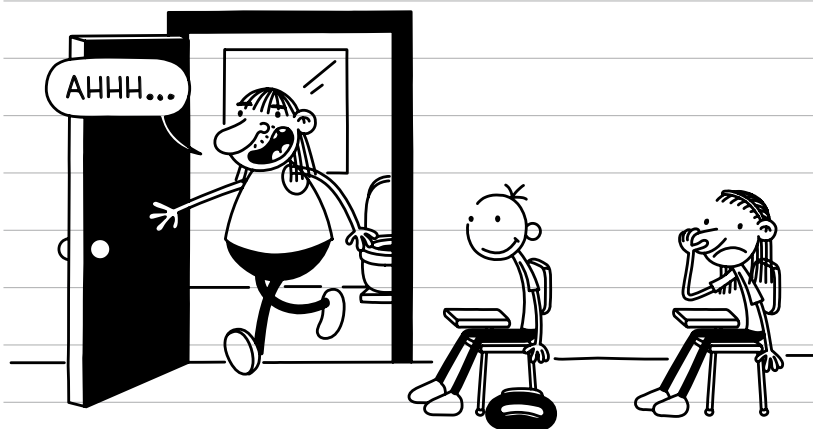
Am MEISTEN Angst habe ich vor ERFRIERUNGEN. Schon auf dem halben Weg zur Schule BRANNTE meine Ohren vor Kälte, und ich wünschte, ich hätte wegen der Ohrenschützer auf Mom gehört.

Ich glaubte, meine Ohren könnten tatsächlich ABFALLEN und ich würde es erst im Unterricht merken.

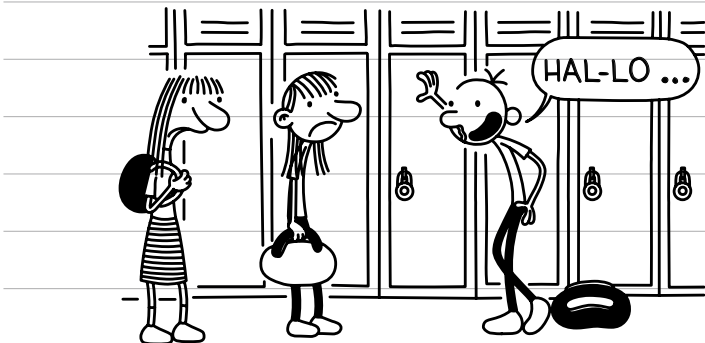


Ich machte mir aber nicht nur Sorgen um meine OHREN. Offenbar gibt es JEDE MENGE Körperteile, die einem abfrieren können.

Ich würde auf keinen Fall meine NASE verlieren wollen, denn ohne sie sähe ich echt ziemlich komisch aus. Andererseits sitze ich in Sozialkunde gleich neben dem KLO. Wenigstens DAS Problem wäre dann gelöst.



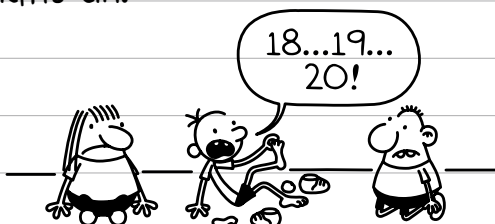
Außerdem läuft mir an kalten Tagen STÄNDIG die Nase, und ich kriege nie mit, dass ich gefrorenen Rotz im Gesicht habe, bevor es zu spät ist.



Ich hänge irgendwie auch an meinen LIPPEN,
denn wenn ich sie nicht hätte, sähe es so aus, als
würde ich die ganze Zeit LÄCHELN. Und in
bestimmten Situationen wäre das ein echtes Problem.



Zum Glück hatte ich die HANDSCHUHE gefunden,
denn ich wollte genauso wenig meine FINGER verlieren.
Verzichten könnte ich höchstens auf meine kleinen
Zehen, denn die benutze ich KAUM. Das einzige
Mal, dass ich sie gebraucht habe, war im Kindergarten,
als ich bis zwanzig zählen sollte. Aber abgesehen davon
fällt mir nichts ein.

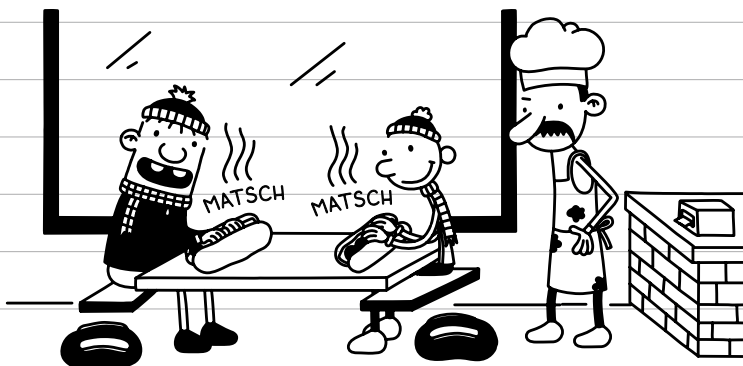


Ich schätze, viele ANDERE Schüler hatten auch Angst vor Erfrierungen, denn als ich in die Schule kam, standen ein paar Jungs in der Toilette Schlange, um den Händetrockner zu benutzen. Deshalb kam ich zur ersten Stunde fünf Minuten zu spät.

K-SHUUUH



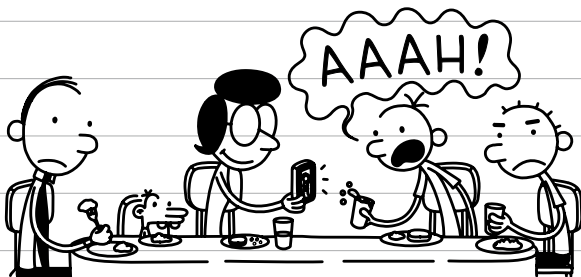
Auf dem Weg nach Hause war es nicht ganz so windig, aber genauso KALT. Rupert und ich machten wieder beim Pizzaservice halt, um uns aufzuwärmen, denn Rupert hatte einen Gutschein für zwei Sandwiches mit Fleischbällchen in seiner Jackentasche gefunden.



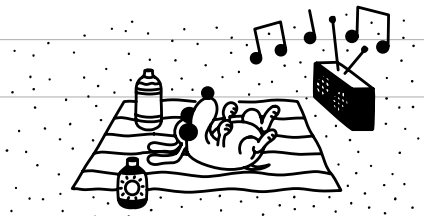
Vom Pizzaservice aus hatten wir noch immer einen weiten Weg vor uns. Aber da kam mir eine Idee.

Meine Oma wohnt auf halber Strecke zwischen der Schule und unserer Straße, und ich wusste, dass niemand ZU HAUSE war. Oma fährt jeden Winter in den Süden und kommt erst im Frühling zurück.

Den ganzen Winter über schickt Oma uns Fotos von sich und ihren Freundinnen in Badeanzügen, damit wir wissen, wie viel Spaß sie hat.



Oma nimmt auch ihren Hund Sweetie mit. Während ich mir hier also den Hintern abfriere, ist es doch schön, zu wissen, dass Sweetie irgendwo an einem Strand im Süden liegt und Sonne tankt.

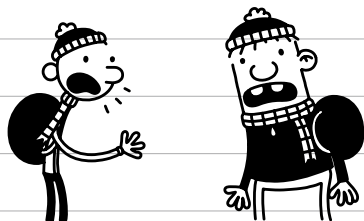


Normalerweise bewahrt Oma immer einen Schlüssel in dem Gartenzwerg auf, der neben der Haustür steht. Und tatsächlich, GENAU DA war er auch heute.



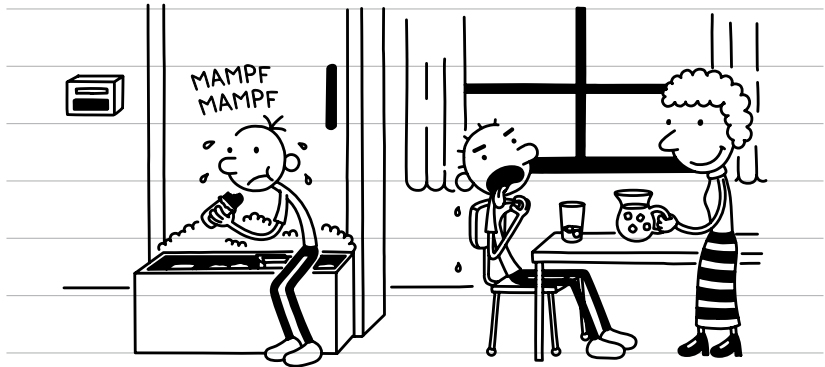
Ich dachte mir, wir könnten uns bei Oma aufwärmen, bevor wir die letzte Etappe in Angriff nahmen.

Rupert machte der Gedanke, hineinzugehen, ohne dass jemand zu Hause war, nervös. Aber ich sagte, Oma sei FAMILIE und sie würde WOLLEN, dass ich ihr Haus betrat, auch wenn sie weg war.

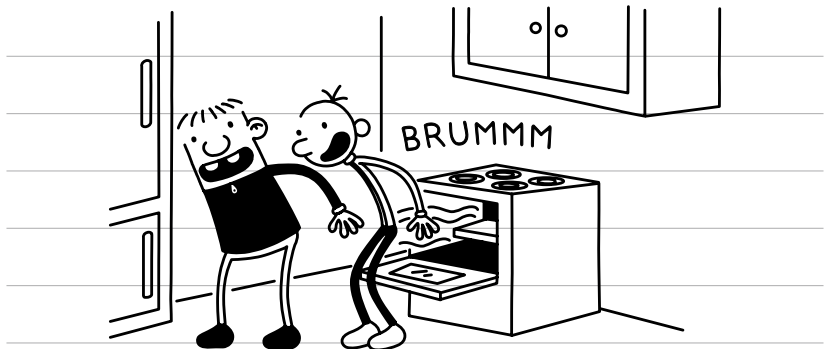


Als wir hineingingen, war ich ziemlich überrascht. Da drin war es kalt wie in einem GEFRIERSCHRANK. Oma stellt den Winter über wohl die Heizung ab.

Eigentlich läuft bei Oma die Heizung immer auf VOLLER PULLE. Wenn man sie besucht, muss man sein Eiscreme-Sandwich vor der offenen Gefriertruhe essen, sonst schmilzt es einem vorher weg.

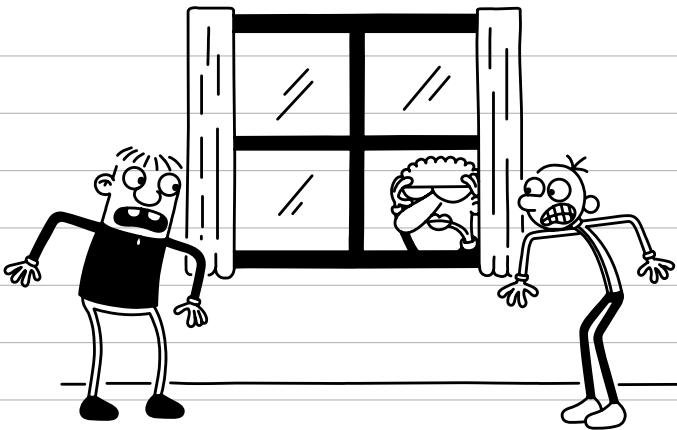


Drinnen drehte ich als Allererstes den Thermostat hoch. Es dauerte eine Weile, bis sich das Haus aufgewärmt hatte, also schaltete ich den Backofen ein, und wir tauten RATZFATZ wieder auf.



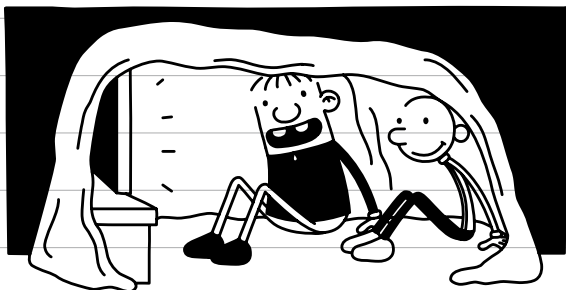
Oma bewahrt in ihrem Kühlschrank jede Menge leckerer Sachen auf, und Rupert und ich bedienten uns. Aber während wir aßen, sahen wir vor dem Fenster eine BEWEGUNG.

Es war Mrs McNeil, Omas neugierige Nachbarin, die gleich nebenan wohnt. Sie hatte wahrscheinlich das Licht aus dem Kühlschrank bemerkt, und jetzt versuchte sie hineinzuspähen.



Wir versteckten uns vor ihren Blicken, bis Mrs McNeil schließlich wieder wegging. Aber mir war klar, dass wir ab jetzt VORSICHTIG sein mussten, sonst rief sie am Ende noch die POLIZEI. Wir duckten uns und schlichen ins Wohnzimmer, wo Omas Fernseher steht.

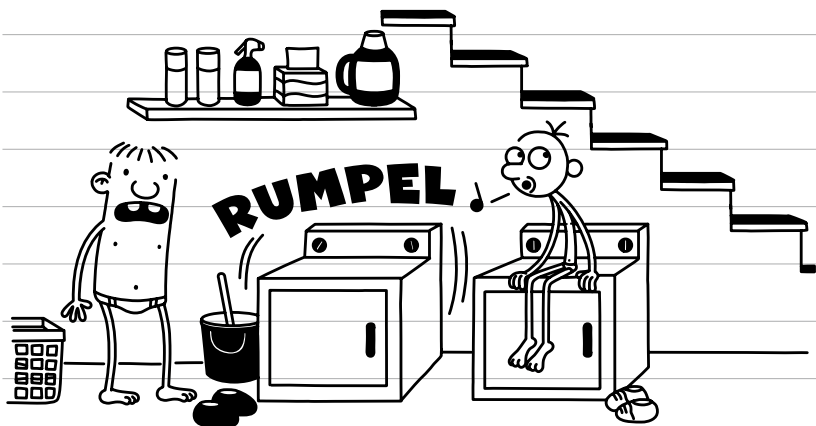
Oma hat ALLE Kabelkanäle, und zum Glück hatte sie DIE nicht den Winter über abbestellt. Doch wir konnten auf keinen Fall riskieren, Mrs McNeil wieder auf uns aufmerksam zu machen. Deshalb legten wir zum Fernsehgucken eine Decke über uns UND den Fernseher.



Wir haben wohl die Zeit vergessen, denn als wir den Fernseher ausschalteten, war es draußen schon DUNKEL. Mittlerweile war es in Omas Haus schön warm, und ich hatte keine Lust, wieder in die Kälte zu gehen. Aber ich hatte eine Idee, wie der Nachhauseweg ein bisschen ANGENEHMER wurde.

Ich dachte mir, wenn wir unsere Sachen in Omas Trockner aufwärmten, bevor wir aufbrachen, wäre der Rest des Weges nicht mehr so schlimm. Also gingen wir in den Keller, wo Omas Waschküche ist, und stopften unsere Sachen in den Trockner.

Wir stellten die Schaltuhr auf dreißig Minuten und warteten. Aber es war schon ein bisschen peinlich, in Unterwäsche rumzustehen, während der Trockner lief.



Außerdem war es im Keller KALT. Wir sahen uns also nach etwas um, das wir ANZIEHEN konnten. Rupert fand einen Pulli, den ich Oma zum Geburtstag geschenkt hatte, und DEN zog er an. Aber mir kam es nicht RICHTIG vor, Omas Sachen zu tragen.

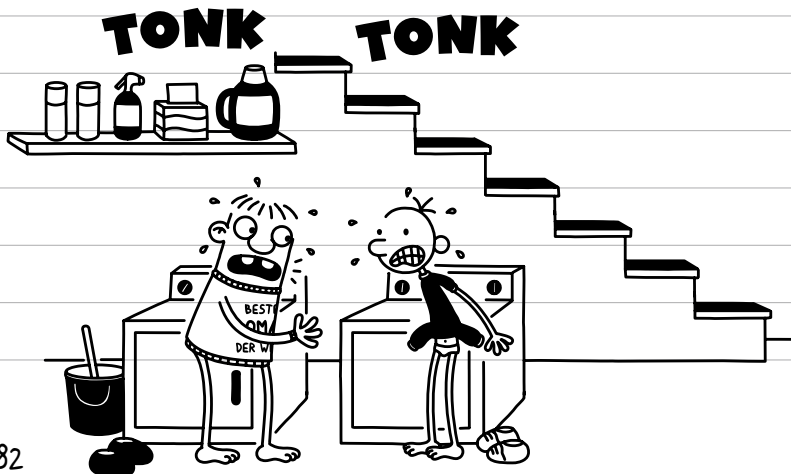


Ich fand einen Pulli, den Oma für Sweetie gestrickt hatte, und er passte mir besser als erwartet. Er war nur ein bisschen KRATZIG, und ich konnte mich nicht daran erinnern, ob Sweetie je FLÖHE hatte.



Aber während ich mich nach etwas anderem umsah, hörten wir von oben GERÄUSCHE.

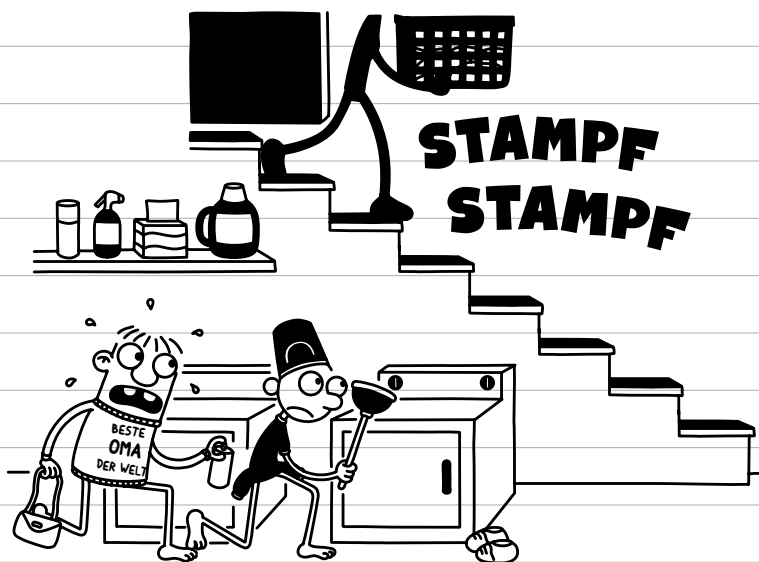
Mein ERSTER Gedanke war, dass Oma Mrs McNeil einen Schlüssel gegeben hatte und sie jetzt im Haus war. Doch Rupert sagte, es könne auch ein EINBRECHER sein, der wusste, dass niemand zu Hause war, und ich befürchtete, dass er damit RECHT hatte.



Wir hörten noch mehr Poltern von oben, und als sich die Kellertür öffnete, bekamen wir Panik.

Ich suchte nach etwas, womit ich mich VERTEIDIGEN konnte, aber das Beste, was ich fand, war eine Saugglocke für verstopfte Klos und Abflüsse.

Rupert schnappte sich eine Dose Frischluftspray mit Zitronenduft und eine von Omas Handtaschen. Als wir hörten, wie Schritte die Treppe herunterstapften, machten wir uns bereit.



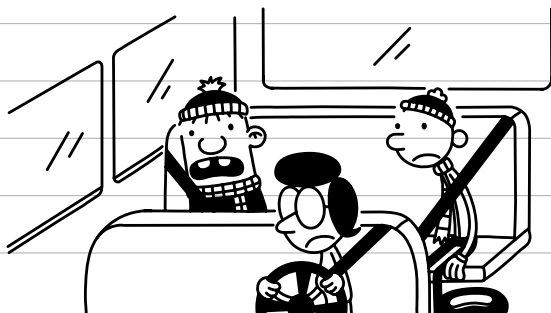
Die Schritte STOPPTEN unten an der Treppe, und da GRIFFEN wir AN.

Wie sich herausstellte, war es weder Mrs McNeil noch ein EINBRECHER. Es war MOM.



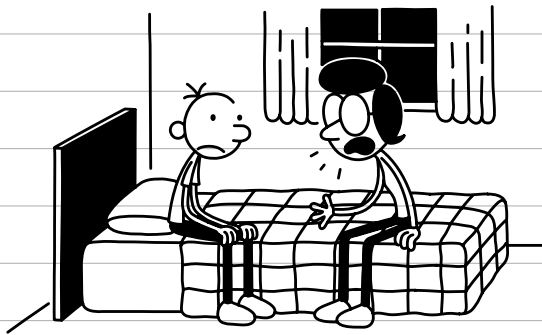
Sie war gekommen, um Wäsche zu waschen, denn unsere eigene Waschmaschine ist gerade kaputt.

Mom sagte nicht viel. Sie bat uns nur, unsere Wintersachen wieder anzuziehen und ins Auto zu steigen. Auf der Fahrt nach Hause sagte sie kein einziges Wort, und das war richtig UNANGENEHM.



Ich nahm an, sobald sie Rupert abgesetzt hatte, würde Mom mir eine Standpauke halten, weil ich ohne Erlaubnis Omas Haus betreten hatte. Aber sie sagte NICHTS, und beim Abendessen verriet sie auch Dad kein Wort.

Nachdem ich den Abwasch erledigt hatte, sagte Mom, dass sie sich mit mir unterhalten wolle. Sie erklärte mir, es sei „ganz normal“ für Jungen in meinem Alter, in „Fantasiewelten“ abzutauchen, und ich bräuchte mich für nichts zu schämen. Dann sagte sie, sie sei froh, dass Rupert und ich unsere Vorstellungskraft nutzten, statt nur Videospiele zu spielen.

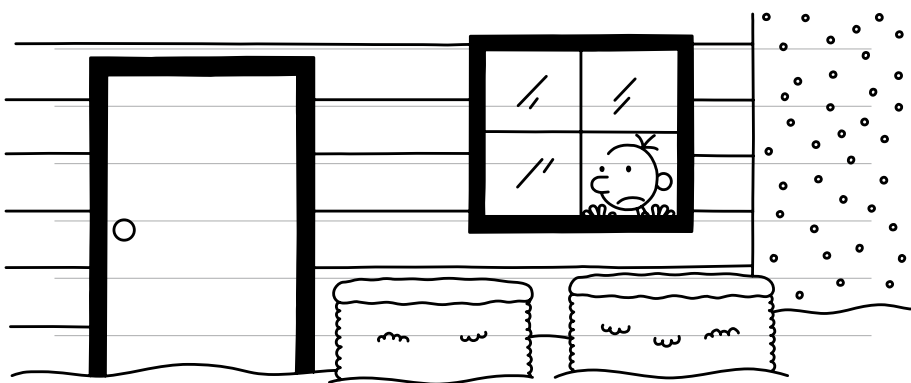


Ich habe keine AHNUNG, was wir Moms Ansicht nach in Omas Keller gemacht haben sollen. Aber wenn ich ehrlich bin, HAUSARREST wäre mir lieber gewesen als das.

FEBRUAR

Mittwoch

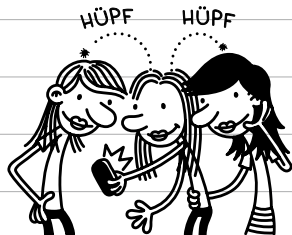
Es schneit seit Tagen, und letzte Nacht waren es wieder vier Zentimeter. Leider war das nicht genug, um die Schule zu schließen, und selbst wenn es noch MEHR schneien würde, bekämen wir vermutlich trotzdem nicht schulfrei.



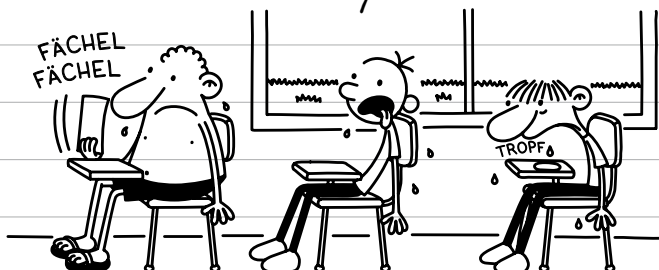
Wir haben nur eine begrenzte Anzahl von Schneetagen im Jahr, und wenn mehr Schultage ausfallen, müssen wir sie in den Sommerferien nachholen. Diesen Winter sind schon fast alle Schneetage weg, obwohl EINIGE davon genau genommen nicht wegen SCHNEE verbraucht wurden.

Im Dezember musste die Schule drei Tage lang wegen einer LÄUSEPIDEMIE schließen.

Lily Bodner kam nämlich mit Kopfläusen in die Schule, aber ich schätze, das wusste sie gar nicht. Sie BREITETEN sich AUS, als sie mit ihren Freundinnen Fotos machte.



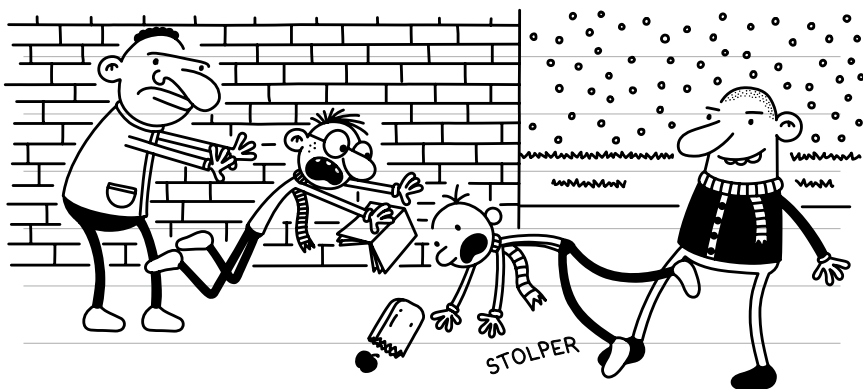
Wenn wir also im Juli im heißen Klassenzimmer sitzen müssen, verdanken wir das Lily und ihren Selfies.



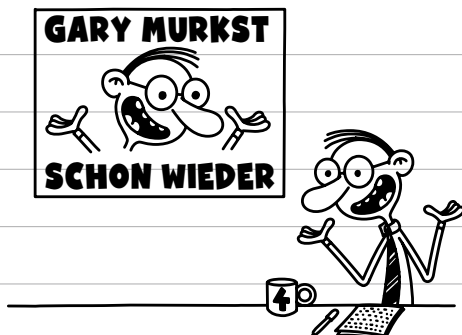
Manchmal dürfen wir einen HALBEN Tag zu Hause bleiben, wenn es morgens schneit. Ich bin jedoch kein großer Freund von halben freien Tagen, weil wir trotzdem den weiten Weg auf uns nehmen müssen.

Was RICHTIG nervt, ist, wenn sie in der Schule den Wetterbericht sehen und im Voraus entscheiden, dass am NÄCHSTEN Tag der halbe Schultag ausfällt.

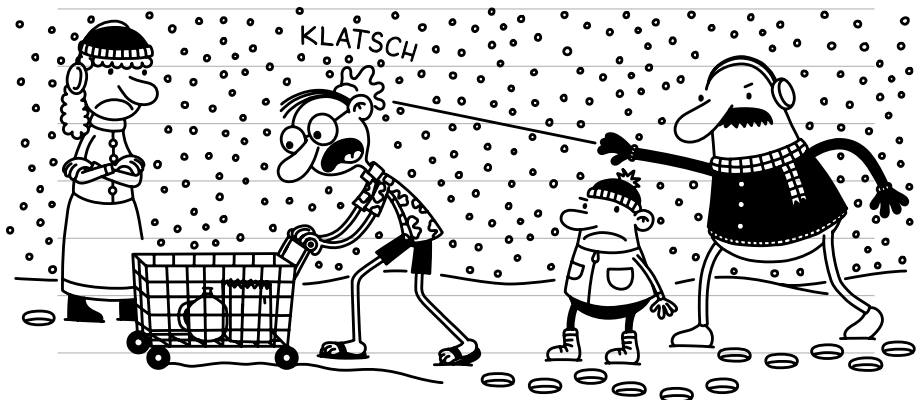
An einem halben Tag ist der Stundenplan der gleiche, aber für alles bleibt nur halb so viel Zeit. Das gilt auch fürs NACHSITZEN. Die fiesen Schläger auf unserer Schule wissen genau, wenn sie VOR einem halben Tag etwas anstellen, bekommen sie nur die halbe STRAFE.



Manchmal wird die Schule geschlossen, weil es schneien SOLL, und DANN schneit es gar nicht. Das liegt daran, dass sich die Schule auf den lokalen Wetteransager verlässt, und der liegt in der Hälfte aller Fälle daneben.



An Silvester verkündete er, am nächsten Tag gäbe es „T-Shirt-Wetter“, aber dann fielen acht Zentimeter Schnee. Als die Leute ihn im Supermarkt entdeckten, zeigten sie ihm, dass sie das gar nicht lustig fanden.



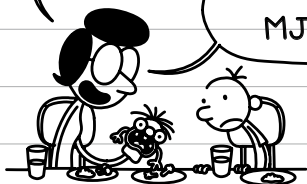
Ehrlich gesagt weiß ich nicht, wieso der Kerl noch immer seinen JOB hat. Aber ich vermute, solange Leute wie meine Eltern ihn jeden Abend einschalten, werden wir ihn nicht so schnell LOS.



Heute Morgen konnte ich einen meiner Handschuhe nicht finden, also suchte ich nach einem Ersatz. Ich war schon spät dran, und das Beste, was ich auf die Schnelle fand, war eine Handpuppe, mit der Mom mich als kleines Kind mal dazu bringen wollte, gesund zu essen.

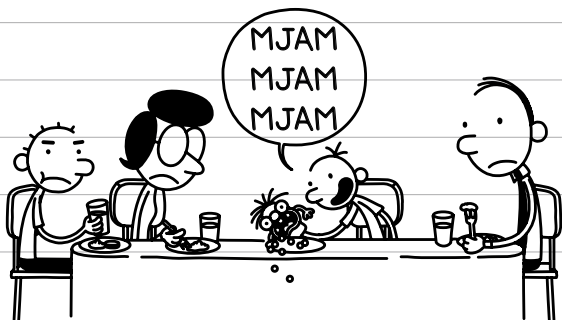
MR MORSELS
LIEBT GEMÜSE!

MJAM,
MJAM.



Mom glaubte wohl, wenn Mr Morsels Gemüse mag, würde ich es auch mögen. Aber stattdessen habe ich Mr Morsels dazu benutzt, MEIN Gemüse zu essen, und als ich ihn heute im Schrank fand, hatte er noch Flecken im Gesicht von den Erbsen, die ich in der zweiten Klasse nicht runterbekommen habe.

MJAM
MJAM
MJAM



Ich weiß, es ist lächerlich, eine Handpuppe als Handschuh zu tragen, und auf dem Weg zur Schule dachte ich auch die MEISTE Zeit daran, das Ding in der Jackentasche zu lassen.

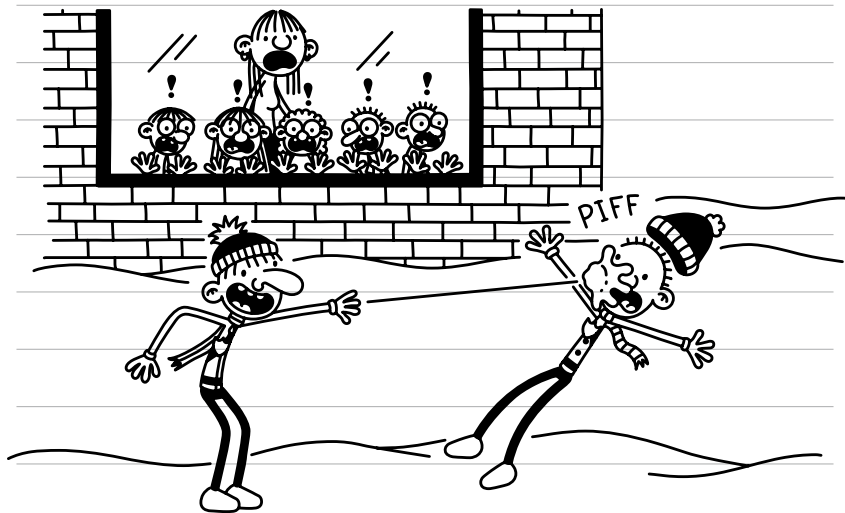
Doch als Cassie Drench an uns vorbeifuhr, vergaß ich VÖLLIG, dass Mr Morsels noch auf meiner Hand saß.



Wo wir gerade von MÄDCHEN sprechen: Bei den Schülerlotsen hat es in den letzten Wochen eine GROSSE Veränderung gegeben.

Eigentlich waren immer viele JUNGEN dabei, aber die meisten von ihnen haben aufgehört oder wurden rausgeschmissen, bevor das neue Jahr anfang.

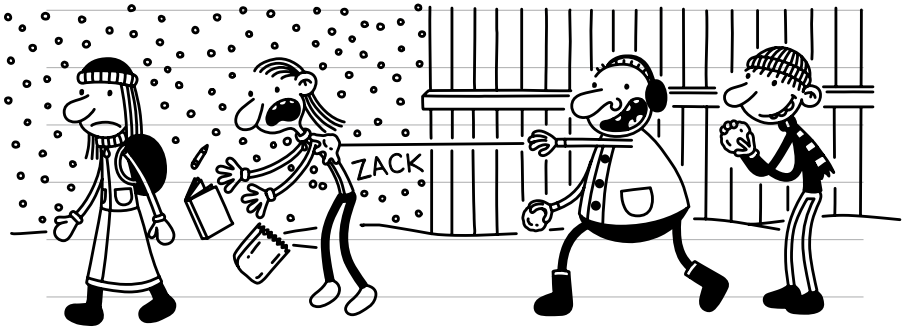
Die letzten beiden Jungs waren Eric Reynolds und Dougie Finch, und sie waren beide Gruppenleiter. Aber nachdem sie an der Grundschule direkt vor dem Fenster der Vorschulklasse eine Schneeballschlacht anfangen, hat man ihnen ihre Marken abgenommen, und damit war's das.



Deshalb bestehen die Schülerlotsen jetzt zu 100 % aus MÄDCHEN. Und jede Wette, dass sie die Übernahme schon eine ganze WEILE geplant haben.

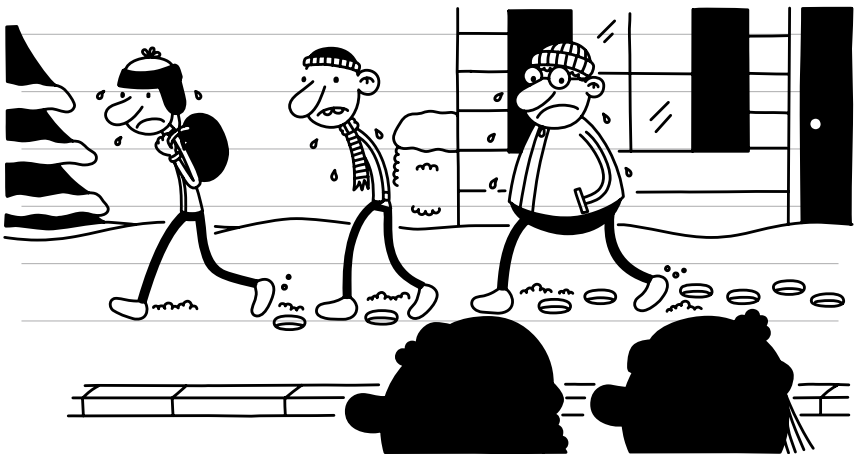
Der Grund dafür ist, dass die Jungs an meiner Schule echte BLÖDMÄNNER sein können. Und wenn es schneit, wird es BESONDERS schlimm.

Irgendwann hatten die Mädchen einfach die Nase
VOLL davon und haben die Macht an sich gerissen.

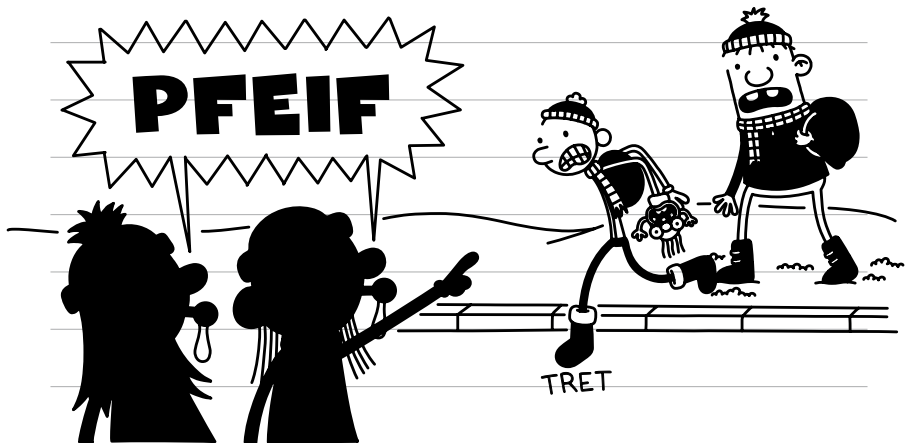


Jetzt, wo die Mädchen das Kommando haben, sind sie
nicht zimperlich. Man braucht an einem Schultag nur
einen Schneeball zu werfen, und die Schülerlotsinnen
melden einen bei der Rektorin. Dann wird man auto-
matisch vom Unterricht ausgeschlossen.

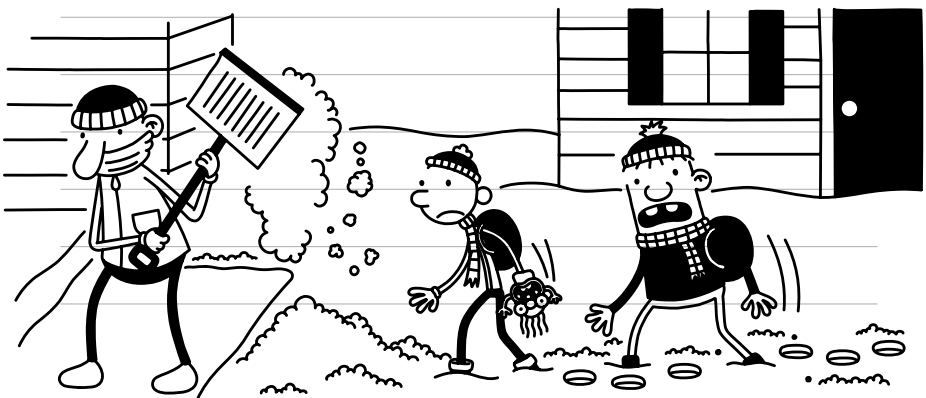
Deshalb WARTEN die Mädchen nur darauf, dass
einer von uns aus der Reihe tanzt.



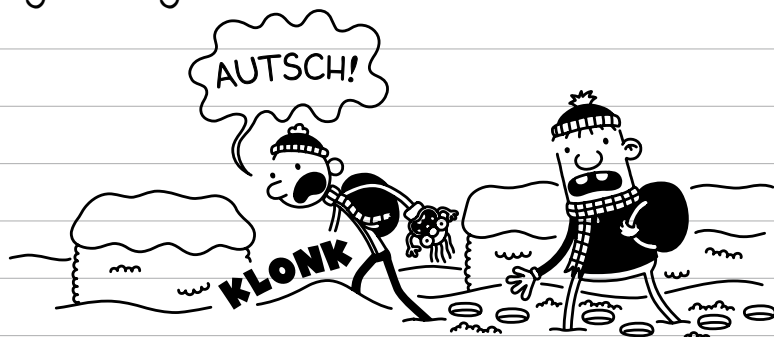
Heute war die Straße geräumt, aber der Bürgersteig NICHT. Wenn das vorkommt, laufen Rupert und ich einfach auf der Straße. Doch die neuen Schülerlotsinnen sind ziemlich kleinlich, was die Vorschriften betrifft, und lassen uns nicht auf der Straße gehen, obwohl sie es SELBST tun.



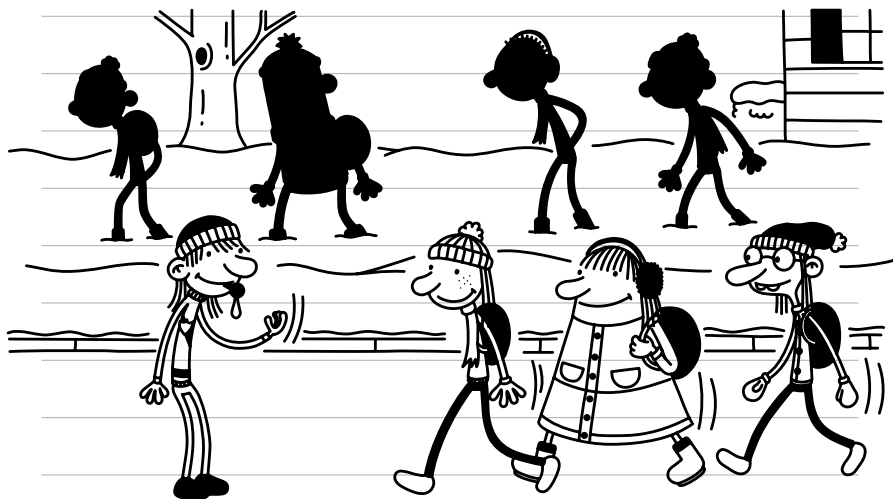
Aber es ist fast UNMÖGLICH, den Bürgersteig zu benutzen, wenn er nicht geräumt ist, BESONDERS, wenn Leute gerade ihre Einfahrt freimachen.



Man weiß oft gar nicht, wo der Bürgersteig IST.
Heute Morgen habe ich mir die Kniescheibe an einem
Hydranten gestoßen, der unter einer Schneewehe
begraben lag.



Mir geht es TIERISCH auf den Wecker, dass die
Lotsinnen uns Jungen zwingen, den BÜRGER-
STEIG zu benutzen, aber alle MÄDCHEN auf der
STRASSE gehen dürfen.



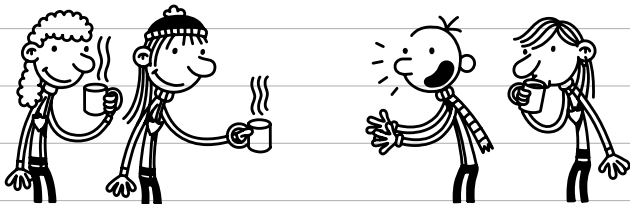
Als Rupert und ich heute in die Schule kamen, waren wir total fertig von dem Marsch. Die Mädchen in unserer Klasse dagegen waren frisch und motiviert. Wenn eine von denen mal Präsidentin werden sollte, dann liegt es daran, dass sie in der Mittelschule einen unfairen Vorteil genossen hat.



Ich kann es den Lotsinnen nicht mal übelnehmen, dass sie die Jungs auf dem Kieker haben. Die meisten davon sind im Grunde WILDE und werfen ein schlechtes Licht auf zivilisierte Typen wie MICH.

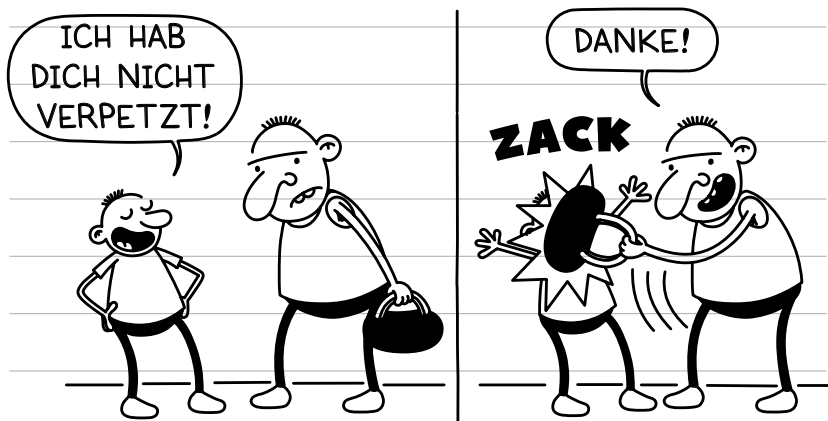
Angeichts der neuen Schülerlotsen-Situation habe ich mir Gedanken gemacht, wie ich mich von diesen Trotteln abheben kann.

Falls ich etwas FÜR die Lotsinnen tue, drücken sie bei mir vielleicht ein Auge zu. Und wenn ich den Mädchen Unruhestifter melde, SCHULDEN sie mir was.



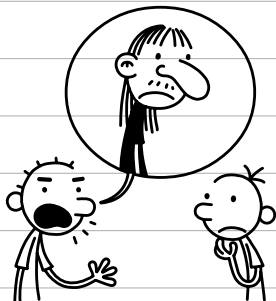
Doch aus irgendeinem Grund gilt es an meiner Schule als total uncool, jemanden zu verpfeifen. Wenn man meldet, dass ein Schüler etwas FALSCHES getan hat, sagt jeder, man sei eine Petze, und den Ruf wird man so schnell nicht wieder los.

Aber wenn ihr mich fragt, nutzt das „Petzverbot“ nur den SCHLÄGERTYPEN. Ich bin sicher, dass es URSPRÜNGLICH sogar ihre Idee war.



Ich persönlich habe ÜBERHAUPT kein Problem damit, jemanden zu verpfeifen. Und wie es aussieht, kann man als Petze sogar GELD verdienen.

Rodrick hat mir von einem Kerl auf seiner Highschool erzählt, der sich als „Drogenfahnder“ entpuppte. Der Typ TAT nur so, als wäre er ein Schüler, aber in Wirklichkeit war er ein VERKLEIDETER Polizist.



Von so was habe ich schon mal gehört, und manchmal frage ich mich, ob es in der MITTELSCHULE wohl auch Drogenfahnder gibt.

Da ist dieser Neue namens Shane Browning, der mitten im Schuljahr an unsere Schule gekommen ist, und er sieht viel älter aus als alle anderen. Vielleicht ist ER ja so ein Drogenfahnder.

Nur für den Fall, dass ich recht habe, setze ich ihn über meine Klassenkameraden ins Bild.



Wie auch immer, der Schnee verursacht eine MENGE Probleme. In den letzten Tagen haben alle Schüler in den Klassenzimmern Stiefel getragen, und die hinterlassen auf den Fluren Schneespuren.

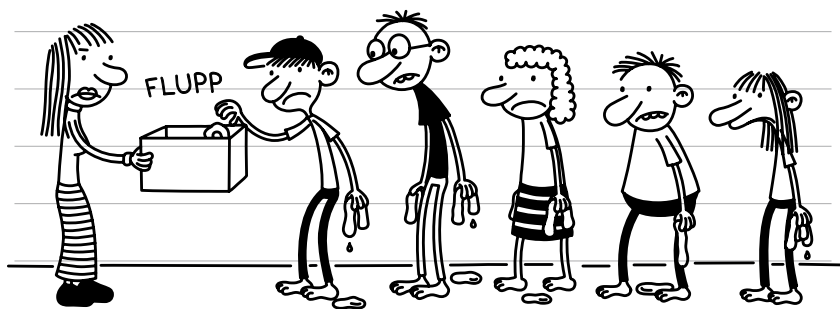
Deshalb haben die Lehrer heute Morgen jeden gebeten, am Eingang die Stiefel auszuziehen. Doch der Schnee an den Stiefeln ist GESCHMOLZEN und hat eine RIESENPFÜTZE gebildet.



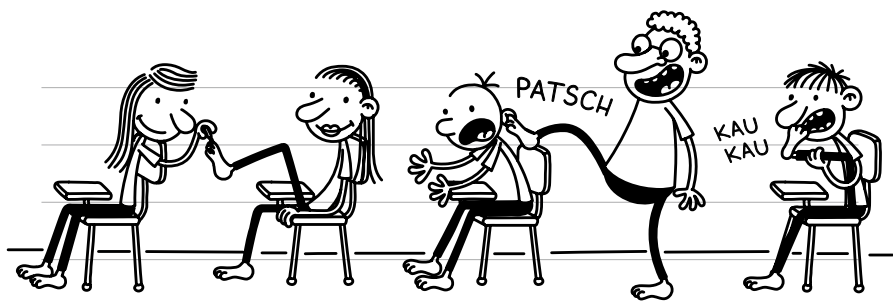
Auf dem Weg zur nächsten Stunde LATSCHTEN dann alle durch die Pfütze, und es dauerte nicht lange, und jeder hatte KLATSCHNASSE Socken. Eins führte zum anderen, und vor der dritten Stunde herrschte auf den Fluren das totale CHAOS.



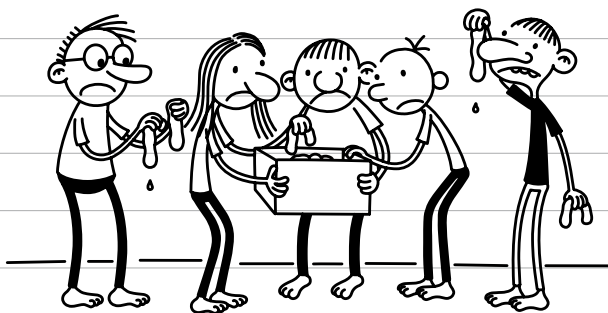
Es wurde so schlimm, dass die Lehrer alle Socken einsammelten und dem Hausmeister zur Aufbewahrung gaben.



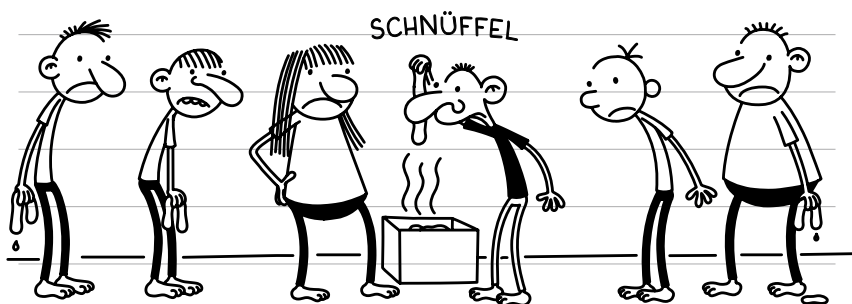
Aber ein Haufen Mittelschüler, die barfuß rumlaufen, ist auch nicht so toll.



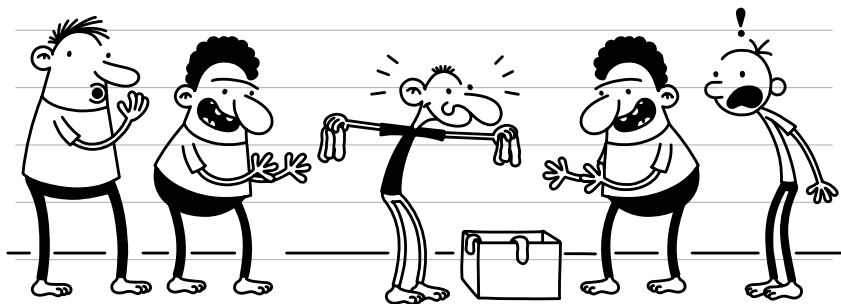
Als der Schultag zu Ende war, gingen wir alle zum Hausmeister, um unsere Socken abzuholen. Doch die meisten Socken sahen GLEICH aus, und niemand wusste, welche Socke wem gehörte.



Zum Glück hat Jake McGough einen sehr guten Geruchssinn und konnte allen Schülern die passenden Socken zuteilen.



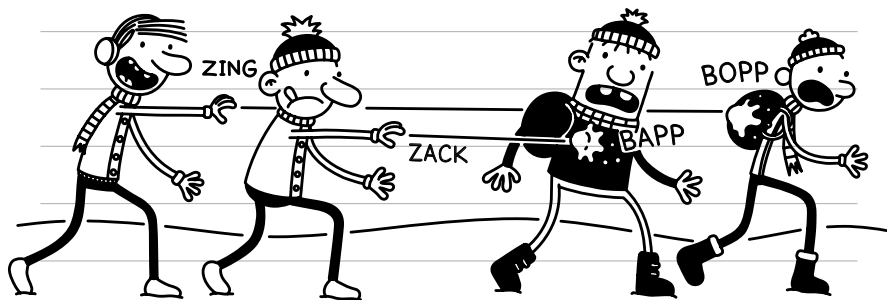
Sogar die Socken der Garza-Zwillinge ordnete er korrekt zu, und das war BEEINDRUCKEND.



Ich war froh, dass es heute auf dem Nachhauseweg wärmer war, denn diesmal konnten Rupert und ich keinen Stopp bei Oma einlegen. Das hieß allerdings nicht, dass der Nachhauseweg LEICHT werden würde.

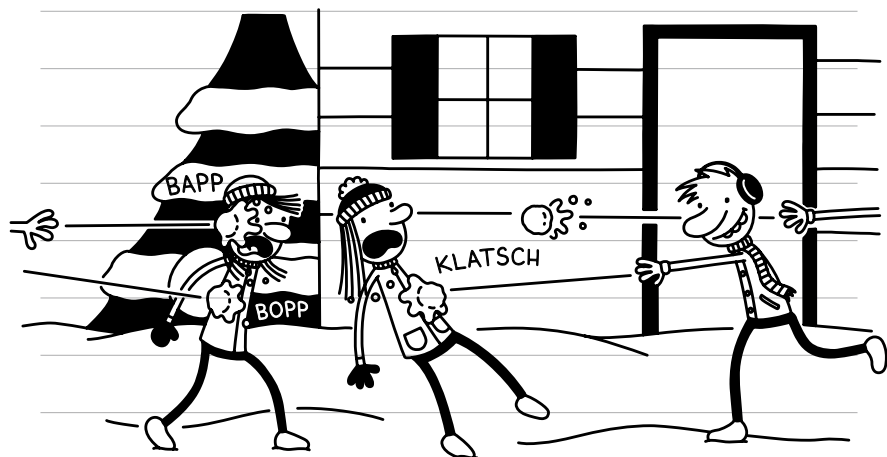
Es ist verboten, auf dem Weg von der Schule nach Hause Schneebälle zu werfen. NACHDEM man aber zu Hause angekommen ist, darf man tun, was man WILL.

Alle, die nicht weit von der Schule entfernt wohnen, wissen, dass sie bloß die Schultasche bei sich abstellen müssen, und schon zählen sie als zu Hause ANGEKOMMEN. Und dann stürzen sie sich auf Schüler wie Rupert und mich, die noch einen LANGEN Weg vor sich haben.

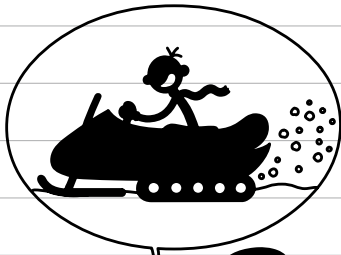


Auch die SCHÜLERLOTSINNEN werden überfallen.
Aber sie dürfen sich nicht WEHREN, Vorschrift ist
Vorschrift.

Und sie werden sogar von BEIDEN Seiten angegriffen.
Ein paar von den Kids auf meinem Hügel, die nach
Hause gefahren werden, gehen den halben Weg zur
Schule zurück, bloß um dabei mitzumachen.



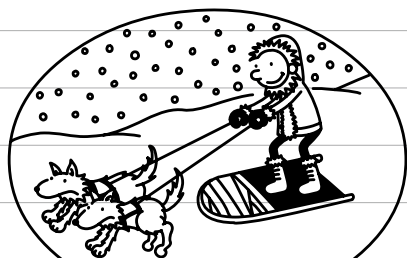
Morgen soll es noch mehr schneien. Meinen Eltern habe ich gesagt, dass ich auf ein SCHNEEMOBIL spare, damit der Schulweg an Tagen wie heute nicht mehr so anstrengend ist.



Aber Mom und Dad zählten sofort jede Menge Gründe auf, weshalb ein Mittelschulkind kein Schneemobil haben darf. Nach einer Weile schaltete ich einfach ab.

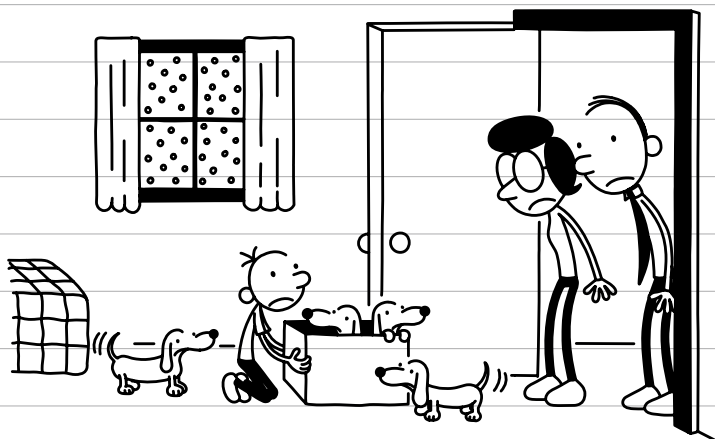
Jedes Mal, wenn ich mit einer tollen Idee ankomme, machen meine Eltern sie runter. So wie LETZTEN Winter, als ich die Idee mit dem Hundeschlitten hatte.

Ich dachte mir, wenn ich mir ein paar Hunde kaufe und sie zu Schlittenhunden ausbilde, komme ich morgens im NULL KOMMA NICHTS zur Schule.



Meine Eltern dachten wohl, ich mache WITZE, denn sie sagten, das solle ich unbedingt durchziehen.

Aber als ich mir von meinem Weihnachtsgeld bei der Frau ein paar Häuser weiter einen Wurf Welpen kaufte, zwangen mich Mom und Dad, sie alle wieder zurückzubringen.

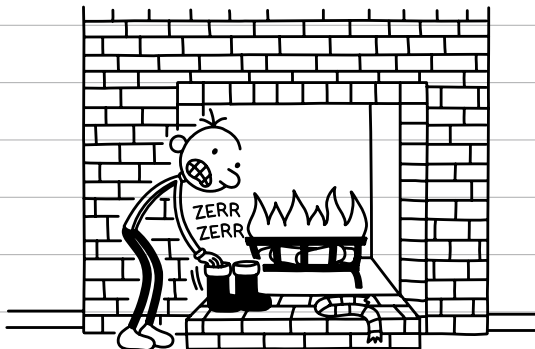


Donnerstag

Seit heute weiß ich wieder, warum ich den Winter von allen Jahreszeiten am wenigsten mag.

Es war ein weiterer verschneiter Tag, aber diesmal wollte ich vorbereitet sein, damit ich auf dem Schulweg nicht fror. Dad hatte im Kamin ein Feuer gemacht, bevor er zur Arbeit fuhr, und ich beschloss, daran meine Jacke und meine Stiefel aufzuwärmen.

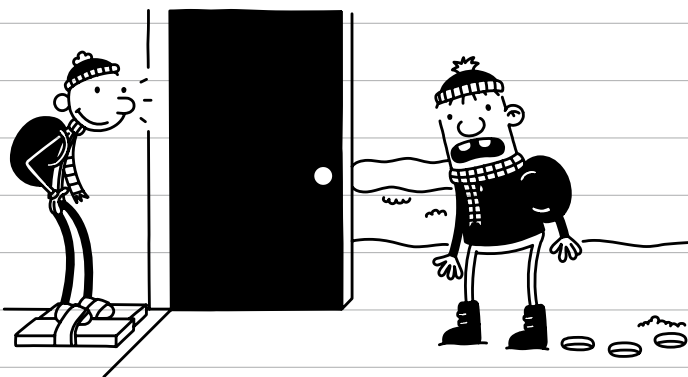
Aber ich stellte meine Stiefel zu nah an die Flammen, und die Gummisohlen schmolzen und klebten an den Ziegeln fest. Als ich sie anziehen wollte, bekam ich sie nicht mehr AB.



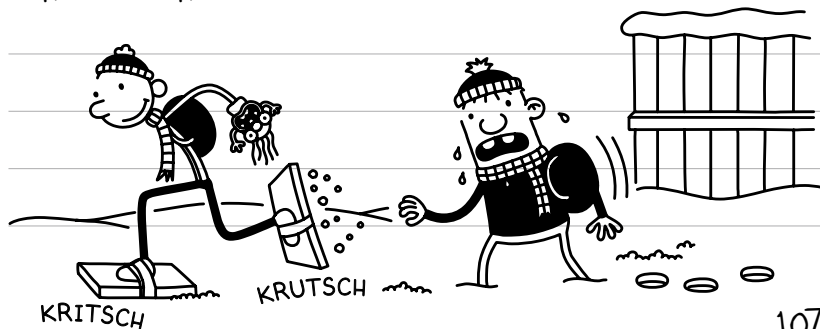
Rupert konnte jeden Moment auftauchen, also musste ich mir SCHNELL etwas einfallen lassen.

Ich wusste, dass uns die Schülerlotsinnen nicht auf der Straße gehen lassen würden, und meine Sneakers wären nach ein paar Schritten durch den Schnee KLATSCHNASS.

Also baute ich mir aus Pizzakartons und Klebeband meine eigenen SCHNEESCHUHE. Als Rupert an die Tür klopfte, war ich bereit zum Abmarsch.

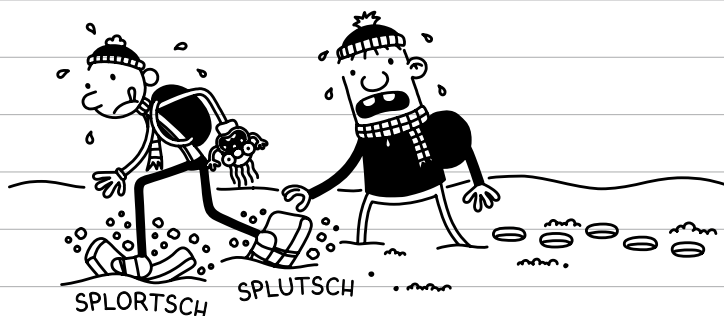


Ich muss sagen, meine Schneeschuhe funktionierten besser, als ich ERWARTET hätte. Ich kam so schnell voran, dass Rupert Mühe hatte, mit mir Schritt zu halten.



Aber kaum hatten wir das untere Ende der Silver Street erreicht, war es vorbei mit meinem Glück.

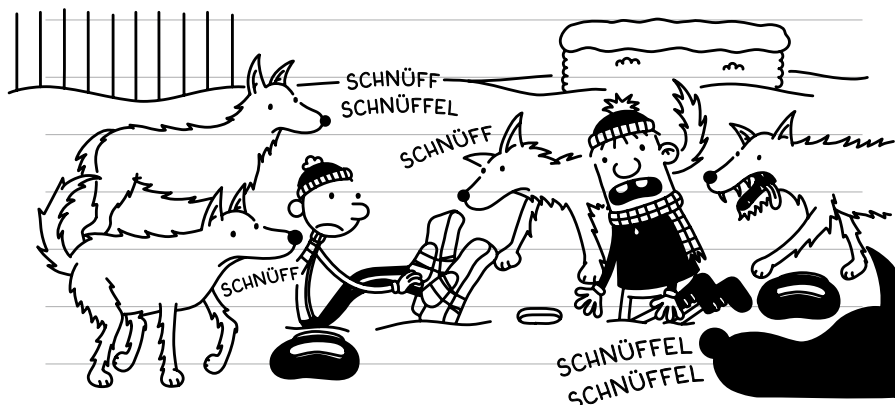
Die Kartons WEICHTEN DURCH, und ich sank immer wieder in den Schnee ein. Und das war noch SCHLIMMER, als Sneakers zu tragen, denn jetzt schleppte ich die schlabberigen KARTONS mit mir rum.



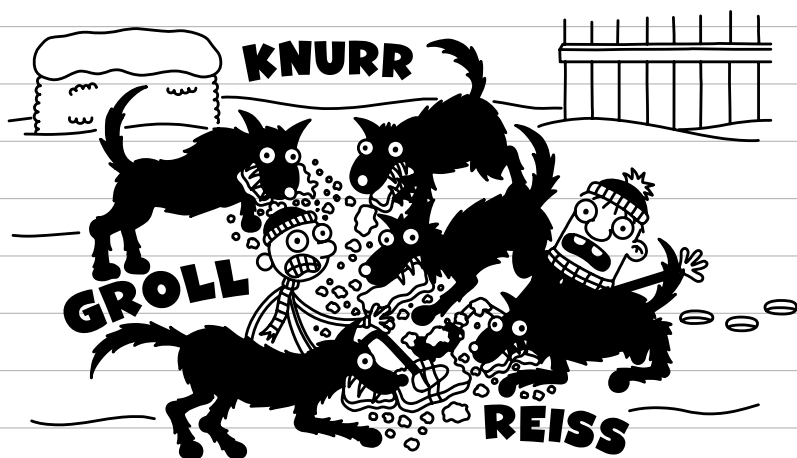
So funktionierte es nicht. Also bat ich Rupert, mir dabei zu helfen, die Schachteln von meinen Sneakern zu lösen. Doch das war praktisch UNMÖGLICH, weil ich sie doppelt mit Klebeband umwickelt hatte.



Leider befanden wir uns gerade direkt am Grundstück der Guzmans, und die Guzmans haben so ungefähr elf Hunde. Die Hunde waren neugierig, was wir da taten, und das machte die Sache nicht gerade leichter.

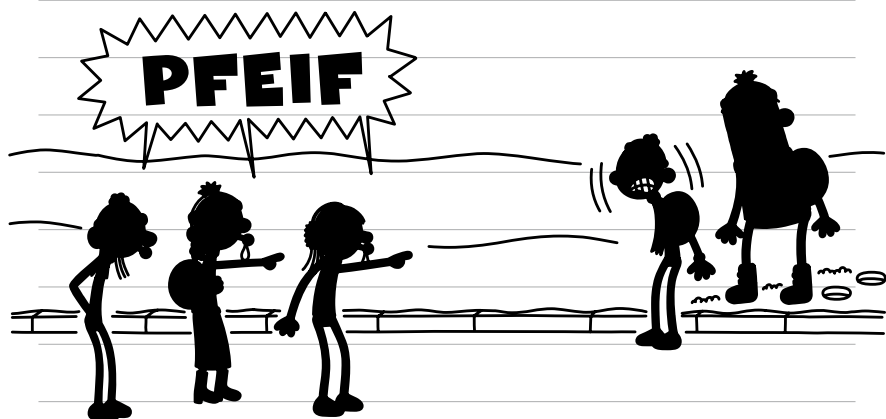


Auf einmal wurden die Hunde AGGRESSIV und fingen an, sich um die Pizzakartons zu zanken. Da erst fiel mir ein, dass noch ein paar Pizzastücke darin lagen.



Die Hunde zerkauten die Pizzakartons, und zum Glück bissen sie mir nicht die FÜSSE ab. Wir suchten schnell das Weite, aber meine Schuhe saugten sich im Nu mit Schnee voll.

Doch kaum trat ich auf die Straße, waren die Schülerlotsinnen mit ihren Trillerpfeifen zur Stelle. Ich hatte also keine Wahl und musste auf den Bürgersteig zurück.



Es dauerte nicht lange, und meine Füße wurden KALT. Ich machte mir Sorgen, ich könnte meine ZEHEN verlieren, wenn ich nicht eine Möglichkeit fand, sie aufzuwärmen. Aber bis zur Schule war es noch ein weiter Weg, und so langsam war ich verzweifelt.

Also blieben wir alle paar Häuser stehen, und ich schob meine Füße in die Abluft von Wäschetrocknern, bis ich wieder ein Gefühl in den Zehen hatte.



Endlich erreichten wir die Schule. Ich brauchte einen Moment, bis ich begriff, dass es DRINNEN fast genauso kalt war wie DRAUSSEN.



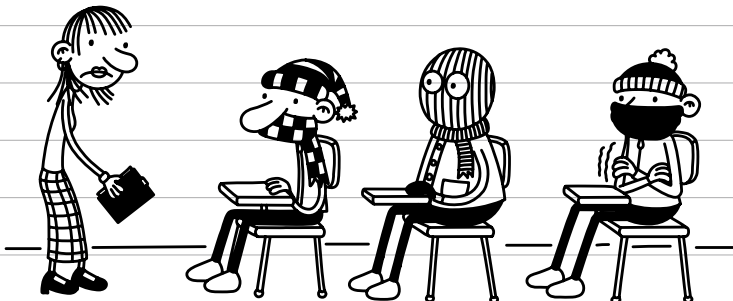
Offenbar war der Sockengeruch von gestern so schlimm gewesen, dass es der Nachthausmeister nicht ausgehalten hatte.

Deshalb hatte er in sämtlichen Räumen die Fenster aufgerissen, damit frische Luft hereinkam.

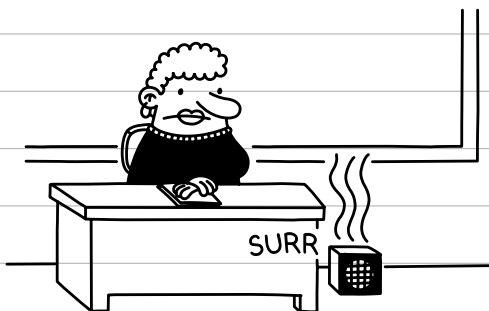


Nur leider hatte er wohl vergessen, die Fenster auch wieder zu SCHLIESSEN. Der Heizofen war bald überlastet und schaltete sich ab. Das hieß, wir hatten einen ganzen Schultag OHNE HEIZUNG vor uns.

Zuerst ließen die Lehrer uns im Unterricht unsere Wintersachen tragen. Aber das war wohl doch zu seltsam, denn sie änderten ihre Meinung, und wir mussten unsere Klamotten in die Spinde hängen.

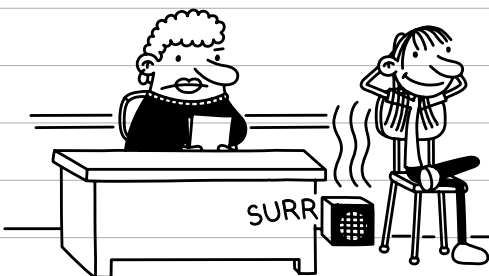


In Geschichte BIBBERTEN wir vor Kälte, nur unserer Lehrerin ging es GUT. Mrs Willey hatte nämlich einen Heizlüfter neben ihrem Schreibtisch stehen, und das Ding war bis zum ANSCHLAG aufgedreht.



Mitten in der Stunde stieß Becky Cosgrove plötzlich ihren Tisch um und fing ohne Grund an zu schreien.

Zur Strafe ließ Mrs Willey Becky auf einem Stuhl neben ihrem Schreibtisch sitzen. Wir anderen brauchten nicht lange, dann hatten auch WIR kapiert, warum Becky so ausgeflippt war.

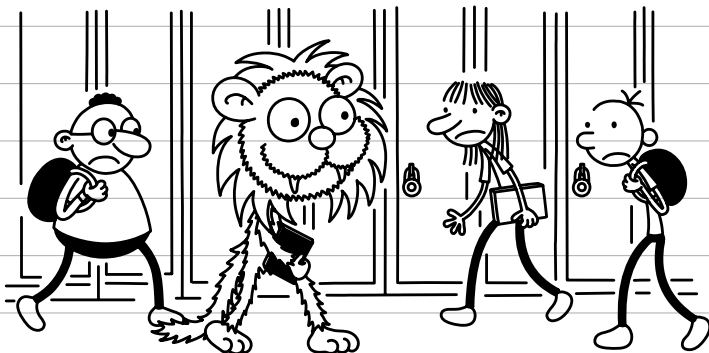


Leider sind Mittelschulkinder manchmal Dummköpfe, und eine halbe Minute später versuchte JEDER, einen Platz neben Mrs Willey zu ergattern.



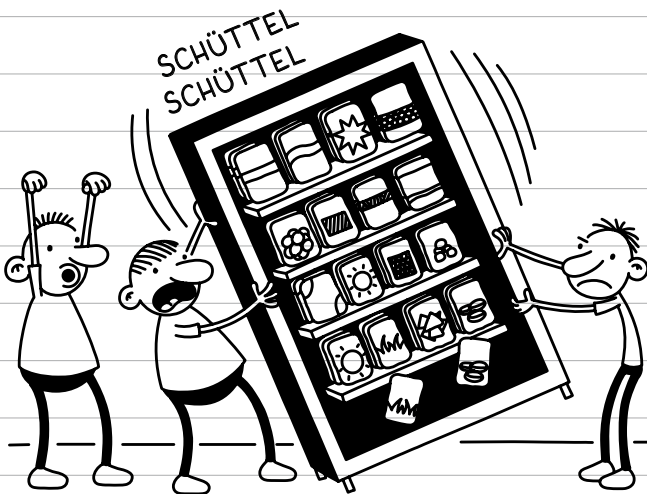
Für den Rest des Tages taten wir alles, um uns WARM ZU HALTEN. Und einige von uns stellten sich sogar als richtig KREATIV heraus.

Vor ein paar Wochen gab es bei uns eine Schulauf-führung, und jemand hatte die schlaue Idee, sich ein Kostüm aus dem Bühnenfundus zu holen.



Während wir uns DRINNEN den Hintern abfroren, türmte sich DRAUSSEN der Schnee immer höher. In der vierten Stunde machten sich die Ersten Sorgen, dass wir ÜBER NACHT festsitzen könnten.

Beim Mittagessen kauften einige Schüler die Cafeteria leer, damit sie im Notfall etwas zu essen hatten. Dadurch gerieten alle ANDEREN in Panik, und ein Wettlauf zu den Automaten in den Fluren begann.



Bald versuchte jeder alles, um an etwas ESSBARES zu kommen. Dann ging das Gerücht, dass es im SCHULLABOR etwas zu essen gab, also rannten ein paar Schüler DORTHIN.

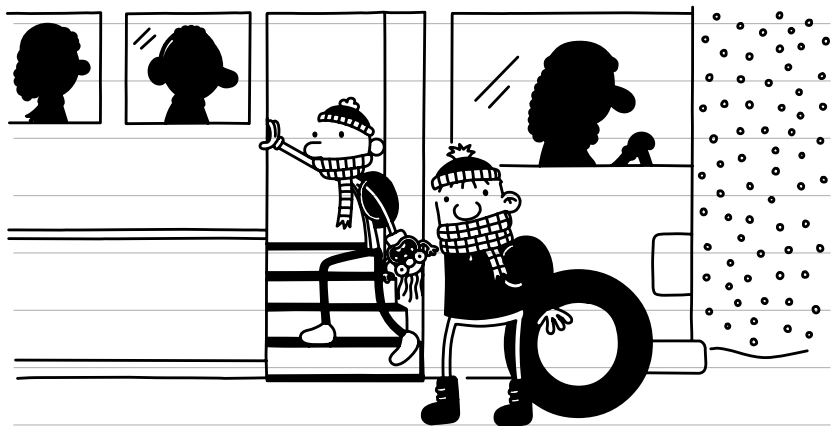
Und angeblich fütterten sie das ganze Labor LEER.



Ich glaube, unsere Rektorin hatte Angst, dass es zu einem AUFSTAND kommen könnte, deshalb schickte sie uns früher nach Hause.

Das war toll für alle, die mit dem BUS nach Hause fuhren, aber für die, die LAUFEN mussten, war das leichter gesagt als getan. Ich hatte echt keine Lust, in einem Schneesturm nach Hause zu gehen, deshalb ließ ich mir etwas EINFALLEN. Die Whirley Street liegt nicht weit von UNSERER Straße entfernt, und ich beschloss, dass Rupert und ich mit dem Bus dorthin fahren und den Rest des Weges ZU FUSS gehen würden.

Nachdem wir offiziell schulfrei hatten, liefen wir also zur Bushaltestelle. Wir hatten uns vermurmt, deshalb bemerkte NIEMAND, dass wir einstiegen.



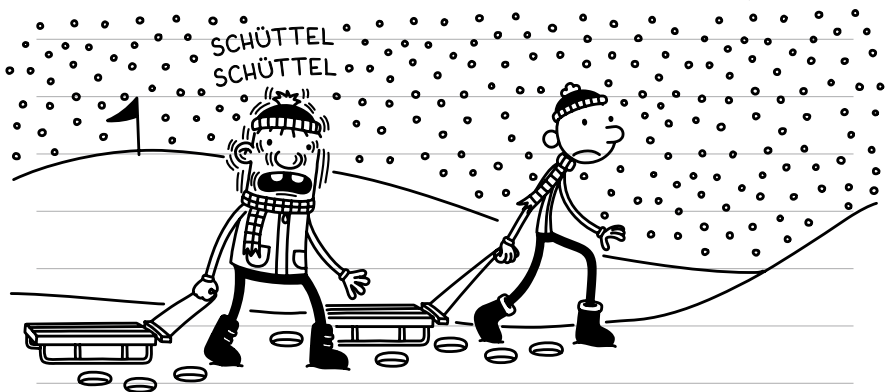
Ich muss sagen, es war schon SCHRÄG, mit den Kids aus der Whirley Street in einem Bus zu sitzen, denn eigentlich sind wir FEINDE. Früher sind sie im Winter immer an unserem Hang Schlitten gefahren, bis sie auf dem Golfplatz das 13. Loch entdeckten.

Das 13. Loch ist LEGENDÄR. Jeder weiß, dass man in der ganzen Stadt nirgendwo besser Schlitten fahren kann. Blöd ist nur, dass der Golfplatz zum Country Club gehört, und wenn man dort Schlitten fahren will, muss man das Grundstück betreten, obwohl das eigentlich VERBOTEN ist.

Letztes Jahr wollte ich herausfinden, was an dem Gerede über das 13. Loch dran war, und holte Rupert ab. Doch Rupert war SUPERnervös wegen dieser Betreten-verboten-Sache und weigerte sich.

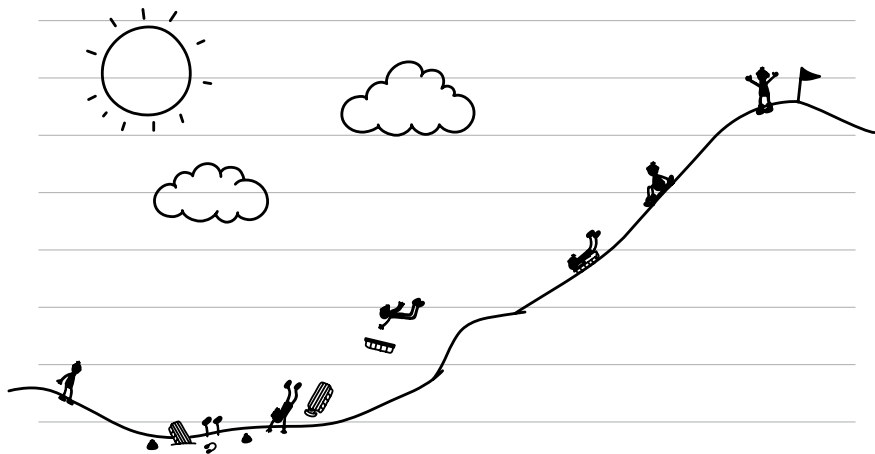
Ich erinnerte ihn daran, dass seine Eltern und er MITGLIED im Country Club sind und es ihm genau genommen gar nicht VERBOTEN war, das Gelände zu betreten.

Aber Rupert hatte Angst, seine Eltern könnten aus dem Club geschmissen werden, wenn er beim Schlittens-fahren erwischt würde. Damit ihn also niemand erkannte, schüttelte er ununterbrochen den Kopf.

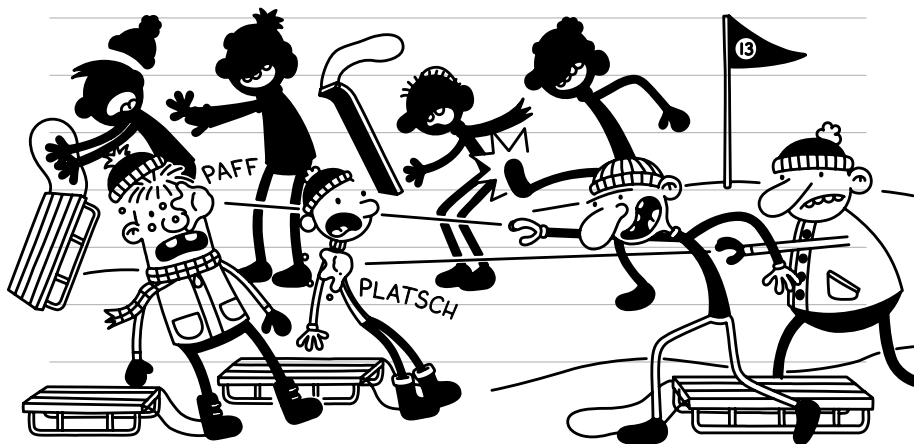


Ich muss zugeben, das 13. Loch war GENAU so, wie alle es immer beschrieben hatten.

Der Hang war echt STEIL, und jemand hatte kurz vor dem unteren Ende einen Schneehügel gebaut, sodass man richtig ABHOB.

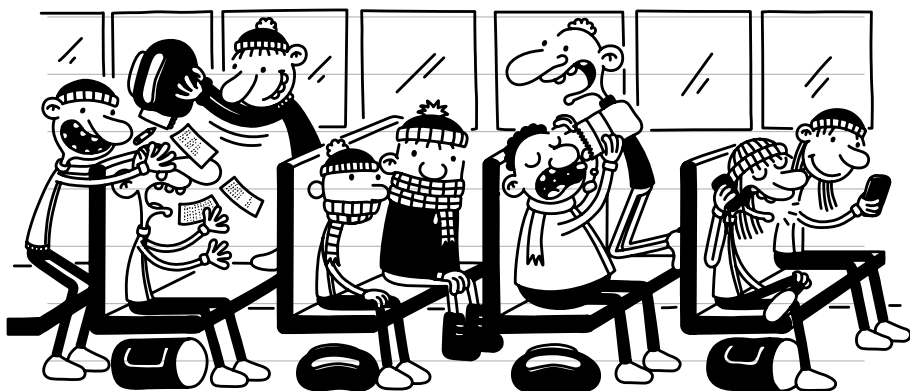


Wir sausten ein paarmal den Hang hinunter, aber dann kamen die Jungs von der WHIRLEY Street und jagten alle ANDEREN vom Golfplatz, damit sie ihn für sich ALLEIN hatten.

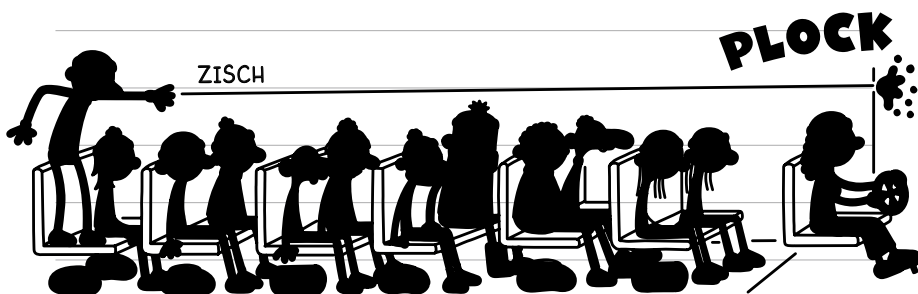


Aber mir war das nur RECHT. Meinetwegen können diese Typen den GOLFPLATZ für sich haben, solange sie auf UNSERER Straße keinen Ärger machen.

Die Busfahrt mit den Kids von der Whirley Street war nicht besonders lustig, aber Rupert und ich verhielten uns so unauffällig wie möglich.



Wir hatten die Whirley Street fast erreicht, als einer von den Jungs hinter uns was echt DUMMES tat: Irgendein Trottel warf IM BUS einen Schneeball.



Sofort hielt die Busfahrerin an. Sie sagte, es ginge erst weiter, wenn der Schneeballwerfer sich meldete.

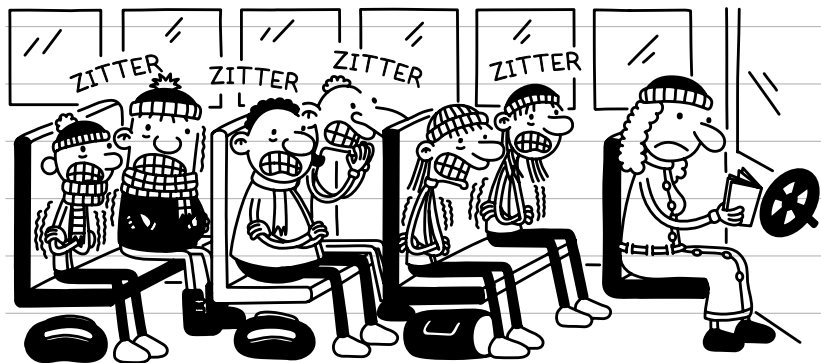


Wie ich schon sagte, gibt es auf der Mittelschule die Petzen-ist-uncool-Regel, und keiner im Bus machte einen MUCKS. Ich wünschte, ich hätte gewusst, wer es gewesen war, denn ich hätte ihn SOFORT verpiffen.

Ich war mir ziemlich sicher, dass die Busfahrerin nur BLUFFTE und gleich weiterfahren würde. In ein paar Minuten wären wir wieder unterwegs.

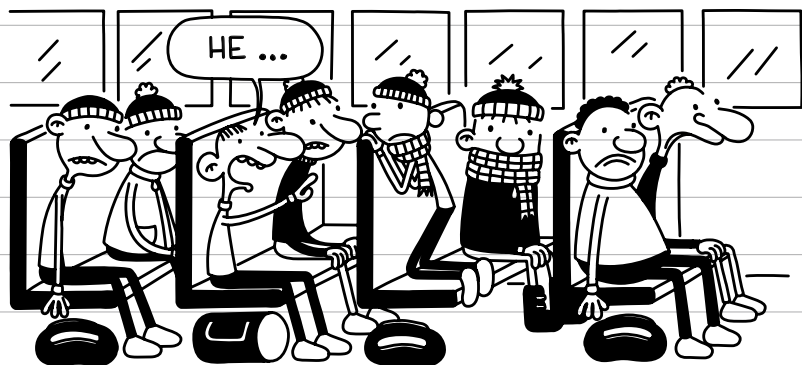
Aber dann holte sie ein BUCH aus ihrer Handtasche und schlug es auf der ERSTEN Seite auf. Also saßen wir einfach da und warteten über eine STUNDE, während sie las.

Das Schlimmste an der ganzen Sache war, dass die Fahrerin den MOTOR abgestellt hatte, und ohne Motor keine HEIZUNG.

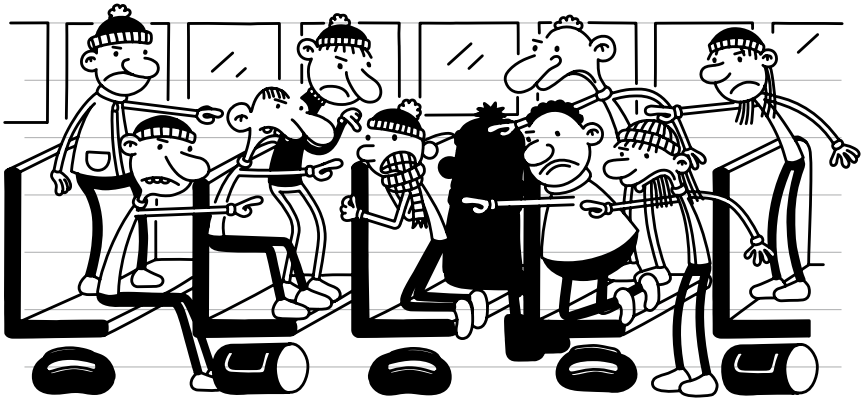


Hinten im Bus wurde geredet, und ich glaube, ein paar Jungen versuchten, den Schneeballwerfer dazu zu bewegen, sich zu stellen.

Ich wünschte nur, ich hätte mich nicht umgedreht, denn als ich es TAT, bemerkte irgend so ein Achtklässler, dass ich nicht in der Whirley Street wohne.



Mehr war nicht nötig. Die Typen brauchten jemanden, dem sie die SCHULD in die Schuhe schieben konnten, und weil ich nicht DAZUGEHÖRTE, mussten sie nicht lange überlegen.

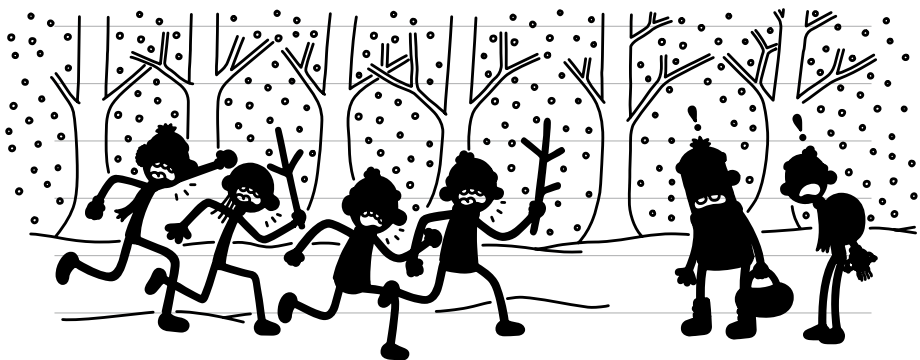


Die Fahrerin verlangte, dass ich SOFORT den Bus verließ. MIR war das nur recht, denn da ich aufgefliegen war, wollte ich sowieso nicht länger bleiben als NÖTIG. Also stieg ich aus, und Rupert folgte mir.



Ich war mir ziemlich sicher, dass wir eine ganze Meile von der Silver Street entfernt waren. Hier gab es nirgendwo Bürgersteige, aber so weit draußen trieben sich auch keine Schülerlotsinnen herum, also gingen wir auf der Straße weiter.

Fünf Minuten später hörten wir wütende Stimmen. Ein paar Whirley-Street-Kids rannten DIREKT auf uns zu.



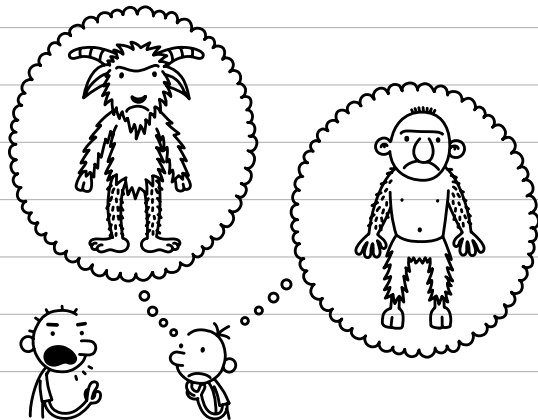
Zuerst hatten diese Idioten behauptet, ICH hätte im Bus den Schneeball geworfen, dann GLAUBTEN sie ihre eigene LÜGE, und jetzt waren sie WÜTEND.

Rupert und ich mussten uns entscheiden. Wir konnten uns der Meute stellen oder WEGLAUFEN. Wir entschieden uns zur Flucht, aber wir konnten nirgendwo anders hin als in den WALD.

Glaubt mir, das war so ziemlich das LETZTE, was ich wollte. Jeder weiß, dass an dieser Straße im Wald der ZIEGENMANN lebt, und deshalb geht dort auch nie jemand hin.

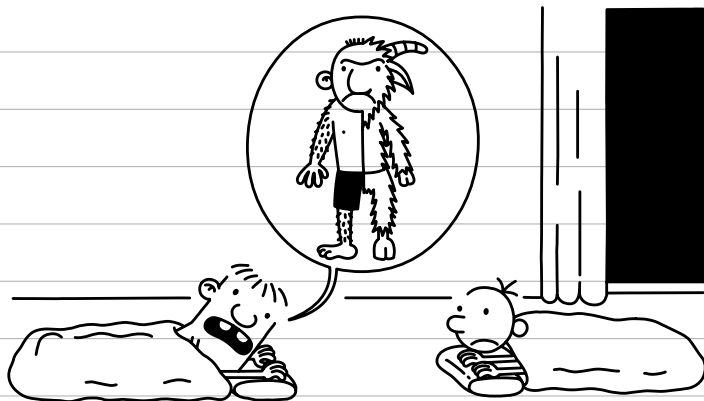
Rodrirk hat mir als Erster vom Ziegenmann erzählt. Er sagte, er sei halb Mensch, halb Ziege.

Ich war mir nicht sicher, ob er meinte, dass die obere Hälfte ZIEGE ist und die untere Hälfte MENSCH oder umgekehrt. Wie auch immer, ICH fand den Ziegenmann ziemlich Furcht einflößend.



Rupert und ich streiten seit JAHREN, welche Version die richtige ist. Rupert glaubt, der Ziegenmann wäre von oben nach unten einmal in der MITTE geteilt.

Damit könnte Rupert natürlich RECHT haben, aber wenn ihr mich fragt, kommt mir seine Variante ziemlich BEKLOPPT vor.



Wenn einer von uns beim anderen übernachtet und wir sicher in unseren Schlafsäcken liegen, macht es Spaß, darüber zu reden. Aber jetzt waren wir im Wald, wo der Ziegenmann LEBT, und das war alles andere als lustig.

Die Jungs von der Whirley Street wussten offenbar auch über den Ziegenmann Bescheid, denn als wir in den Wald flohen, folgten sie uns nicht. Ich beschloss, nur so lange da drinzubleiben, bis sie WEG waren, also kein bisschen länger als UNBEDINGT nötig.

Aber die Kerle wussten, dass wir viel zu viel Angst hatten, um uns lange im Wald aufzuhalten, denn wir konnten sehen, dass sie uns am Waldrand an der Straße auflauerten.

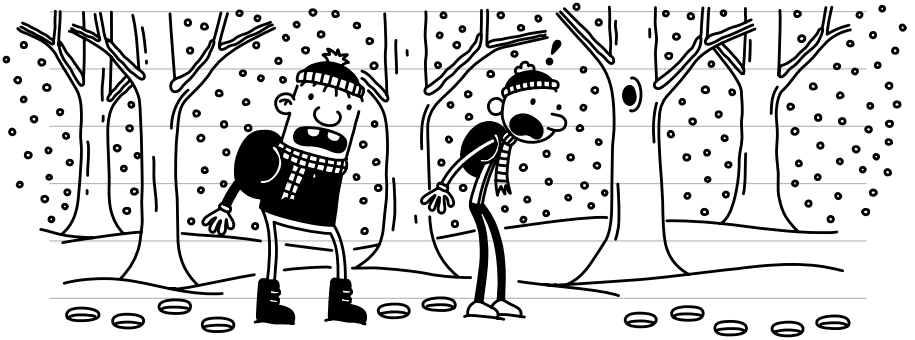
Wir hatten also nur eine Wahl: noch tiefer in den Wald hineinzugehen. Und das taten wir.



Im Wald herrschte eine GESPENSTISCHE STILLE. Nach einer Weile wurde mir klar, dass wir die Autos auf der Straße nicht mehr hören konnten, und da begriff ich, dass wir ZU weit gegangen waren.

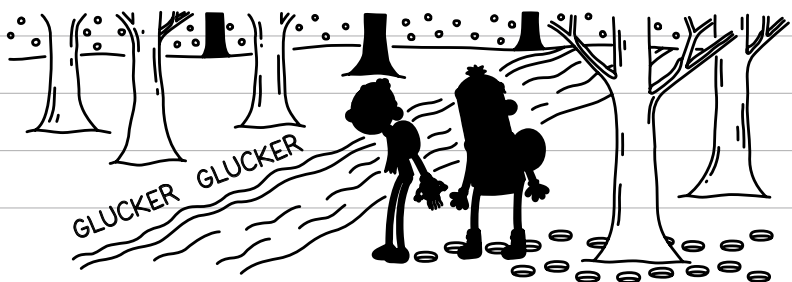
Wir folgten unseren Fußspuren zurück zur Straße, aber die Sonne ging bereits unter, und es wurde immer schwieriger, unsere Fußabdrücke wiederzufinden.

Wir gingen schneller, denn wir wollten auf keinen Fall bei DUNKELHEIT im Wald festsitzen. Aber als wir eine neue Spur entdeckten, ERSTARRTEN wir.



Zuerst glaubten wir, es wäre die Spur des ZIEGEN-MANNS. Doch dann sahen wir, dass es ZWEI Spuren waren, und dass sie von UNS stammten. Wir waren also die letzten zehn Minuten im KREIS gegangen.

Wir drehten uns um und gingen in die ANDERE Richtung. Aber als wir an einen BACH kamen, wussten wir, dass wir uns verirrt hatten.



Rupert bekam PANIK, aber ich blieb ruhig. Ich wusste, wenn man sich in der Wildnis verirrt, ist alles GUT, solange man WASSER hat.

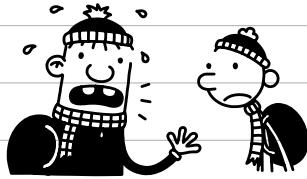
Ich habe mal einen Film gesehen, in dem ein paar Forscher in den Bergen gefangen waren, aber sie fanden eine Quelle, und die hielt sie am Leben.

Doch dann fiel mir wieder ein, dass sie vor lauter VERZWEIFLUNG irgendwann ihre Lasttiere gegessen haben. Ich hoffte nur, dass es bei UNS nicht so weit kommen würde.



Ich dachte, wenn wir dem Bach folgten, würde er uns schon irgendwohin FÜHREN, und wenigstens konnten wir so nicht noch mal im Kreis gehen. Aber als wir an einen Biberdamm kamen, rastete Rupert aus.

Rupert meinte, Biber seien GEFÄHRLICH und er habe mal im Fernsehen gesehen, wie ein Biber einen MENSCHEN angegriffen hat.



Aber Rupert ist manchmal ein Dummkopf. Die Sendung, die er meinte, war ein ZEICHENTRICKFILM, und ich war sogar BEI ihm, als er ihn sich angesehen hat.



Trotzdem konnte ich Rupert nicht dazu überreden, am Bach weiterzugehen, also mussten wir schon WIEDER umkehren. Und inzwischen war es RICHTIG dunkel. Nach einer Weile blendete mich ein helles Licht. Ich dachte, dass es vielleicht Autoscheinwerfer wären, und wir gingen näher heran.

Wie sich herausstellte, kam das Licht WIRKLICH von einem Auto, aber es war nur ein verrostetes Wrack mitten im Wald. Was ich gesehen hatte, war die Spiegelung des MONDES in der Stoßstange.



Als sich meine Augen ans Licht gewöhnt hatten, bemerkte ich, dass da noch viel MEHR alte Autos und Lastwagen herumstanden.



Auf einem Baumstumpf sah ich etwas glänzen, und ich hob es auf. Das Ding war kalt und aus Metall, und als ich es mir genauer ansah, wusste ich SOFORT, was es war.

Es war eine GÜRTELSCHNALLE, und sie gehörte MECKLEY MINGO.



Das bedeutete, Rupert und ich standen mitten im CAMP der Mingos.

Die Leute in meiner Stadt fragen sich schon seit Langem, wo die Mingos wohl wohnen, und jetzt waren Rupert und ich in ihrem HAUPTQUARTIER gelandet.

Ich dachte, wir hätten GLÜCK, weil wenigstens niemand ZU HAUSE war. Aber gerade als ich wieder GEHEN wollte, packte etwas meine HAND.



Nun ja, genauer gesagt packte etwas Mr Morsels. Ich war mir SICHER, dass es Meckley Mingo war und er KURZEN PROZESS mit mir machen würde, weil ich seine Gürtelschnalle angefasst hatte.

Zum Glück lag ich damit FALSCH. Die Puppe hatte sich am Türgriff eines Pick-ups verfangen, also versuchte ich, sie loszureißen.



Da hörten wir plötzlich Geräusche aus dem INNEREN DES PICK-UPS. Ich wusste, dass ich mich entscheiden musste, ob ich lieber MICH oder eine PUPPE retten wollte, aber diese Entscheidung war leicht.



Rupert und ich rannten los. Als wir schon ein gutes Stück vom Camp der Mingos entfernt waren, hörten wir etwas, das mein Blut gefrieren ließ.



Ich wusste nicht, ob es der ZIEGENMANN war oder die Mingo-Kinder.

Ich wusste nur eins: Wenn wir nicht schnell das WEITE suchten, wäre das unser ENDE.

Hinter uns hörte ich Rufe, und sie kamen immer NÄHER. Aber als wir schon dachten, sie würden uns GLEICH einholen, erreichten wir den Waldrand und standen im Freien.

Zum Glück ist Dad so ein aufmerksamer Fahrer, sonst hätte er uns glatt über den HAUFEN gefahren.



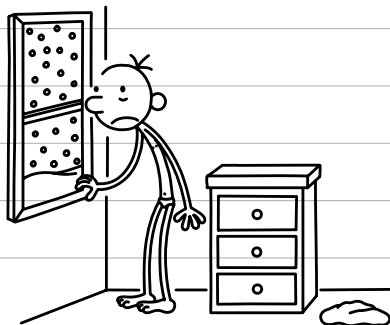
Aber dann wäre es wenigstens SCHNELL vorbei gewesen. Denn wenn die MINGOS uns gefangen hätten, hätten sie sich bestimmt ZEIT gelassen.

Freitag

Als ich heute Morgen aufwachte, war ich total ERSCHÖPFT. Meine Beine fühlten sich nach der ganzen Rennerei von gestern an wie Gummi, und ich hatte kaum ein Auge zugemacht, weil ich diesen Albtraum hatte, in dem die Mingos hinter mir her waren.



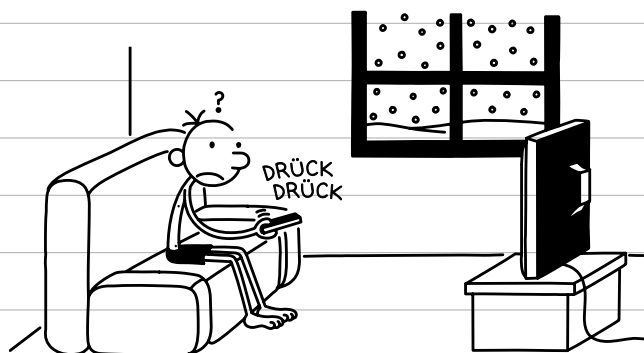
Ich beschloss, Mom zu sagen, dass ich heute auf keinen Fall zur Schule gehen konnte. Aber als ich aus dem Fenster sah, war mir klar, dass ich das auch gar nicht MUSSTE.



In der Nacht waren bestimmt fünfzehn Zentimeter Schnee gefallen, und das hieß, die Schule blieb GESCHLOSSEN. Ich freute mich also auf einen schönen, entspannten Tag, an dem ich absolut NICHTS zu tun hatte.

Mom und Dad waren schon weg, und Manni war in der Kita. Rodrick schläft an Schneetagen normalerweise bis ein Uhr mittags, also hatte ich das ganze Haus mehr oder weniger für MICH.

Ich ging nach unten, machte mir eine Schale Cornflakes und schaltete den Fernseher ein. Aber irgendwas stimmte nicht mit der FERNBEDIENUNG.

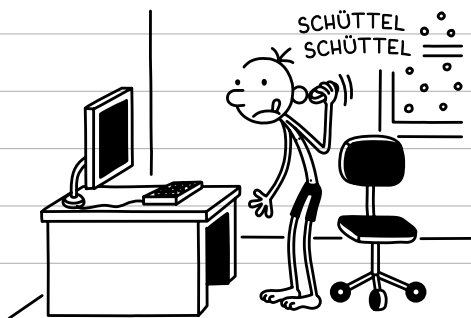


Mir fiel auf, dass sie sich etwas zu LEICHT anfühlte, also sah ich nach, ob vielleicht eine Batterie fehlte.

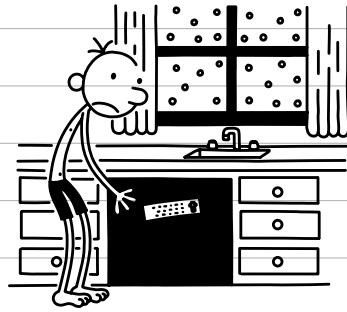
Wie sich herausstellte, waren GAR KEINE Batterien drin, aber dafür ein Zettel von MOM.

Wenn du die Batterien
für die Fernbedienung
suchst, räum die
Spülmaschine ein.

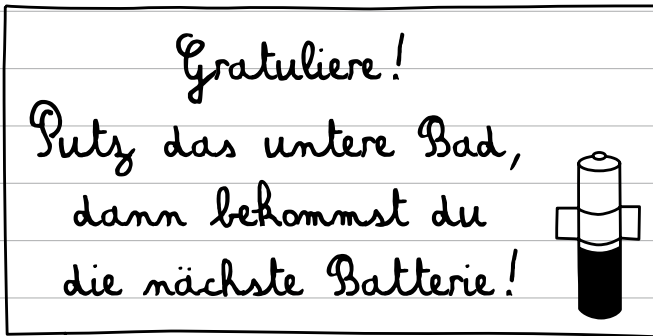
Ich hatte echt keine Lust, mich an einem schulfreien SCHNEETAG um den Haushalt zu kümmern, also suchte ich überall nach Batterien, die in die Fernbedienung passten. Mom musste jedoch GEAHNT haben, dass ich das tun würde, denn ich fand NIRGENDS auch nur eine einzige Batterie.



Keine Ahnung, woher Mom wissen wollte, ob ich die Spülmaschine eingeräumt hatte, denn sie war ja nicht mal ZU HAUSE. Aber als ich den letzten Teller hineinstellte und die Tür schloss, entdeckte ich etwas.



Es war noch eine NACHRICHT, auf der eine BATTERIE klebte.

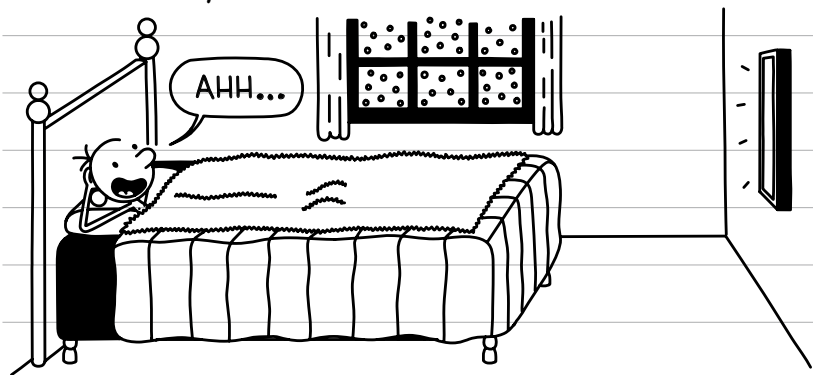


Mir gefiel gar nicht, wie sich die Sache entwickelte. In die Fernbedienung gehörten VIER Batterien, und wenn es so weiterging, vergeudetete ich den ganzen TAG mit Hausarbeit.

Aber dann begriff ich, dass ich das gar nicht MUSSTE. Die Fernbedienung in Moms und Dads Schlafzimmer ist WINZIG und brauchte bestimmt nur EINE Batterie.

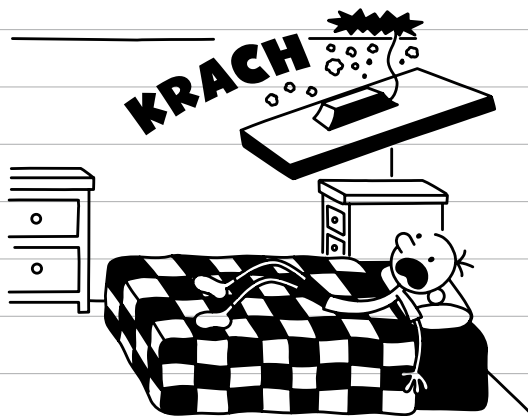
Ich hatte RECHT. Ich wusste zwar, dass ich meine Aufgaben erledigen musste, bevor Mom und Dad nach Hause kamen, aber ich hatte jede Menge Zeit und verdiente es, mich ein bisschen zu entspannen. Also machte ich es mir auf ihrem Bett bequem und schaltete den Fernseher ein.

Normalerweise ist es mir unangenehm, in Moms und Dads Bett zu liegen, aber heute wollte ich eine Ausnahme machen. BESONDERS als ich feststellte, dass eine von ihren Decken die Decke war, die wir von Tante Dorothy zu Weihnachten bekommen hatten.



Im Bett fernzusehen war SUPER, zumindest für eine WEILE. Die ERSTEN beiden Stunden fand ich es sehr bequem, aber danach tat mir mein Nacken weh von der Position, in der ich lag.

Eins ist klar: Wenn ich irgendwann eine eigene Wohnung habe, befestige ich meinen Fernseher direkt unter der DECKE, damit ich im Liegen bequem nach OBEN gucken kann. Das lasse ich aber von jemandem machen, der sich damit AUSKENNT, denn ich habe keine Lust, als der nächste Flache Franz zu enden.

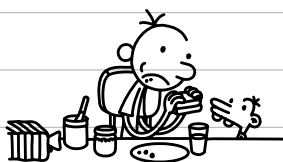


Ich muss wohl eingenickt sein, denn ich schreckte hoch, als das Telefon klingelte. Es war MOM. Ich nahm an, sie wollte überprüfen, ob ich meine Aufgaben schon erledigt hatte.

Aber sie wollte mir nur sagen, dass sie es nicht rechtzeitig nach Hause schaffte, um Manni von der Kita abzuholen. Deshalb würde sie Mrs Drummond bitten, ihn zu Hause ABZUSETZEN.

Das bedeutete, dass ich BABYSITTEN musste, was mir leider den Rest des Tages verderben würde.

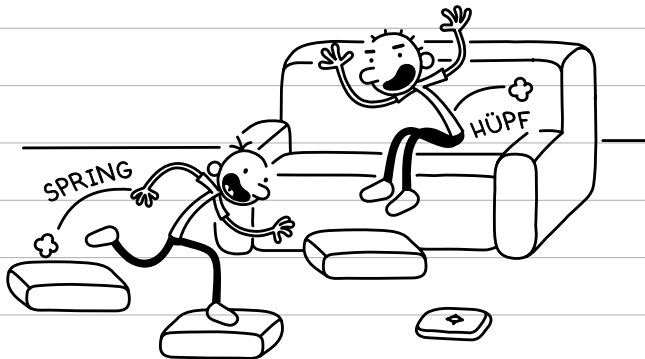
Als Mrs Drummond eine halbe Stunde später Manni vorbeibrachte, hatte ich keine Ahnung, was ich mit ihm ANSTELLEN sollte. Ich setzte ihn in Moms und Dads Schlafzimmer und schaltete eine Zeichentrickserie ein, aber er folgte mir nach unten. Also wollte Manni wohl einfach Zeit mit MIR verbringen.



Ich versuchte, mich daran zu erinnern, was Rodrick mit mir angestellt hat, als ich noch klein war. Aber alles, was mir einfiel, war, dass er mir mal Zitronensaft gegeben hat und behauptete, es wäre LIMO.



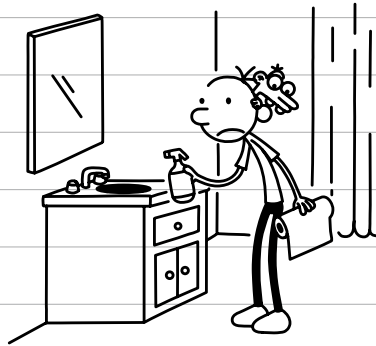
Dann erinnerte ich mich an ein Spiel, das Rodrick und mir früher viel SPASS gemacht hat. Wir taten so, als wäre der Fußboden aus LAVA, und jedes Mal, wenn wir ihn ÜBERQUEREN wollten, mussten wir dafür die Sofapolster und Kissen benutzen.



Rodrick und ich konnten das Spiel STUNDENLANG spielen. Ich dachte mir, wenn ich Manni dafür begeistern konnte, wäre er beschäftigt, während ich mich um den Haushalt kümmerte. Aber als ich ihm erklärte, wie das Spiel FUNKTIONIERT, bekam er Angst.



Jetzt wollte Manni im ganzen Haus den BODEN nicht mehr berühren. Für mich machte das die Sache nicht gerade einfacher.

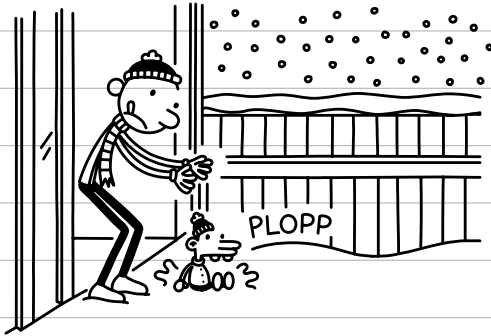


Trotzdem musste ich den Haushalt erledigen, oder ich würde später Ärger mit Mom und Dad bekommen. Und mir stand noch eine echt GROSSE Aufgabe bevor: die Einfahrt freischaufeln.

Ich wusste, dass Manni total durchdrehen würde, wenn ich ihn mit der ganzen Lava im Haus allein ließ. Also zog ich ihm seinen Schneeanzug an, was keine leichte Aufgabe war.

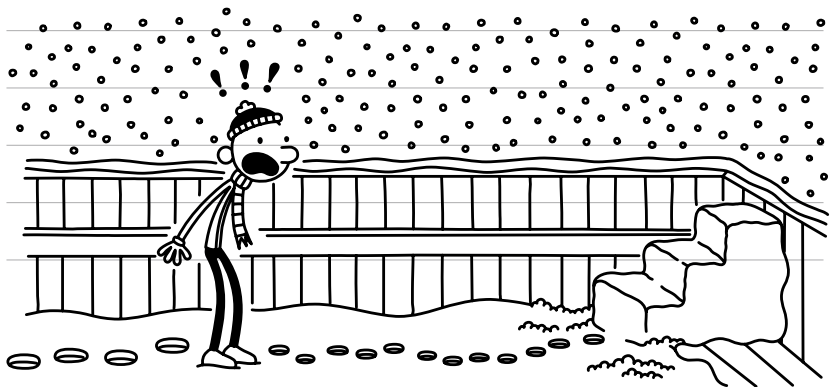


Ich ließ Manni hinterm Haus spielen, während ich die Einfahrt freischaufelte. Ich dachte mir, da unsere Veranda komplett von einer Brüstung umgeben war, konnte ihm nichts passieren.



Der Schnee war feucht und schwer, und ich kam kaum voran. Nach einer halben Stunde dachte ich mir, ich könnte eine Pause machen und meine Hände in einem Wasserbad aufwärmen.

Als ich drinnen war, beschloss ich, nach Manni zu sehen. Nur leider war Manni WEG. Er hatte sich eine kleine Treppe aus Schnee gebaut, um zu entkommen.

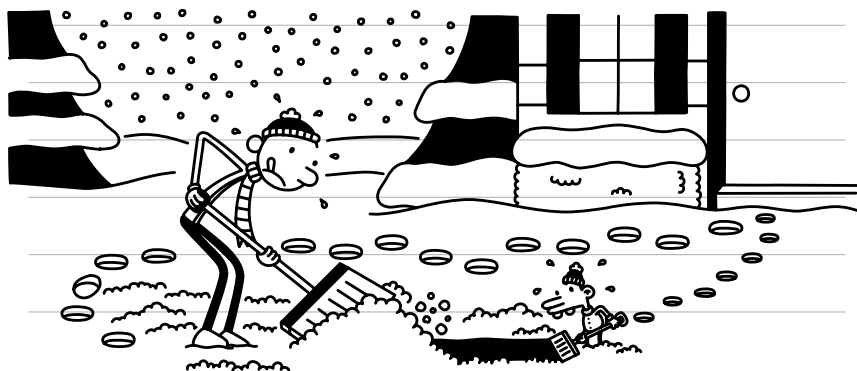


Zum Glück hatte er es noch nicht WEIT geschafft.
Aber mir war nun klar, dass ich ihn nicht ALLEIN
lassen konnte.



Ich nahm Manni mit vors Haus. Es war schon spät,
und Dad wird normalerweise RICHTIG sauer, wenn er
von der Arbeit kommt und die Einfahrt noch nicht
geräumt ist.

Ich schaufelte also, so schnell ich konnte, und Manni
half mir bei der Arbeit.



Aber es war einfach zu viel Schnee und zu wenig ZEIT. Ich wollte schon aufgeben, als ein paar Mädchen aus einer anderen Gegend vorbeikamen und mir anboten, für zehn Dollar unsere Einfahrt zu räumen.



Die Mädchen sahen sehr JUNG aus, und ich fragte mich, wie sie es schaffen wollten, schneller zu sein als Manni und ich. Aber wir konnten jede Hilfe gebrauchen, deshalb gab ich ihnen eine CHANCE.

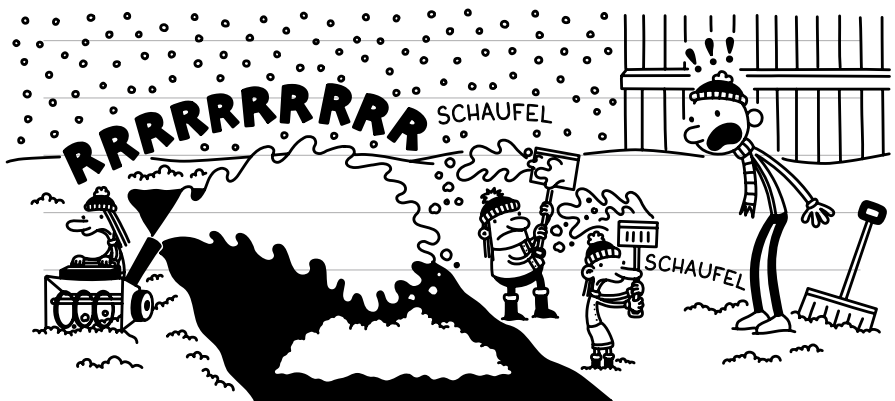
In meiner Nachttischschublade lagen fünf Dollar, und die anderen fünf nahm ich aus dem großen Glas mit Kleingeld, das Manni in seinem Zimmer aufbewahrt. Was mir nicht klar gewesen war, als ich in das Geschäft einwilligte: Die Mädchen hatten eine SCHNEEFRÄSE.

Deshalb brauchten sie keine fünf Minuten, um die Einfahrt freizuräumen.

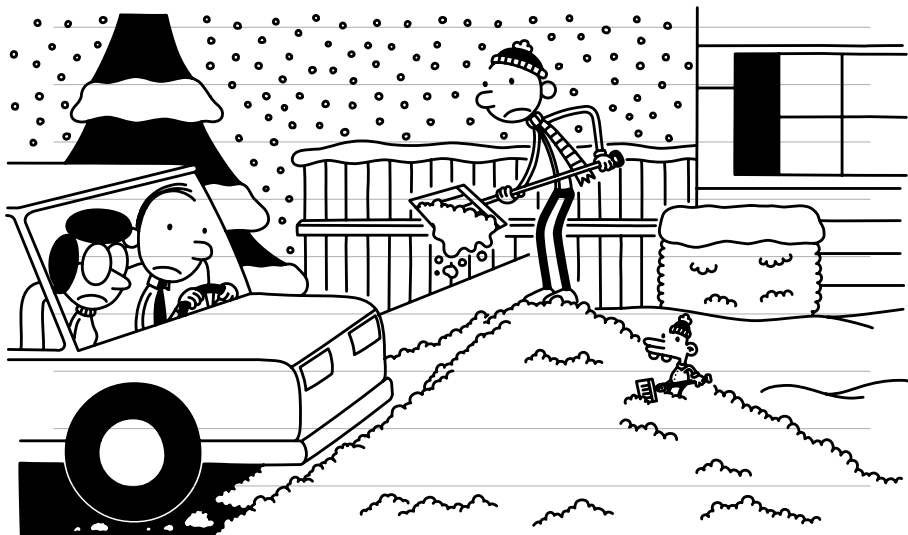


Ich fühlte mich über den Tisch gezogen und sagte ihnen, ich würde nur drei Dollar zahlen anstatt zehn.

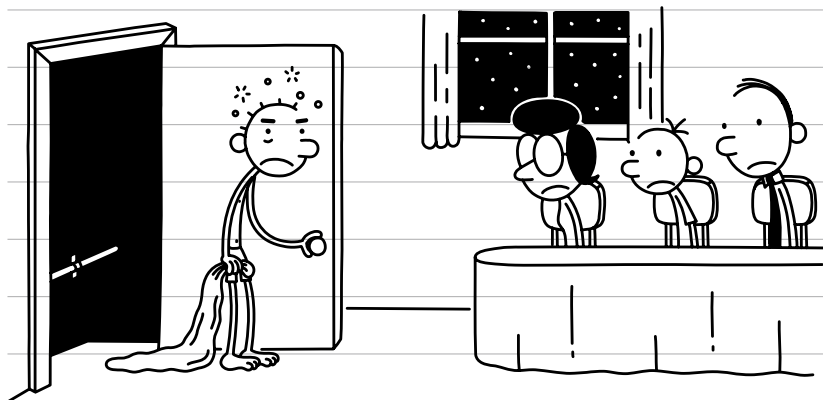
Ich vermute, es war nicht das ERSTE Mal, dass jemand den Preis drücken wollte. Denn sie pfefferten den Schnee einfach in die Einfahrt ZURÜCK und dazu noch den Schnee aus dem Vorgarten, um mir eins auszuwischen.



Als meine ELTERN nach Hause kamen, sah die Einfahrt schlimmer aus als VORHER.

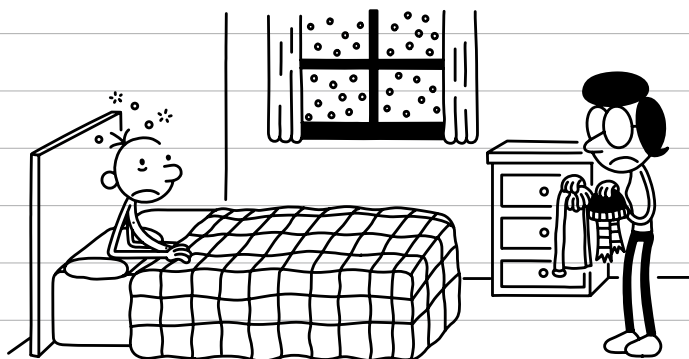


Nach dem Abendessen hielten mir Mom und Dad bis ungefähr acht Uhr einen Vortrag, weil ich meine Aufgaben nicht erledigt hatte. Das war der Moment, in dem Rodrick aufstand und seinen Tag begann.



Samstag

An Wochenenden schlafe ich normalerweise AUS, aber heute Morgen hatte Mom ANDERE Pläne für mich.



Sie sagte, ich würde den ganzen Tag DRAUSSEN verbringen. Ich erklärte ihr, ich würde raus in den Schnee gehen, sobald ich ein paar Videospiele gespielt hätte, aber als sie mich an die bildschirmfreien Wochenenden erinnerte, wusste ich, dass ich keine Chance hatte.

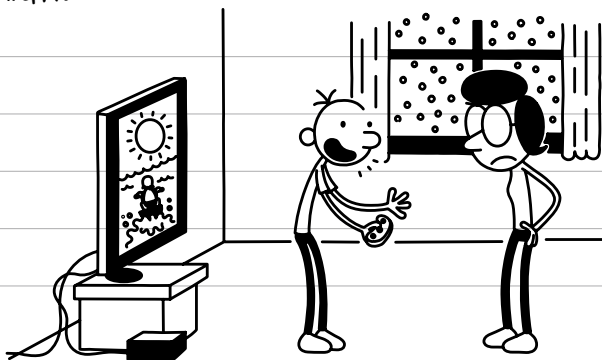
Als ich kleiner war, konnte ich STUNDENLANG im Schnee spielen. Aber heute bin ich meistens schon nach zehn Minuten wieder bereit reinzugehen.

Erwachsene tun immer so, als wäre es das Größte, Zeit im Schnee zu verbringen. Aber man sieht nie, wie SIE sich darin wälzen.

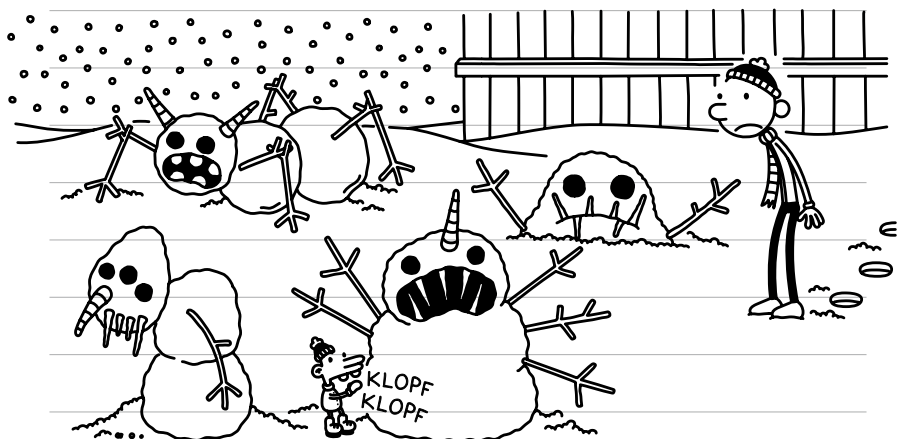
Ich kann mich nur an ein einziges Mal erinnern, dass Dad mit uns im Schnee gespielt hat. Und DAS endete in dem Moment, als Rodrick eine Schaufel Schnee über seinem NACKEN auskippte.



Mom zwingt uns STÄNDIG, nach draußen zu gehen, denn sie sagt, wir brauchen viel Vitamin D, das man von der Sonne bekommt. Ich erkläre Mom dann immer, dass ich von der Sonne in meinen Videospielen GENÜGENDE Vitamin D bekomme, aber das zählt für sie nicht.



Als ich heute nach draußen ging, war Manni schon im Vorgarten und baute Schneemänner, oder WIE IMMER man diese Gestalten auch nennen soll.



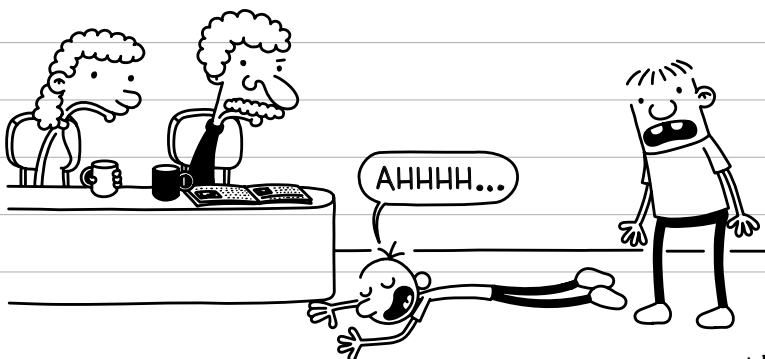
Wir hatten es nicht geschafft, im Herbst das ganze Laub wegzuharken, und Manni nutzte es, um damit seine Schneefreunde zu dekorieren.



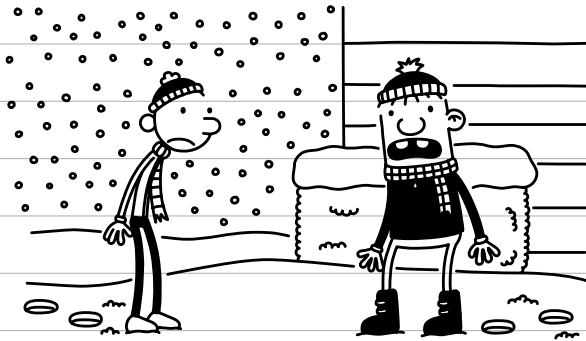
Manni hatte den meisten Schnee vorm Haus aufgebraucht, deshalb gab es nicht viel, was ich draußen TUN konnte. Ich beschloss, Rupert zu besuchen, was bedeutete, dass ich bei FREGLEY vorbeimusste. Und natürlich spielte er gerade im Vorgarten.



Ich ging vor allem deshalb zu Rupert, weil es bei ihm seit Neuestem eine Fußbodenheizung gibt. An kalten Tagen verbringe ich deshalb so viel Zeit wie MÖGLICH bei ihm.



Aber Mom muss GEAHNT haben, dass ich zu Rupert gehen würde, denn sie hatte seine Eltern angerufen, und als ich zu ihm kam, stand er schon draußen.



Wenn wir schon den Tag über im Freien bleiben mussten, beschloss ich, das Beste daraus zu machen. Und nachdem ich bereits den Hügel hochgelaufen war, schlug ich Rupert vor, Schlitten zu fahren.

Der Schneepflug kommt normalerweise spätmittags, deshalb kann man nur ein paar mal fahren, bevor die Straße geräumt wird. Aber der normale Schneepfluger war im URLAUB, und die Kinder oben am Hügel hatten seiner VERTRETUNG gesagt, die Silver Street läge zwei Meilen weiter draußen. Das verschaffte uns ein bisschen extra Zeit.



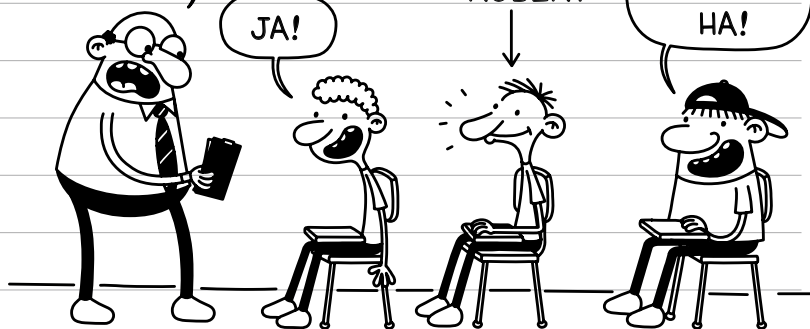
Ich persönlich halte es für keine gute Idee, Vertretungen anzulügen, weil es IMMER auf einen zurückfällt. Letztes Jahr hatten wir lange einen Vertretungslehrer in Mathe, und an seinem ersten Tag tauschten alle aus der Klasse die Plätze, weil wir wussten, dass der Vertretungslehrer sich auf den Sitzplan verlassen würde.

ROBERT, HAST DU DEINE
HAUSAUFGABEN GEMACHT?

JA!

ROBERT

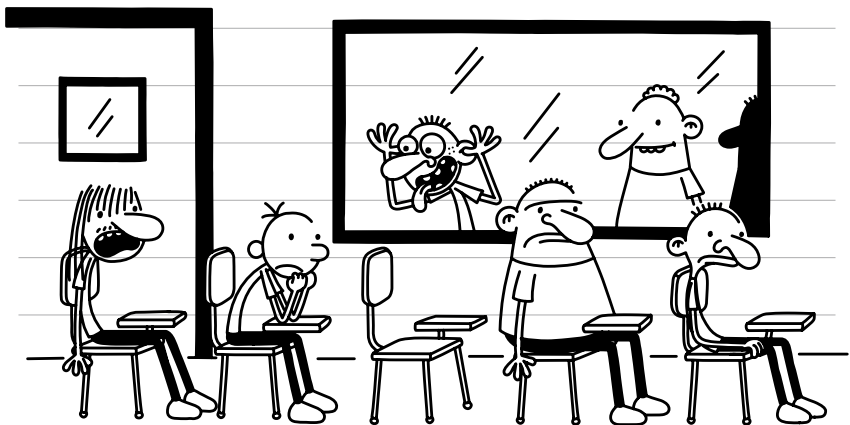
HA HA
HA!



Es war superkomisch, dass er uns jeden Tag mit dem falschen Namen anredete. Aber dann benahm sich der Junge, der so tat, als wäre er ICH, völlig DANEBEN, und das war dann nicht mehr so lustig.



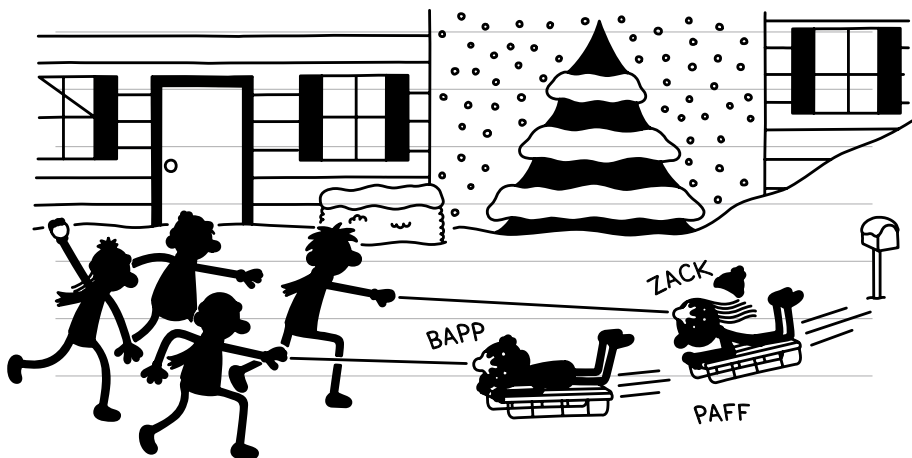
Und als unsere ECHTE Mathelehrerin wieder da war, gab die Vertretung ihr eine Notiz über den FALSCHEN Greg Heffley, die MIR zwei Wochen Nachsitzen einbrachte.



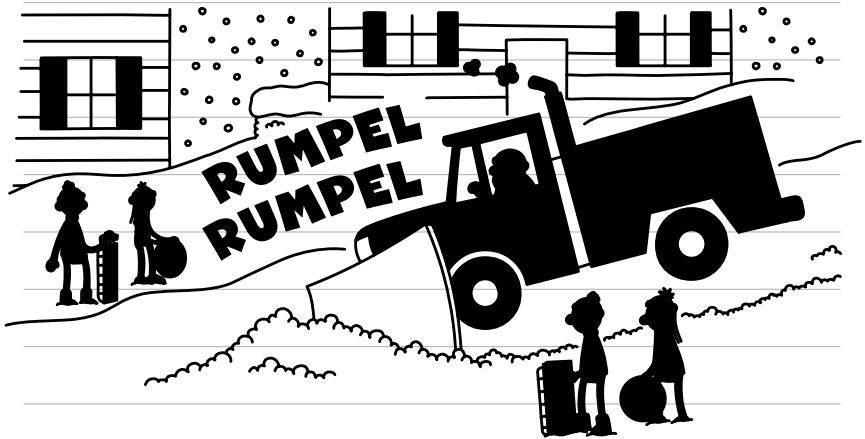
Rupert hat nur einen Schlitten, und der ist gerade groß genug für zwei. Wir quetschten uns also drauf und schoben uns den Hang hinunter. Aber mit dem ganzen Gewicht kamen wir nicht richtig in Schwung.



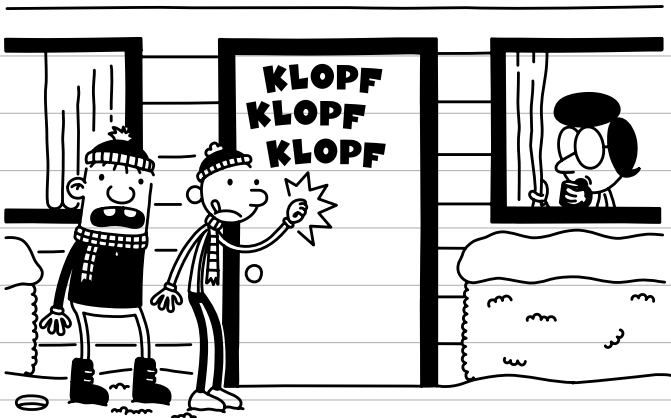
Als wir fast am Fuß des Hügels angekommen waren, blieben wir komplett stehen. Das war vermutlich GUT so, denn alle, die den ganzen Weg hinuntergerodelt waren, wurden von den Kids der unteren Silver Street mit Schneebällen bombardiert, als sie in ihr Revier eindringen.



Die Sache hätte schlimm ausgehen können, aber der Schneeflugfahrer hatte die Silver Street doch noch gefunden, und damit WAR'S das erst mal.



Ich fand, wir waren lange genug draußen gewesen, also versuchten wir, wieder ins Haus zu kommen. Aber Mom hatte die Tür abgeschlossen. Sie meinte es wohl ernst.



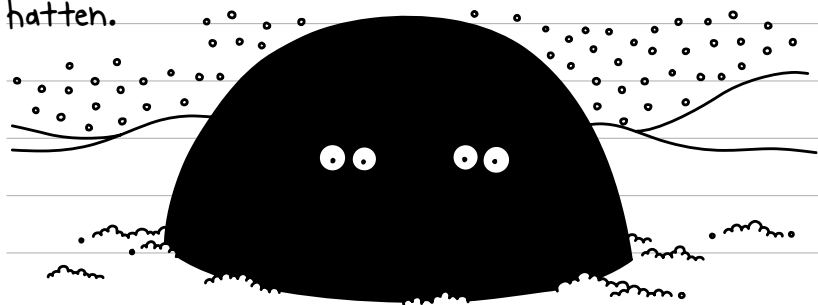
Da wir nicht mehr SCHLITTEN fahren konnten, mussten wir uns etwas ANDERES einfallen lassen. Also gingen Rupert und ich zu dem leeren Grundstück ein paar Häuser weiter und überlegten, was wir als NÄCHSTES machen wollten.

Ich dachte mir, wenn wir schon draußen sein mussten, sollte uns wenigstens WARM sein. In der Schule haben wir einen Film gesehen über Menschen in der Arktis, die IGLUS bauen, um bei dem kalten Wetter zu überleben, und ich fand, einen Versuch war es wert.

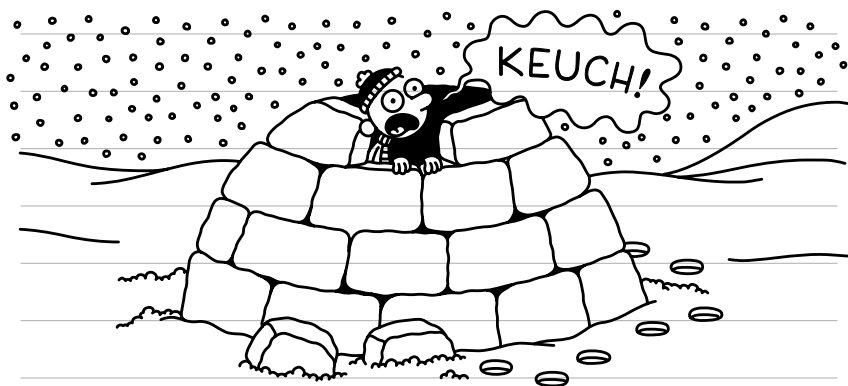
Wir formten ein paar Schneeblöcke und stapelten sie aufeinander wie die Menschen im Film. Zuerst war es schwierig, aber bald hatten wir den DREH raus. Am wichtigsten war es, die Kuppel so zu bauen, dass sie nicht EINSTÜRZTE.



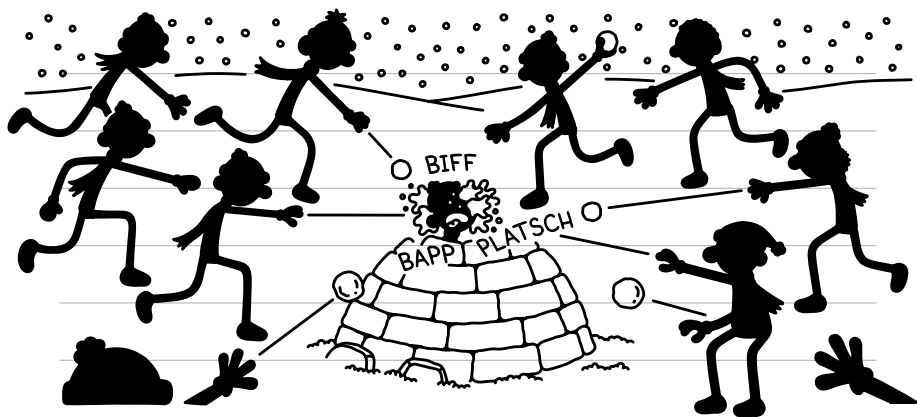
Wir gaben uns total viel Mühe, und unser Iglu hielt. Aber kaum hatten wir den letzten Schneeblock eingesetzt, da fiel uns auf, dass wir die TÜR vergessen hatten.



Rupert hyperventilierte, und wenn ich nichts UNTER-NOMMEN hätte, hätte er den ganzen Sauerstoff aus dem Iglu gesaugt. Also machte ich die Kuppel wieder kaputt und atmete tief die frische Luft ein.



Ein paar Kinder aus der Nachbarschaft hatten uns beim Bauen zugesehen, und als ich den Kopf aus dem Iglu streckte, wirkte ich wohl wie ein leichtes Ziel.

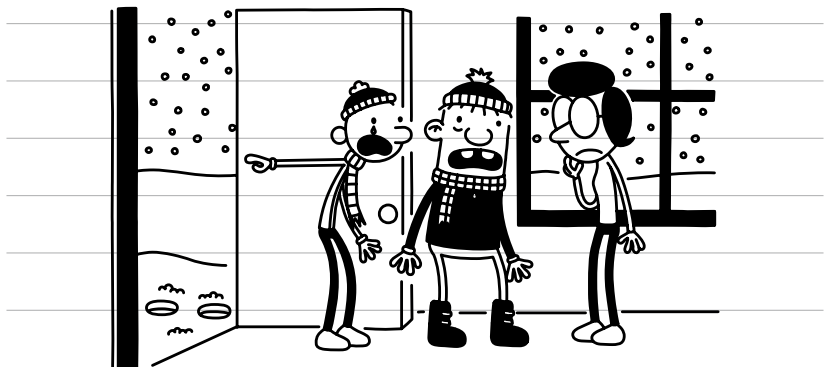


Als den Trotteln die Schneebälle ausgingen, kletterten sie auf den Iglu drauf. Aber der hielt das zusätzliche Gewicht nicht aus, und im Nu stürzte alles in sich zusammen.



Rupert und ich hatten Glück, dass wir da LEBENDIG wieder rauskamen. Kaum hatten wir es aus dem kaputten Iglu geschafft, beschloss ich, dass wir genug Spaß für einen Tag gehabt hatten. Also kehrten wir nach Hause zurück, und DIESMAL ließ Mom uns sogar rein.

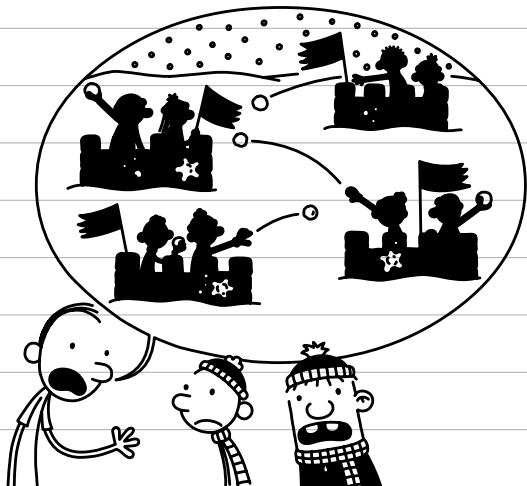
Ich erzählte Mom, was auf dem leeren Grundstück passiert war, und forderte sie auf, hinzugehen und den Blödmännern mal so richtig die Meinung zu sagen.



Aber Mom antwortete, dass „Konfliktbewältigung“ zu den Dingen gehöre, die man beim Erwachsenwerden lernen müsse. Rupert und ich müssten SELBST damit klarkommen. Mir gefiel das GAR nicht. Ich dachte immer, Eltern seien dafür DA, die Probleme für einen zu lösen.

Dad hörte vom Nebenzimmer aus zu, und er sah die Sache GANZ anders. Er sagte, die Kids aus der Nachbarschaft hätten Rupert und mir gerade den KRIEG erklärt. Und wenn wir uns nicht WEHRTEN, würden sie denken, es wäre OKAY, uns anzugreifen, wann immer sie LUST dazu hätten.

Dad sagte, als ER ein Kind war, habe sich die Straße regelmäßig in ein großes SCHNEEBALLSCHLACHTFELD verwandelt. Alle hätten riesige Forts und Eisburgen gebaut und sich lange Schneeballschlachten geliefert, und jeder hätte einem anderen „Clan“ angehört.

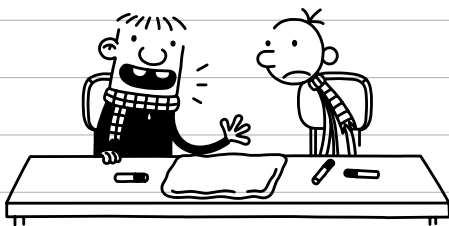


Jeder Clan hätte seine eigene FLAGGE gehabt, und wenn man ein Fort eroberte, hätte man seine Flagge aufgestellt, um sein Gebiet zu markieren.

Rupert fand, wir BEIDE sollten einen Clan gründen, und ihm gefiel die Idee mit der FLAGGE. Für mich klang das alles ein bisschen DÄMLICH, aber solange wir eine Flagge bastelten, konnten wir DRINNEN bleiben, und deshalb war ich einverstanden.

In der Waschküche fanden wir eine alte Kissenhülle und in der Küchenschublade ein paar Filzstifte. Als Erstes dachten wir über einen NAMEN für unseren Clan nach.

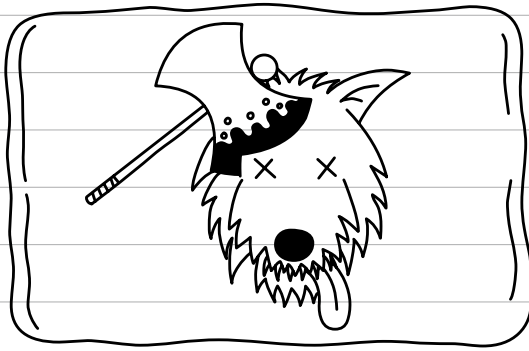
Rupert schlug „Hufflepuff“ vor, aber ich sagte, wenn wir so was schon machten, dann doch mit einem Namen, den wir uns SELBST ausgedacht hatten.



Wir diskutierten eine Weile, und irgendwann wurde mir klar, dass wir uns auf keinen Namen einigen würden. Deshalb sprachen wir über unsere FLAGGE.

Rupert wollte einen WOLF als Symbol, aber ich wollte etwas NOCH Bedrohlicheres, etwas, das alle anderen Kinder sofort abschrecken würde. Mir schwebte eine blutige Streitaxt vor, aber natürlich gefiel Rupert meine Idee gar nicht. Also schlossen wir einen Kompromiss und KOMBINIERTEN beide Ideen.

Aber wenn man eine Axt und einen Wolf kombiniert, hat man einen toten Wolf, und vor dem hat NIEMAND Angst.

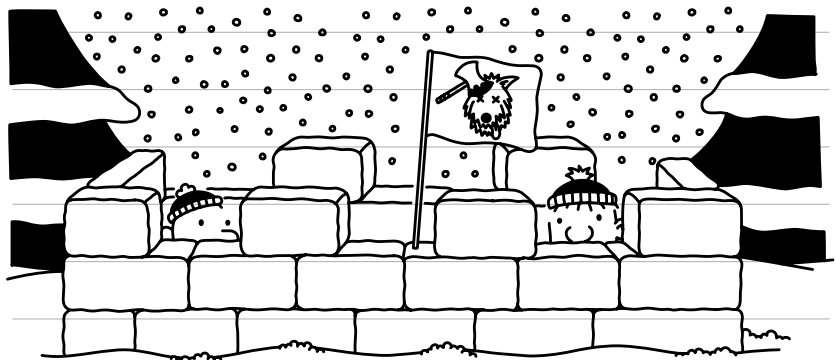


Wir fingen also von vorne an, aber gerade als ich einen neuen Kissenbezug holen wollte, schickte uns Mom wieder nach draußen. Wir zogen uns warm an und kehrten zu dem leeren Grundstück zurück.

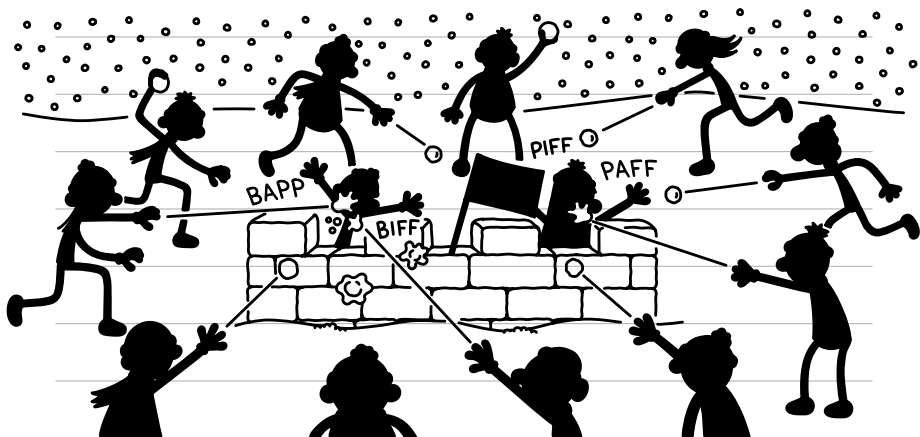
Die Kinder, die unseren Iglu kaputtgemacht hatten, waren inzwischen weg, und Rupert und ich hatten das Grundstück für uns allein. Mit den Schneeblöcken vom Iglu fingen wir an, ein Fort zu bauen, das einem Angriff standhalten konnte.



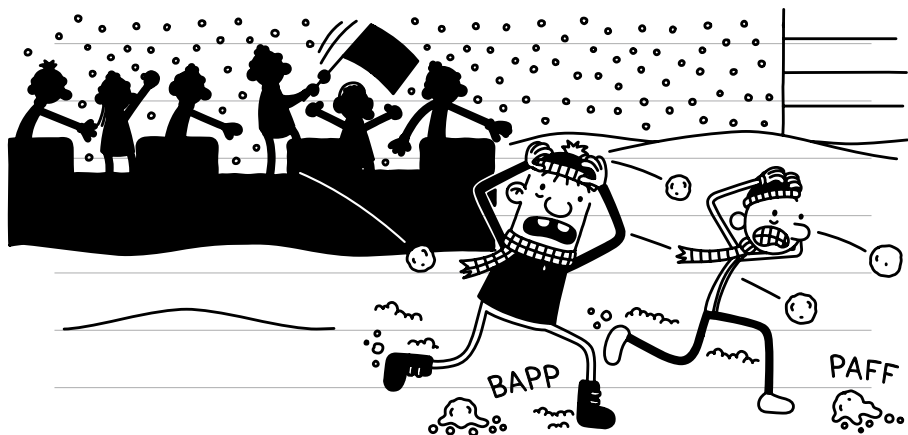
Als wir fertig waren, steckten wir unsere Flagge in die Mauer und WARTETEN.



Ich hatte mir schon gedacht, dass unser Fort für Aufmerksamkeit sorgen würde, aber mit SO VIEL hatte ich nicht gerechnet. Nach ein paar Minuten hagelte es von ALLEN Seiten Schneebälle.

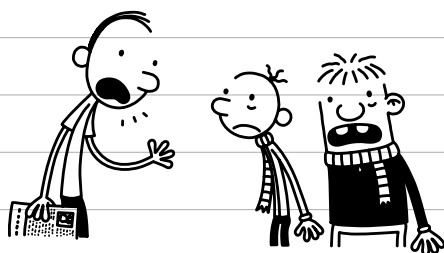


Wir waren KOMPLETT unterlegen, und als die Kids unser Fort stürmten, mussten wir es AUFGEBEN.



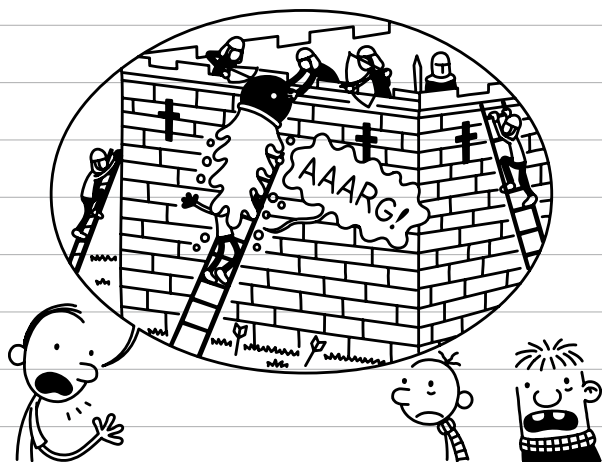
Als wir wieder zu Hause waren, erzählten wir Dad, was passiert war. Aber nachdem wir ihm unser Fort beschrieben hatten, sagte er, wir hätten alles FALSCH gemacht.

Er sagte, wir müssten unser Fort auf einer ANHÖHE errichten und unsere Gegner von dort zurücktreiben.



Dann begann Dad mit einem langen Geschichtsvortrag über Festungskriege und all die Dinge, die die Menschen im Mittelalter getan haben, um sich zu verteidigen.

Was die Menschen sich früher so alles ausgedacht haben, war total BRUTAL. Hier ist nur ein Beispiel: Wenn Angreifer versuchten, an den Mauern einer Burg hochzuklettern, überschütteten die Verteidiger sie mit kochendem ÖL.

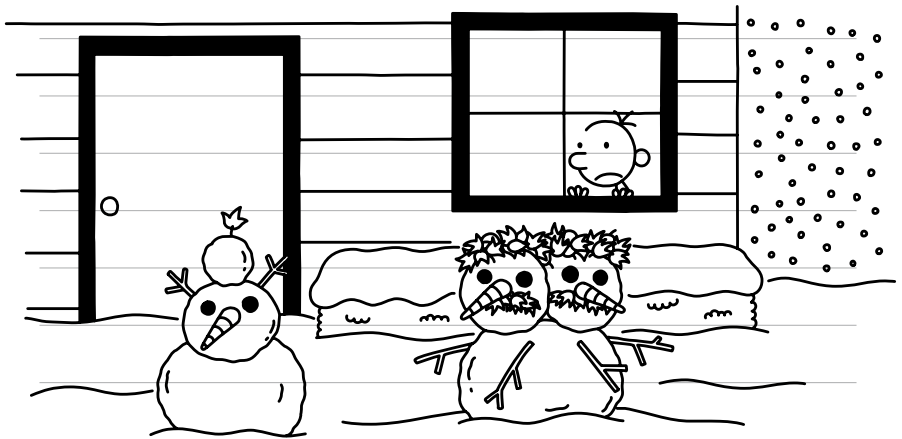


Ich hoffe, dass es bei uns in der Nachbarschaft nicht so weit kommt, aber für alle FÄLLE habe ich vorhin noch eine Sache auf Moms Einkaufsliste geschrieben.

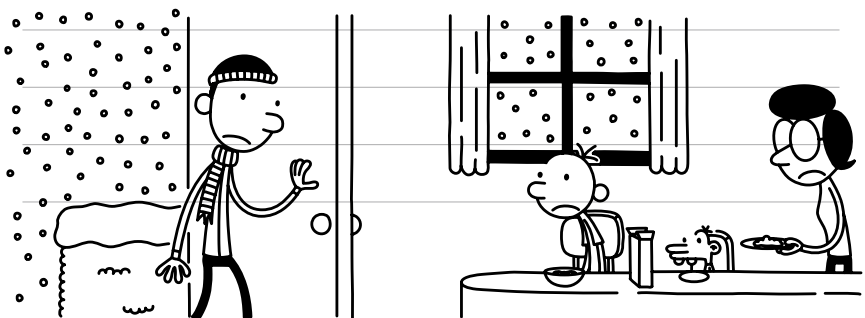
Einkaufsliste	
Eier	Erbsen
Milch	Birnen
Ketchup	Batterien
Brot	
Gurken	ÖL

Sonntag

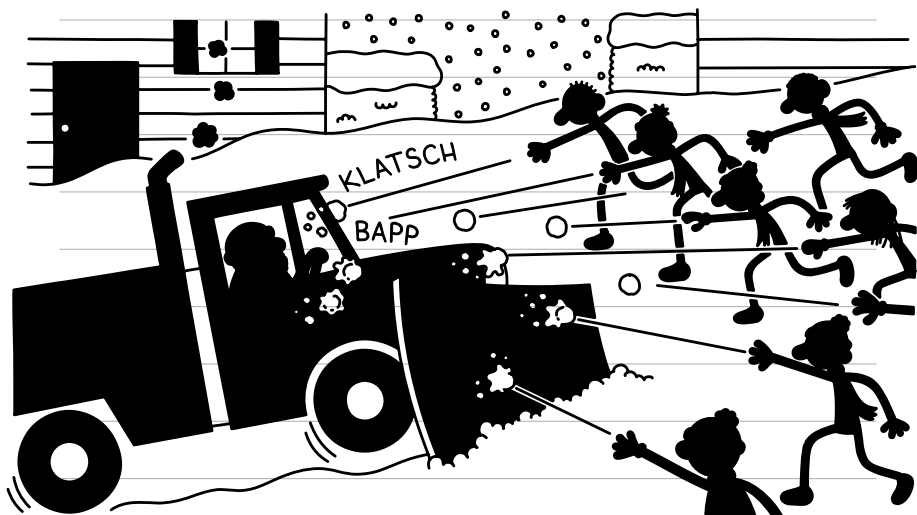
Heute Nacht sind schon wieder fast zwanzig Zentimeter Schnee gefallen, und die Straße war komplett darunter VERSCHWUNDEN. Ich konnte nicht mal sehen, wo unser GARTEN aufhörte und wo die STRASSE anfing.



Ich war ein bisschen überrascht, dass der Schneeflug noch nicht da war, denn wenn SO viel Schnee liegt, kommen die Leute nicht mal mit ihren Autos aus den Einfahrten. Als Dad von seinem Morgenspaziergang zurückkehrte, erfuhr ich, was los war.



Dad sagte, der Schneeflug sei STECKEN
GEBLIEBEN. Und als der Schneeflugfahrer von
den Kids aus dem Viertel überfallen wurde, rannte er
weg und ließ das Fahrzeug auf der Straße stehen.



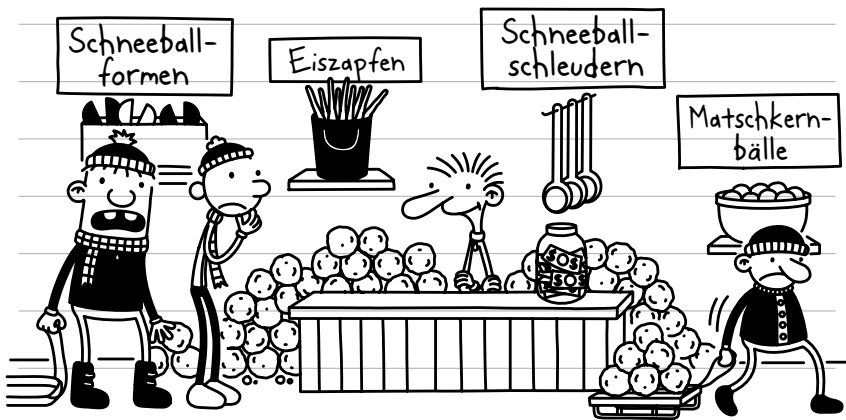
Das hieß, wir konnten den GANZEN Tag Schlitten
fahren, wenn wir wollten. Aber Schlittenfahren ist
KINDERKRAM. Ich hatte ANDERE Pläne.

Ich war die ganze Nacht wach geblieben, um Dads
Bücher zu lesen und alles über Festungskriege zu
lernen. Und als der Morgen kam, war ich BEREIT.



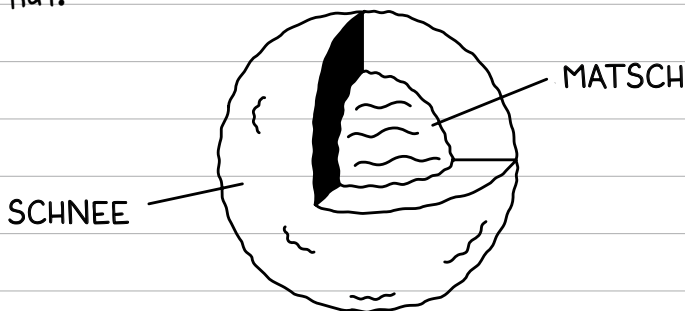
Ich wollte mich gleich mit Rupert an den Bau unseres Forts machen, aber ich wusste, sobald wir den ersten WALL errichtet hätten, würde man uns ANGREIFEN. Und um uns zu wehren, brauchten wir MUNITION.

Ich beschloss, bei Mitchell Pickett einen großen Vorrat an fertigen Schneebällen zu kaufen, also gingen wir zu seinem Schuppen. Scheinbar waren Mitchells Geschäfte im letzten Winter sehr gut gelaufen, denn DIESES Jahr hatte er sein Angebot VERGRÖSSERT.



Ich hatte mir aus Mannis Glas genug Kleingeld geborgt, um uns drei Dutzend Schneebälle zu kaufen, aber jetzt, wo ich das ganze ANDERE Zeug sah, musste ich ein paar schwere Entscheidungen treffen.

Die Matschkernbälle sahen für mich wie normale Schneebälle aus, und ich fragte Mitchell, wieso sie fünfmal so teuer waren. Er antwortete, jeder von ihnen sei ein normaler Schneeball mit einer Füllung aus SCHNEE-MATSCH. Fragt mich nicht, wie er DAS hinbekommen hat.

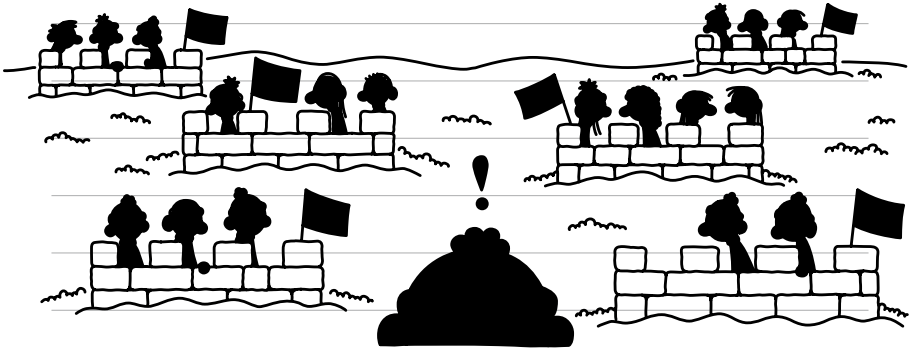


Am Ende kauften wir 24 fertige Schneebälle und eine Schneeballschleuder, mit der man sogar jemanden auf große Entfernung in Schach halten konnte.

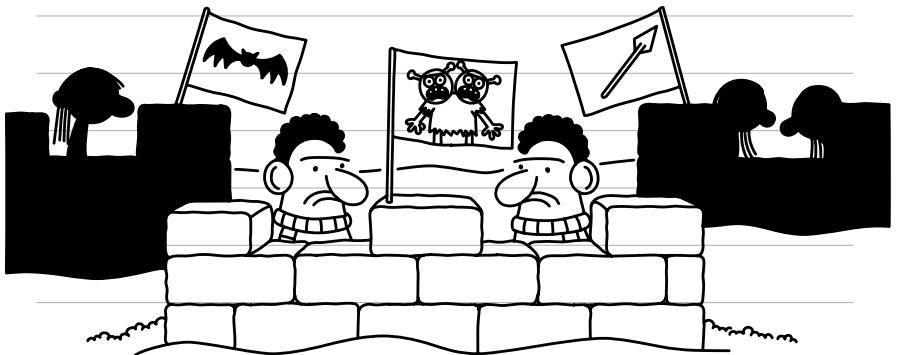
Ich wünschte nur, ich hätte mir das ganze Glas voll Kleingeld geliehen, denn Mitchell hatte auch ein Schneekatapult im Angebot, das ECHT gewaltig aussah.

Doch das musste bis zum nächsten Mal warten. Wir beluden meinen Schlitten mit unseren Einkäufen und kehrten zum leeren Grundstück zurück.

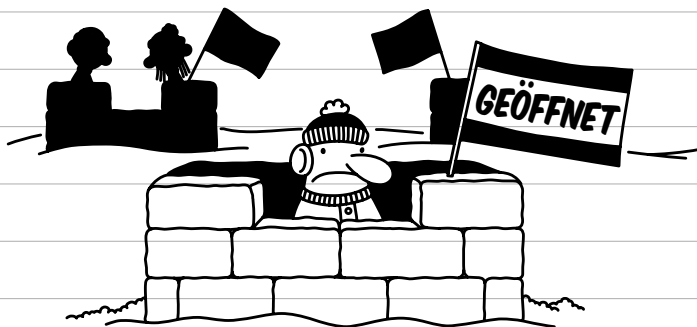
Aber der Anblick dort SCHOCKIERTE uns. Auf dem Gelände standen jetzt ein HAUFEN weiterer Forts, und jedes war besetzt.



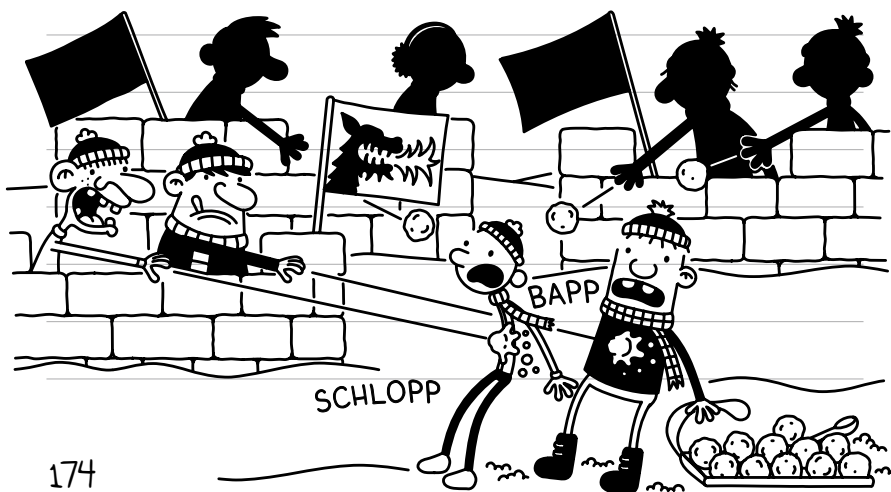
Die Kinder aus der Nachbarschaft hatten unsere Idee geklaut, bis hin zu den FLAGGEN. Auf der Flagge der Marlee-Schwestern war ein Speer zu sehen, auf der von Evelyn Trimble eine Fledermaus. Und die der Garza-Zwillinge zeigte einen zweiköpfigen Oger, der sogar ziemlich cool aussah.



Ein paar echt LANGWEILIGE Flaggen waren auch dabei. Marcus Marconis Dad hatte mal einen Sandwich-laden in der Innenstadt, der heute geschlossen ist, und Marcus' Fahne hing früher vor dem Imbiss.



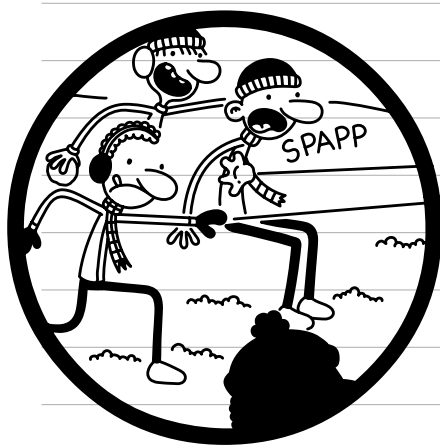
Ich wollte näher rangehen, um zu sehen, wer SONST noch ein Fort gebaut hatte, aber kaum betraten wir das Grundstück, feuerten Ernesto, Gabriel und ein Haufen ANDERER schon die ersten Schneebälle auf uns ab.



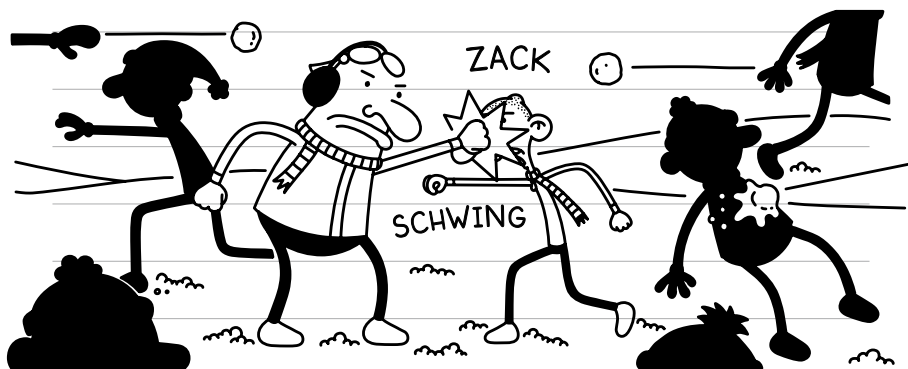
Das leere Grundstück war total überfüllt, und mir war klar, dass wir dort jetzt auf KEINEN Fall ein Fort bauen konnten. Also blieb uns nichts anderes übrig, als das Fort von jemand ANDEREM zu erobern.

Ich holte ein altes Fernglas aus unserer Garage, damit wir uns die Lage auf dem Grundstück genauer ansehen konnten, ohne zu NAHE herangehen zu müssen.

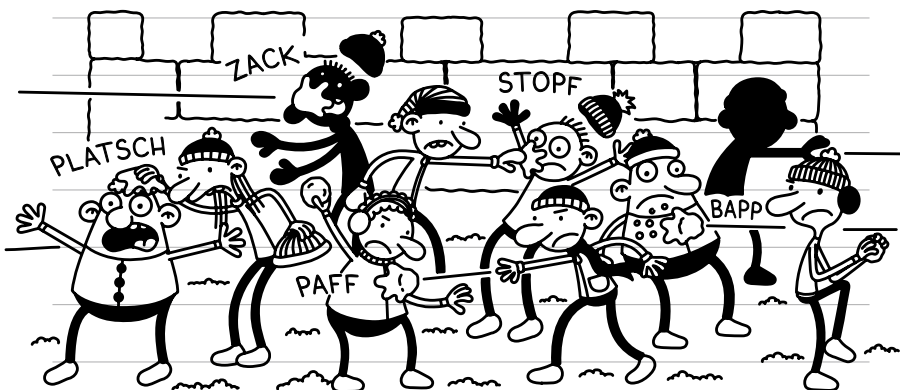
In den fünf Minuten, die wir weg waren, war die Lage ESKALIERT. Gabriel und Ernesto hatten sich mit den Marlee-Schwestern angelegt, und ein paar Kids, die zu Hause unterrichtet werden, kämpften gegen die Garza-Zwillinge.



Emilia Greenwall und Evelyn Trimble hatten sich gegen Anthony Denard und Sheldon Reyes verbündet, und Beule und Latricia Hooks gingen sogar mit den FÄUSTEN aufeinander los.



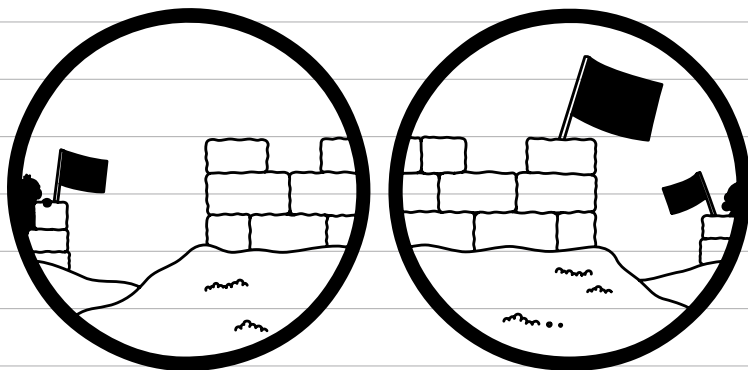
Aber das interessierte mich gar nicht. Ich suchte nach einem Fort, das VERWUNDBAR wirkte, und ich FAND eins. Die Kinder aus dem Doppelhaus hatten ein ziemlich solide aussehendes Fort gebaut, aber wie üblich vertrugen sie sich nicht miteinander.



Ich vermutete, sie würden bald müde werden vom Streiten, und wenn es so weit WAR, wollten Rupert und ich ZUSCHLAGEN. Also rückten wir ein bisschen näher und warteten auf den richtigen Moment.

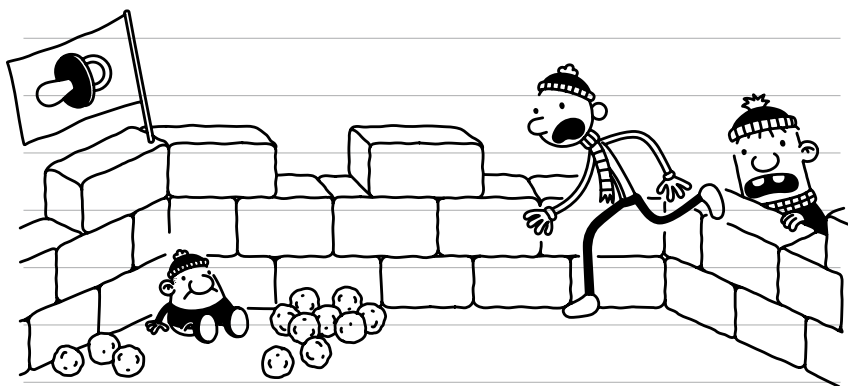


Da bemerkte ich ein Fort, in dem NIEMAND saß. Es stand ganz allein auf einem großen Hügel aus Schnee. Ich erinnerte mich daran, was Dad über ANHÖHEN gesagt hatte, und dieses Fort war PERFEKT gelegen.

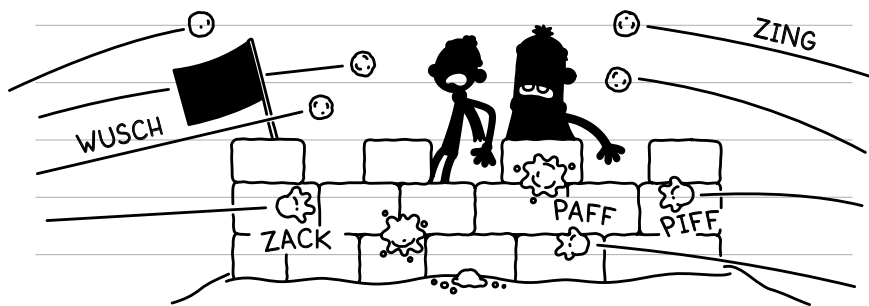


Ich konnte mir nicht vorstellen, warum jemand ein Fort bauen und es dann AUFGEBEN sollte, aber ich wusste, dass das unsere große Chance war. Wir schlichen uns also leise an und kletterten über die Rückwand.

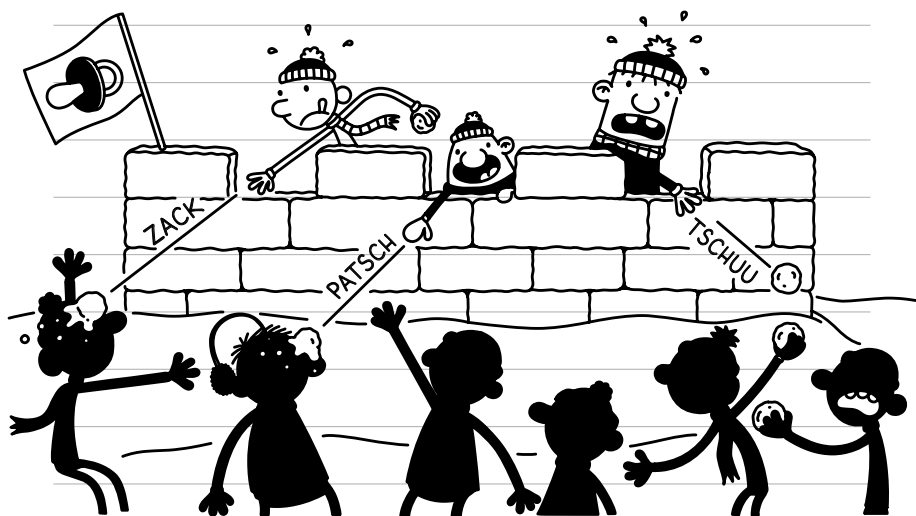
Wie sich herausstellte, WAR das Fort gar nicht leer. Es gehörte BABY GIBSON, der mit einem Vorrat an Schneebällen mittendrin hockte.



Aber in dem Augenblick, in dem wir das Fort betraten, geriet es unter BESCHUSS.



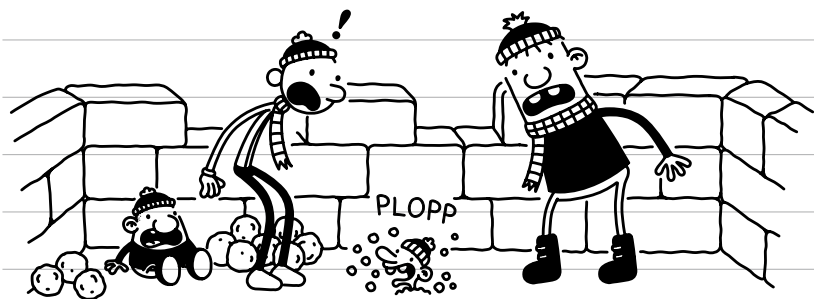
Die Kinder, die zu Hause unterrichtet werden, hatten offenbar auch erkannt, dass eine erhöhte Position Vorteile hat, und jetzt wollten sie das Fort für SICH. Aber als sie den Hügel erstürmten, drängten wir sie zurück. Sogar Baby Gibson machte mit.



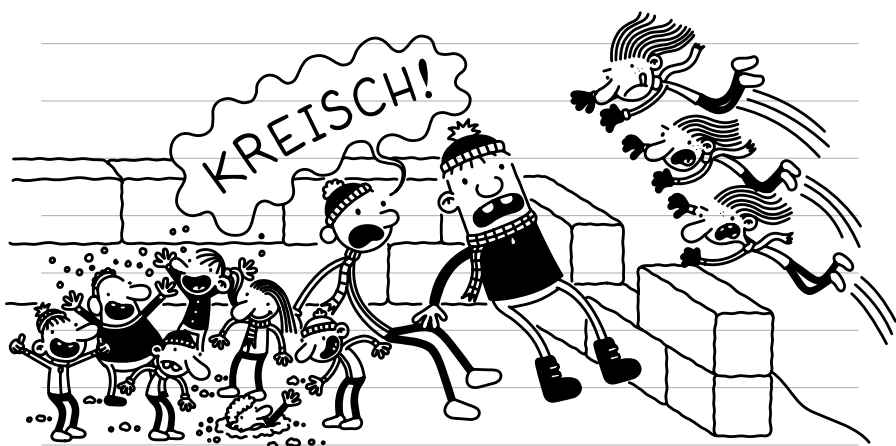
Aus allen Richtungen rannten Kinder auf unsere Festung zu, und es wurde immer schwerer, sie zu verteidigen.

Die Doppelhauskinder teilten sich in zwei Gruppen auf und griffen uns von rechts UND von links an. Gleichzeitig bewarfen uns Ernesto und Gabriel mithilfe von Schneeballschleudern von IHREM Fort aus.

Und während wir versuchten, das ALLES abzuwehren, grub sich ein kleiner Junge aus Mrs Jimenez' Spielgruppe aus dem Boden unseres Forts und überraschte uns TOTAL.



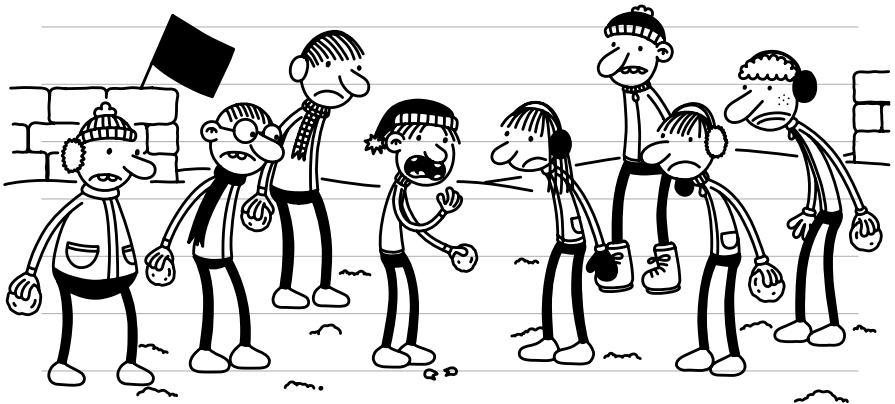
Im nächsten Moment wimmelte es in unserem Fort nur so von VORSCHULKINDERN. Zu allem Überfluss griffen uns die Marlee-Schwestern auch noch heimlich von hinten an, was ein bisschen beängstigend war, denn sie STÜRZTEN sich förmlich auf uns.



Rupert und ich wurden aus dem Fort ins Getümmel gedrängt, wo das komplette CHAOS herrschte. Jeder kämpfte gegen JEDEN, und mit der Ordnung war's VORBEI.



Dann geschah etwas, was alle INNEHALTEN ließ. Joe O'Rourke wurde von einem Eisball am Mund getroffen und verlor zwei ZÄHNE.



Bei uns stehen Eisbälle bei Schneeballschlachten auf der „Verboten“-Liste. Jemand hatte die Grenze überschritten, und wir alle wussten, das ging zu weit.

Vertreter aller Clans trafen sich in der Mitte des Grundstücks, um über die REGELN zu verhandeln.



Alle waren sich einig, dass Eisbälle verboten waren, genauso wie gelber Schnee. Wir stellten noch ein paar WEITERE Regeln auf, zum Beispiel dass es nicht erlaubt war, jemand anderem Schnee in die Mütze zu stopfen und sie ihm dann wieder aufzusetzen.

Nachdem wir uns einig waren, konnte die nächste Runde der Schneeballschlacht beginnen.

Aber während wir uns UNTERHIELTEN, bemerkten wir nicht, was HINTER uns passierte.

Die Kids von der unteren Silver Street hatten sich mit ihren Schlitten auf den Gipfel des Hügels geschlichen, und wir konnten sie nicht mehr STOPPEN.



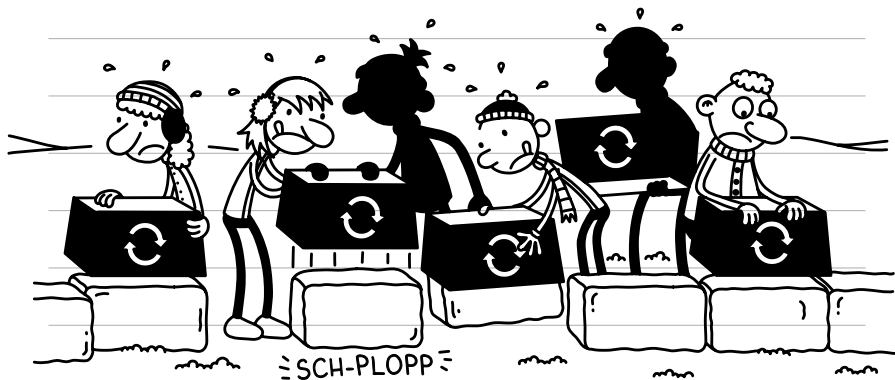
Wenn es EINS gibt, was uns vom Hügel vereint, ist es der Moment, in dem die von UNTEN versuchen, uns etwas WEGZUNEHMEN. Wir haben nicht viel, aber wir haben den HÜGEL, und den nimmt uns niemand weg.

Solange der Pflug feststeckte, würden diese Typen einfach immer WIEDERKOMMEN.

Wir beschlossen, etwas dagegen zu UNTERNEHMEN.

Die einzige Möglichkeit, die Kids von der unteren Silver Street daran zu hindern, den Hügel hochzukommen, bestand darin, eine MAUER zu bauen, die ihnen den Weg versperrte. Aber keine mickrige Mauer, die man einfach umhauen konnten, sondern etwas SOLIDES.

Aber es musste SCHNELL gehen, denn sie kamen schon wieder mit ihren Schlitten den Hügel hoch. Also schnappten wir uns ein paar Recycling-Tonnen von den umliegenden Häusern und fingen an zu BAUEN.

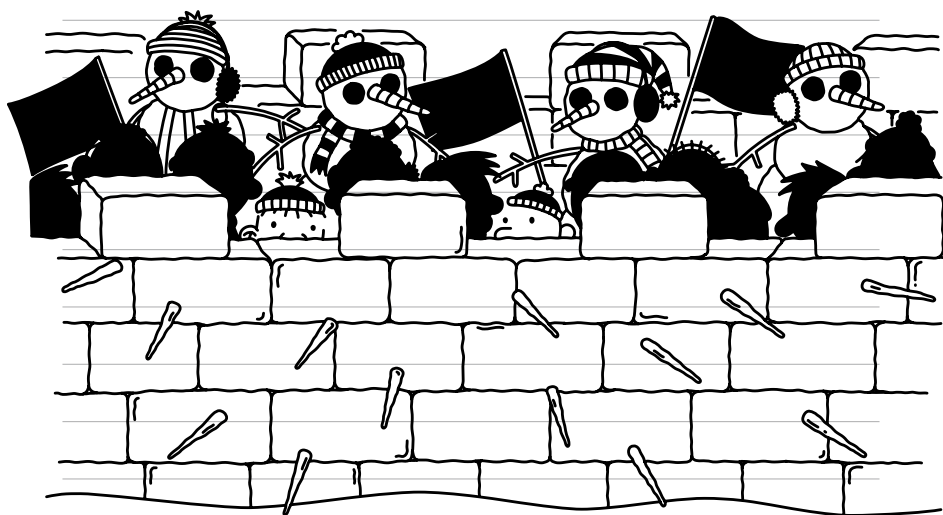


Wir errichteten eine DOPPELMAUER. Wenn jemand es durch den ersten Wall schaffte, musste er immer noch den ZWEITEN überwinden. Und wir legten einen Vorrat von einer TONNE Schneebällen an.

Da es schwierig werden würde, kochendes Öl zu besorgen, schickte ich Rupert nach Hause, um ein paar Thermoskannen mit heißer Schokolade zu füllen.

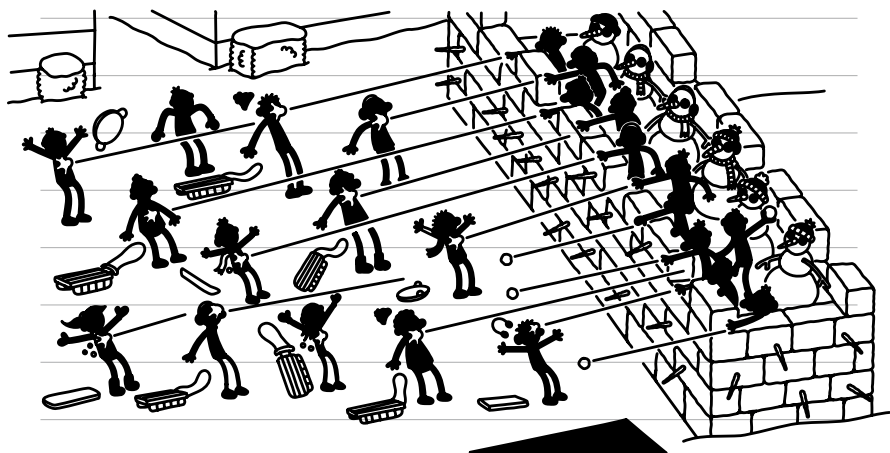
Die Kinder mit Heimunterricht sammelten Eiszapfen, um sie in die Mauer zu stecken, und die Doppelhauskinder bauten ein paar Schneemänner, die es so aussehen lassen sollten, als gäbe es viel MEHR von uns.

Und als die Kids von der unteren Silver Street ZURÜCKkamen, waren wir auf sie VORBEREITET.

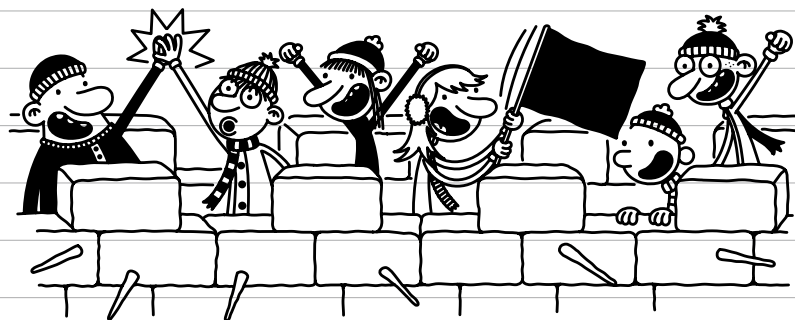


Als sie unsere MAUER sahen, wussten sie zuerst nicht, was sie TUN sollten.

Und als sie NÄHER kamen, bewarfen wir sie mit allem, was wir hatten.

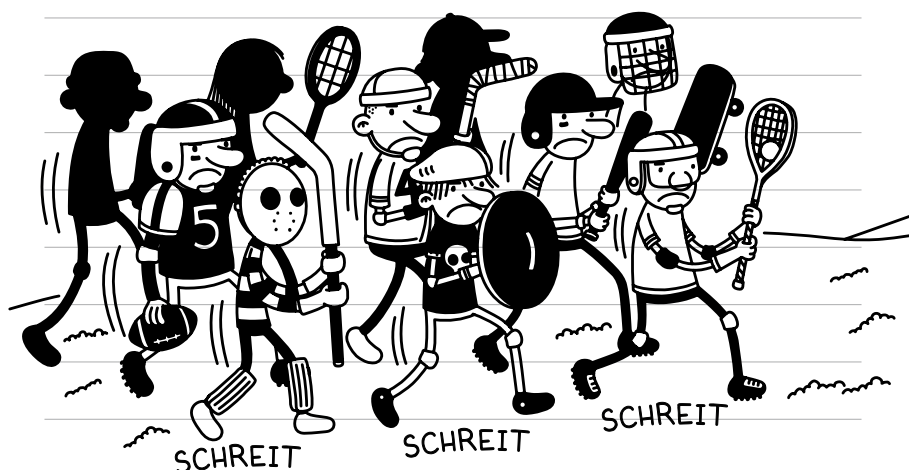


Diese Kinder hatte keine CHANCE. Wir trieben sie wieder den Hügel hinunter und feierten unseren Sieg.

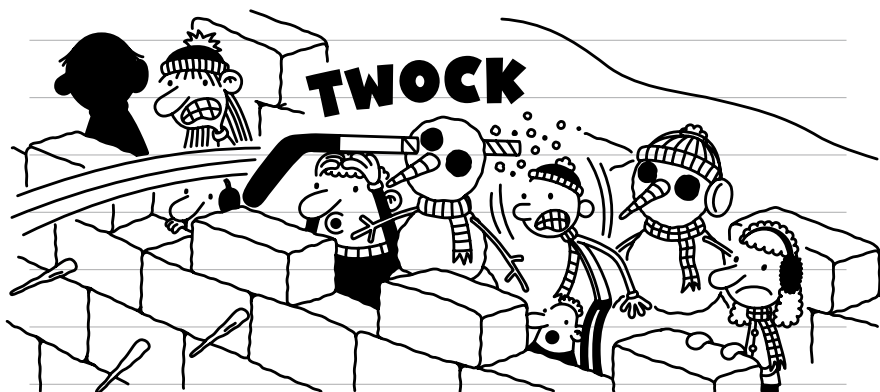


Aber wir hatten uns zu FRÜH gefreut. Zehn Minuten später waren sie wieder DA.

Und diesmal waren sie bis an die ZÄHNE bewaffnet.

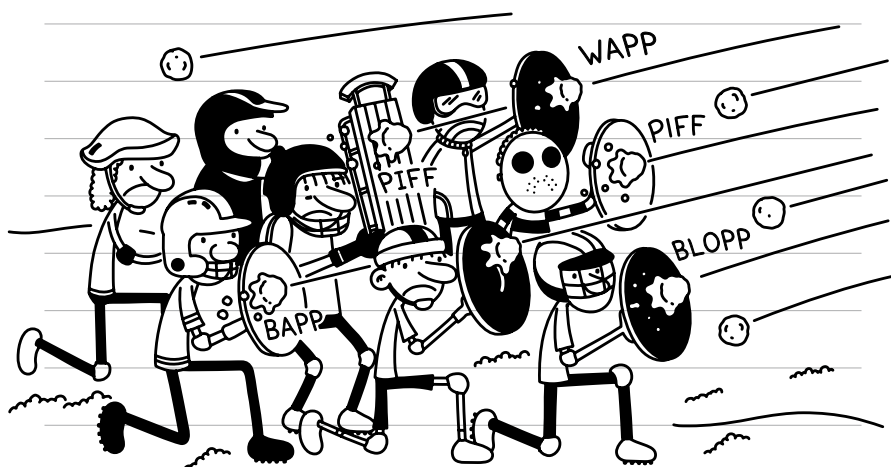


Die meisten trugen Sportausrüstung, um sich vor unseren Schneebällen zu schützen. Und ich ahnte, dass es kein Kinderspiel werden würde, als einer von ihnen einen HOCKEYSCHLÄGER warf.

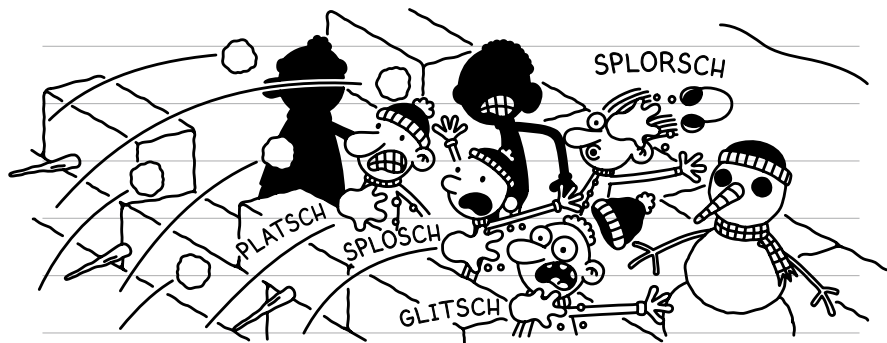


Trotzdem, WIR waren die mit der MAUER, und wir hatten die erhöhte Position.

Also warfen wir wieder ein paar Schneebälle.



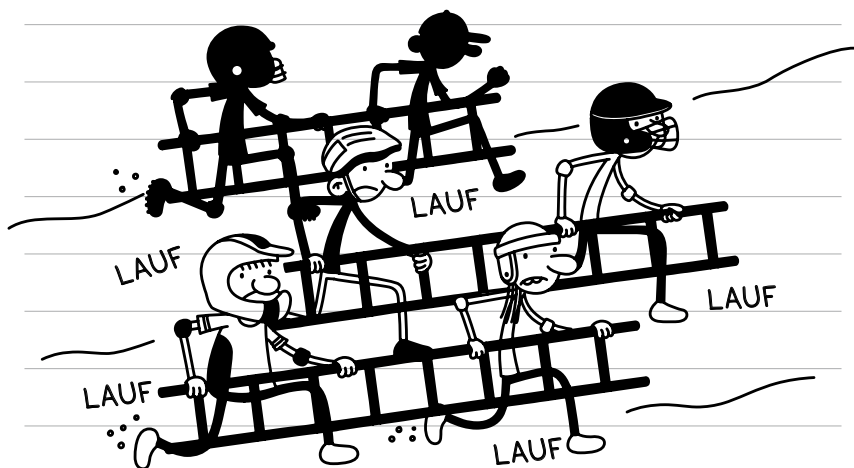
Eine Weile hielten wir sie damit in Schach, aber sie hatten auch ein paar Überraschungen im Ärmel. Sie trafen uns mit einer Runde Matschkernbälle, auf die wir **ÜBERHAUPT** nicht vorbereitet waren.



Wenn die Kids von der unteren Silver Street Matschkernbälle besaßen, konnte das nur bedeuten, dass Mitchell Pickett mit **BEIDEN** Seiten Geschäfte machte.

Aber um ihn mussten wir uns SPÄTER kümmern,
denn jetzt hatten wir ein NEUES Problem.

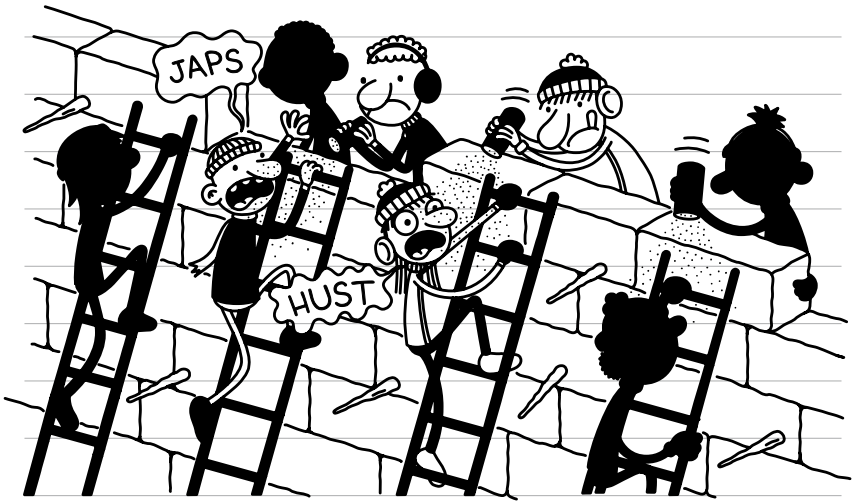
Wie sich herausstellte, waren die Matschkernbälle nur
eine Ablenkung für die NÄCHSTE Angriffswelle, die
sich uns rasch NÄHERTE.



Wir bewarfen die Kids mit den Leitern unterm Arm
mit Schneebällen, aber im Nu hatten sie die Leitern
an der Mauer aufgestellt und kletterten daran
HOCH.

In allerletzter Sekunde traf Rupert mit der heißen
Schokolade ein.

Wir leerten die Thermoskannen über den Angreifern aus. Leider hatte Rupert vergessen, WASSER oder MILCH zum Kakaopulver zu geben, sodass wir damit nichts weiter erreichten, als sie zu ÄRGERN.

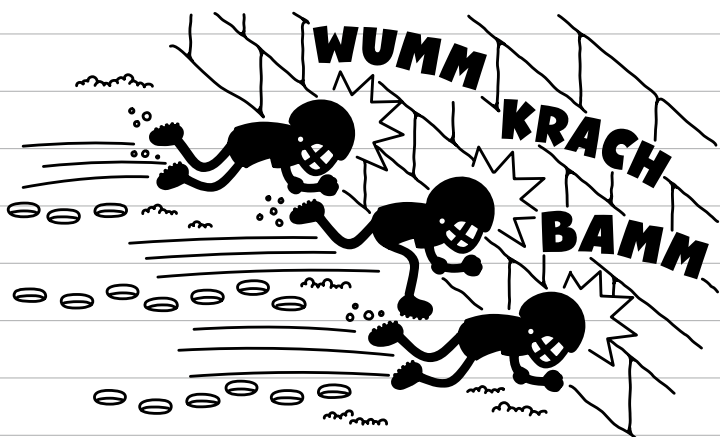


Ich dachte schon, sie würden die Mauer einnehmen, aber das Blatt wendete sich, als Latricia Hooks und Beule Mülleimer voller SCHNEEMATSCH über ihnen auskippten.



Uns blieb jedoch keine Sekunde zum Feiern, denn die Kids von der unteren Silver Street setzten schon zum nächsten Angriff an.

Das halbe Football-Team aus der fünften Klasse wohnt da unten, und sie versuchten, mit aller KRAFT unsere Mauer einzurennen.



Aber die Mauer HIELT, und die Typen zogen ab, als sie nicht mehr konnten.

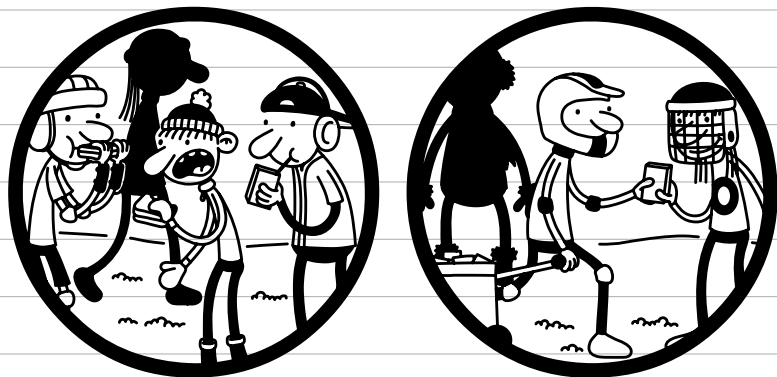
Mittlerweile waren wir ALLE müde. Die Sonne stand am Himmel, und es wurde immer WÄRMER. Ich wünschte, ich hätte meine Thermounterwäsche nicht angezogen, denn in dem Zeug KOCHTE ich vor Hitze.

Die Kids von der unteren Silver Street stürmten weiter auf uns zu, und wir trieben sie immer wieder ZURÜCK. Nach einer Weile hatte KEINER mehr die Energie weiterzumachen.

Schließlich zogen unsere Gegner ab und gingen nach Hause. Zuerst glaubten wir, wir hätten GEWONNEN. Aber diese Typen gaben nicht so schnell auf. Sie ERHOLTEN sich nur.

Mittlerweile war es Mittag, und die Kids vom unteren Ende des Hügels kamen mit Sandwiches und Süßigkeiten zurück.

Als ein Junge dann auch noch anfing, FRUCHTSÄFTE zu verteilen, war es kaum zum Aushalten.



Wir auf der Mauer hatten großen Durst, und es wurde immer WÄRMER.

Ein paar von uns fingen an, SCHNEEBÄLLE auszusaugen, um nicht zu dehydrieren, und sie verbrauchten unseren halben Vorrat, ehe der Rest von uns begriff, was sie da machten.



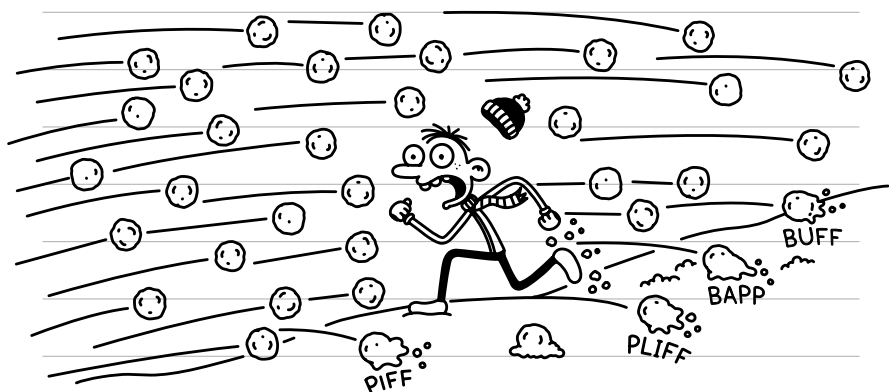
Wir zählten nach, wie viele noch übrig waren, und danach war uns klar, dass wir nicht mehr genug hatten, um lange durchzuhalten. Also teilten wir die restlichen Schneebälle in drei Teile, und Anthony Denard bekam den Auftrag, sie zu beschützen.

Wir warteten auf die nächste Schneeballattacke, aber nichts passierte.

Nach einer Weile begriffen wir, dass sie versuchten, die Sache auszusitzen, bis wir ZUSAMMENBRECHEN würden, um dann kampflös unsere Mauer einzunehmen.

Pervis Gentry war der Erste auf unserer Seite, der aufgab. Er hatte noch nicht einmal GEFRÜHSTÜCKT, und der Anblick der vielen Sandwichkrümel auf dem Boden machte ihn VERRÜCKT.

Er kletterte über die Mauer und rannte den Hügel hinunter. Das war das Letzte, was wir von ihm sahen.



Aber wir ANDEREN hielten gemeinsam durch. Drei STUNDEN vergingen, doch die Kids von der unteren Silver Street wollten einfach NICHT aufgeben.

Es sah sogar so aus, als bereiteten sie sich darauf vor, die ganze NACHT dort zu verbringen.

Ein paar hatten von zu Hause Verlängerungskabel besorgt, also hatten sie STROM. Und WIR konnten nur das Flackern ihrer Fernsehbildschirme sehen.



Auf der Mauer ging es uns immer schlechter. Viele von den jüngeren Kindern waren müde und hatten Hunger und wollten nach HAUSE. Kein Wunder, denn mittlerweile war es Zeit fürs ABENDESSEN.

Jacob Hoff sagte, er müsse um sechs zu seiner Klarinettenstunde, und wenn er sie verpasste, wären seine Eltern echt sauer. Der Rest von uns hatte Verständnis.

Jacob wohnt nur ein paar Häuser entfernt, und wir sagten ihm, wir würden ihm DECKUNG geben. Er versprach, sobald seine Klarinettenstunde vorüber wäre, würde er mit den Taschen voller Müsliriegel und Fruchtgummi zurückkehren.



Wir waren alle ziemlich aufgeregt und halfen Jacob über die Mauer. Kaum war er unten, hagelte es von der anderen Seite Schneebälle. Aber wir warfen ZURÜCK, und Jacob erreichte unbeschadet die Haustür.

Doch bald stellte sich heraus, dass unsere Mühe umsonst gewesen war. Die Klarinettenstunde war nichts weiter als eine Ausrede, und als wir Jacob an seinem Zimmerfenster entdeckten, wussten wir, dass er uns niemals irgendwas zu ESSEN bringen würde.

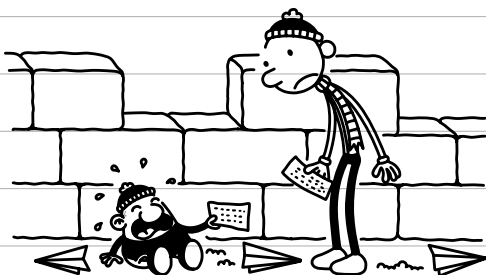


Danach war die Stimmung auf der Mauer im KELLER.
Ein paar Kinder weinten, und ich bezweifelte, dass wir
noch viel länger durchhalten würden.

Die Kids von der unteren Silver Street schienen zu
wissen, dass sie uns in die Ecke gedrängt hatten, denn
sie fingen an, Papierflieger in unser Fort zu schicken,
auf denen NACHRICHTEN geschrieben standen.

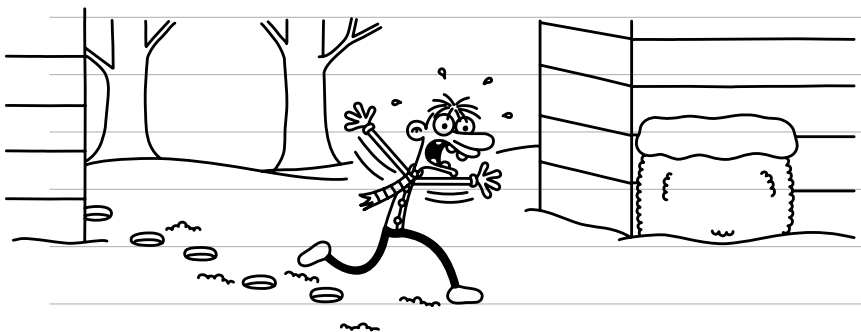


Das war zu viel für ein paar von uns. Sogar Baby Gibson wirkte geschockt. Aber immerhin wissen wir jetzt, dass er LESEN kann.



Ein paar Minuten später kam aus einer Häusergruppe rechts von uns ein Junge auf uns zugerannt, und wir machten uns bereit, ihn mit einer Runde Schneebälle zu bewerfen.

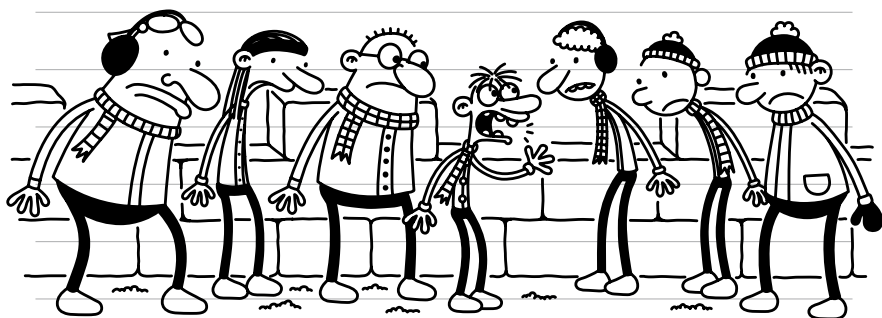
Aber irgendjemand ERKANNTÉ ihn, und wir bewarfen ihn nicht. Es war TREVOR NIX, der früher auf dem Hügel gewohnt hatte.



Trevor war völlig außer Atem und bekam kaum ein Wort heraus. Wir zogen ihn über die Mauer und warteten, bis er sich beruhigt hatte.

Als Trevor wieder sprechen konnte, sagte er uns, was los war. Er berichtete, die Kids von der unteren Silver Street hätten ihn GEFANGEN gehalten, aber ihm sei die FLUCHT gelungen.

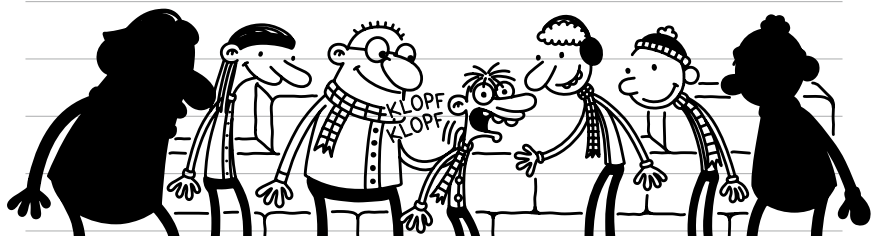
Trevor sagte, sie planteten etwas wirklich ÜBLES, und er wollte es uns sagen, bevor es zu SPÄT war.



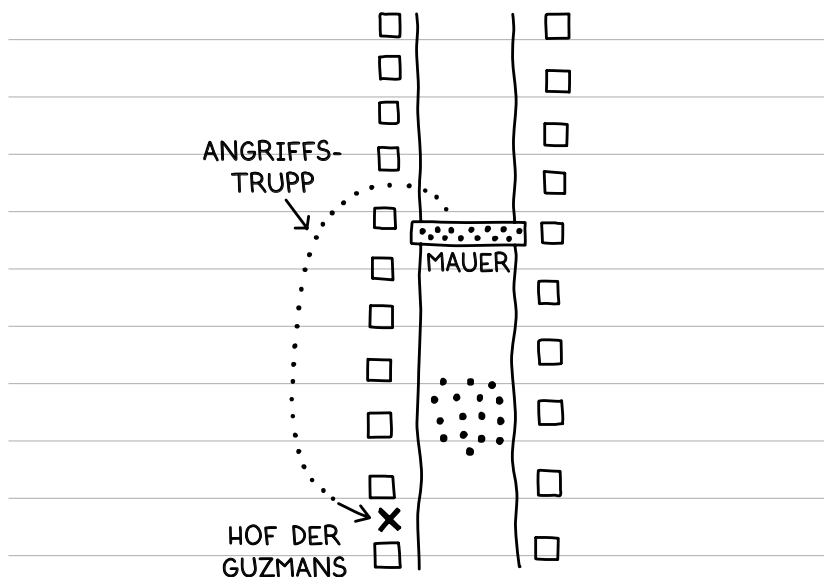
Er berichtete, dass sie dabei waren, einen RIESIGEN Vorrat an Schneebällen herzustellen, und sobald es dunkel wäre, würden sie uns angreifen. Aber das war noch nicht mal das SCHLIMMSTE.

Sie stellten ihre Schneebälle im Hof der GUZMANS her, und die Guzmans sind die Familie mit den vielen HUNDEN. Das bedeutete, sie benutzten GELBEN SCHNEE und wer weiß was NOCH.

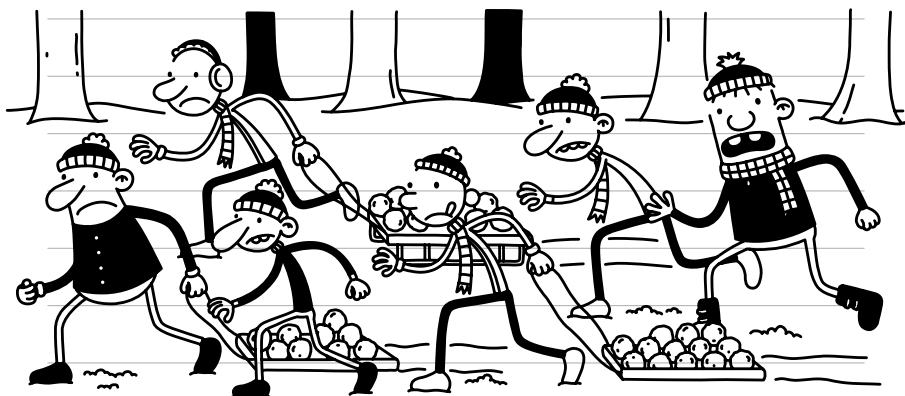
Wir alle waren ziemlich sauer, als wir das hörten, aber wir waren froh, dass Trevor uns gewarnt hatte. Wir sagten ihm, dass er von nun an IMMER auf unserem Hügel Schlitten fahren könne.



Wir waren uns einig, dass wir nicht einfach hier rumsitzen und auf die Attacke warten wollten, also schmiedeten wir einen PLAN. Die eine Hälfte von uns würde einen ÜBERRASCHUNGSANGRIFF im Hof der Guzmans starten. Die ANDERE Hälfte würde zurückbleiben und das Fort beschützen. Wir zeichneten den Plan in den Schnee, damit sicher war, dass ihn auch jeder verstanden hatte.



Rupert und ich wollten ACTION, also schlossen wir uns dem Angriffstrupp an. Wir beluden ein paar Schlitten mit allen Schneebällen, die wir noch hatten, stiegen heimlich über die hintere Mauer und verschwanden zwischen den Häusern.

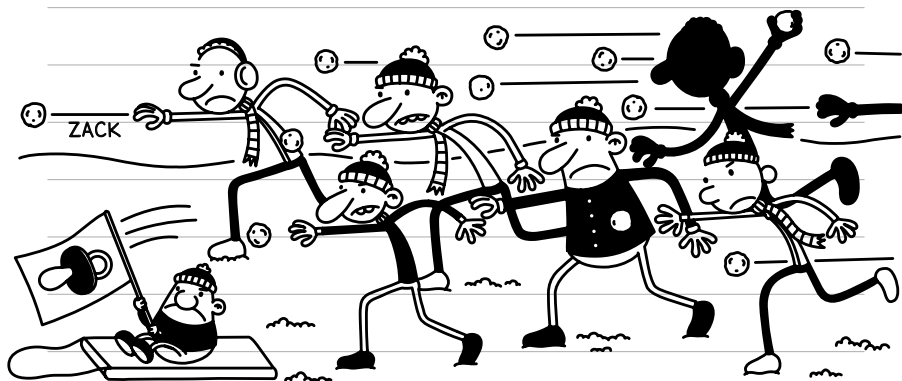


Weil es bereits dunkel wurde, wussten wir, dass die anderen uns nicht sehen konnten.

Als wir den Hof der Guzmans erreichten, hielten wir an, um das Gelände auszukundschaften. Und tatsächlich, da war eine große Gruppe von Kindern hinter einer Steinmauer, die leise Schneebälle herstellten.



Als Baby Gibson das Signal gab, griffen wir an.



Aber die anderen zuckten nicht mal, als unsere Schneebälle sie trafen. Als wir näher kamen, kapierten wir, dass alles nur ein TRICK war.



Die Kids von der unteren Silver Street hatten ATTRAPPEN gebaut, um unsere Gruppe zu spalten, und das bedeutete, dass TREVOR NIX uns reingelegt hatte. Wir eilten zur Mauer zurück, aber da war es längst zu SPÄT.



Die Mauer lag in TRÜMMERN, und wir hatten keine Schneebälle mehr. Für uns vom Hügel sah es finster aus, aber da geschah etwas, was uns HOFFEN ließ.

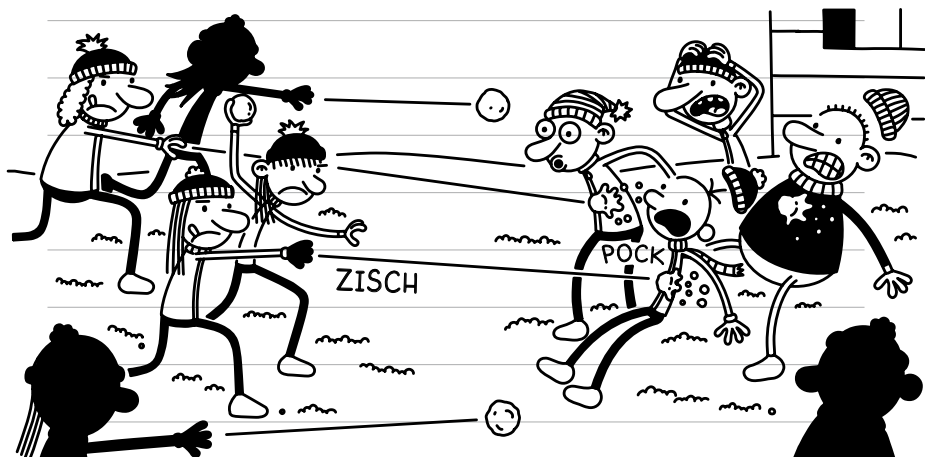
Eine Gruppe kam den Hügel hoch direkt auf uns zu, und ich erkannte, dass es die Schülerlotsinnen waren. Für einen Augenblick dachte ich, sie wären gekommen, um uns zu RETTEN.



Aber sie wollten niemandem HELFEN. Sie waren gekommen, um sich zu RÄCHEN.

Normalerweise ist es den Schülerlotsen verboten, mit Schneebällen zu werfen, aber heute war SONNTAG. Und das bedeutete, sie durften tun, was immer sie WOLLTEN.

Die Hälfte aller Schülerlotsinnen ist im SOFTBALL-TEAM, und jeder, der behauptet, dass Mädchen nicht richtig werfen können, hat keine AHNUNG.



Plötzlich hieß es Silver Street gegen Schülerlotsinnen, dabei waren wir doppelt so viele wie sie. Doch auf einmal wechselte die Hälfte aller Mädchen aus unserer Straße die SEITEN, und es wurde richtig verwirrend.

Und als wäre das nicht schon genug, kam NOCH eine Gruppe vom GIPFEL des Hügels. Es waren die Kinder aus der WHIRLEY STREET, die offenbar vom Golfplatz verjagt worden waren und bei uns Schlitten fahren wollten. Und als SIE sich auch noch einmischten, hieß es einfach ALLE GEGEN ALLE.





Gerade als es nicht mehr VERRÜCKTER werden konnte, durchschnitt ein furchterregendes Geräusch die Luft. Alle hielten inne, um herauszufinden, was das WAR. Die Einzigen auf der Straße, die das mit SICHERHEIT wussten, waren Rupert und ich.



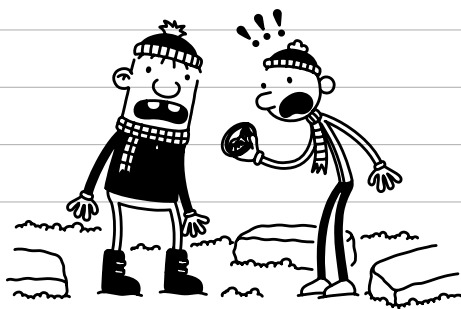
Dann kamen die MINGO-Kids aus dem Wald, und sie sahen aus, als wären sie gerade aus einem dreimonatigen SCHLAF erwacht.



Der letzte Mingo, der den Wald verließ, war MECKLEY. Er trug etwas, das er auf einen STOCK gespießt hatte, und zuerst konnte ich nicht erkennen, was es war. Aber als er NÄHER kam, sah ich, dass es sich um MR MORSELS handelte.

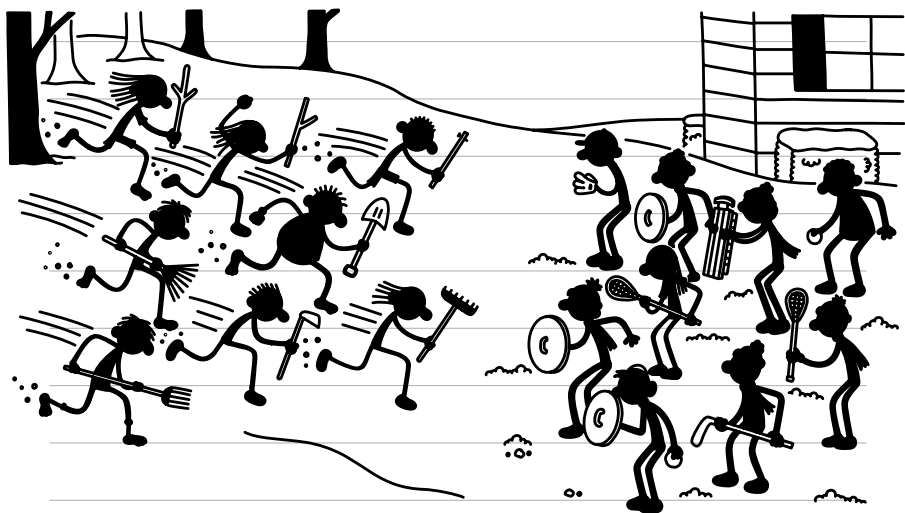


Meckley trug seinen GÜRTEL nicht, und das fand ich seltsam. Aber als ich das bemerkte, erinnerte ich mich. Ich griff in meine Jackentasche und holte etwas heraus, das kalt war und aus Metall.



Als Rupert und ich im Camp der Mingos gewesen waren, hatte ich die Gürtelschnalle wohl aus VERSEHEN eingesteckt. Jetzt geriet ich in Panik, denn ich wusste, dass Meckley Mingo es auf MICH abgesehen hatte.

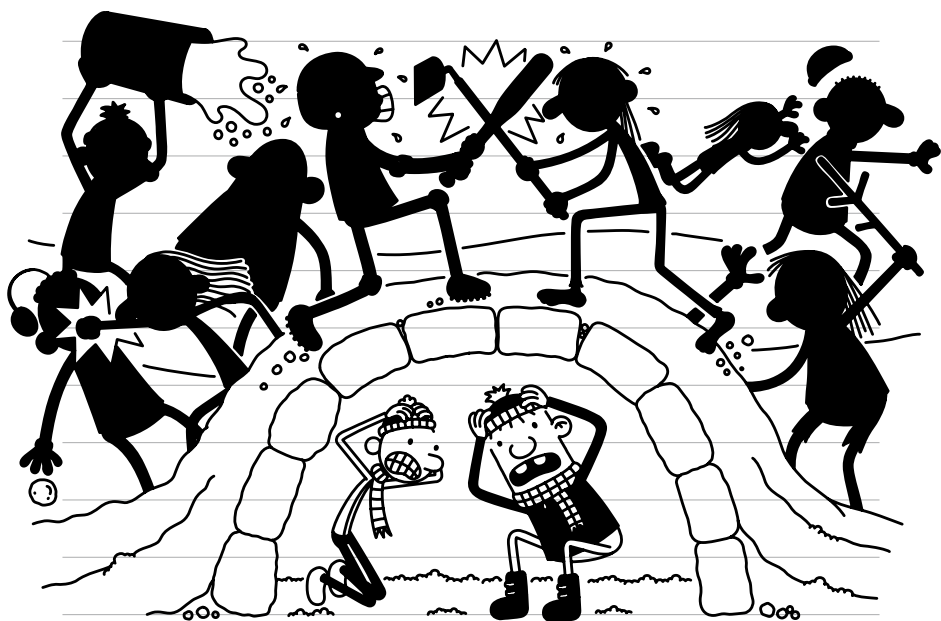
Aber das Einzige, was die Kinder in meiner Stadt noch weniger leiden können als EINANDER, sind die MINGOS. Und als die Mingos auf uns zustürmten, stellten sich ihnen alle ENTGEGEN.



Na ja, alle außer MIR. Ich hatte beschlossen, dass ich GENUG hatte.

Als die Mingos auf uns zukamen, sah ich mich nach einem guten VERSTECK um.

In einem eingestürzten Teil der Mauer war ein großes Loch, also ging ich dort in Deckung, und Rupert kauerte sich neben mich. Da saßen wir nun, mitten im Getümmel, und ich hatte noch keinen Plan, wie wir da **LEBENDIG** wieder herauskommen sollten.



Rupert glaubte nicht mehr daran, dass wir es jemals schaffen würden. Er sagte, falls ich überleben sollte und er **NICHT**, dürfte ich alle seine Videospiele haben.

Ich durchsuchte meine Taschen nach einem Stift, damit er mir das **SCHRIFTLICH** geben konnte, aber alles, was ich fand, war diese dämliche Gürtelschnalle.

Es spielte sowieso keine Rolle mehr, denn fünf Sekunden später fing der Boden an zu zittern, und es fühlte sich an wie ein ERDBEBEN.



Ich glaubte schon, wir würden LEBENDIG begraben, und konnte an nichts anderes denken als daran, wie wir in ein paar Tausend Jahren in einem MUSEUM enden würden.



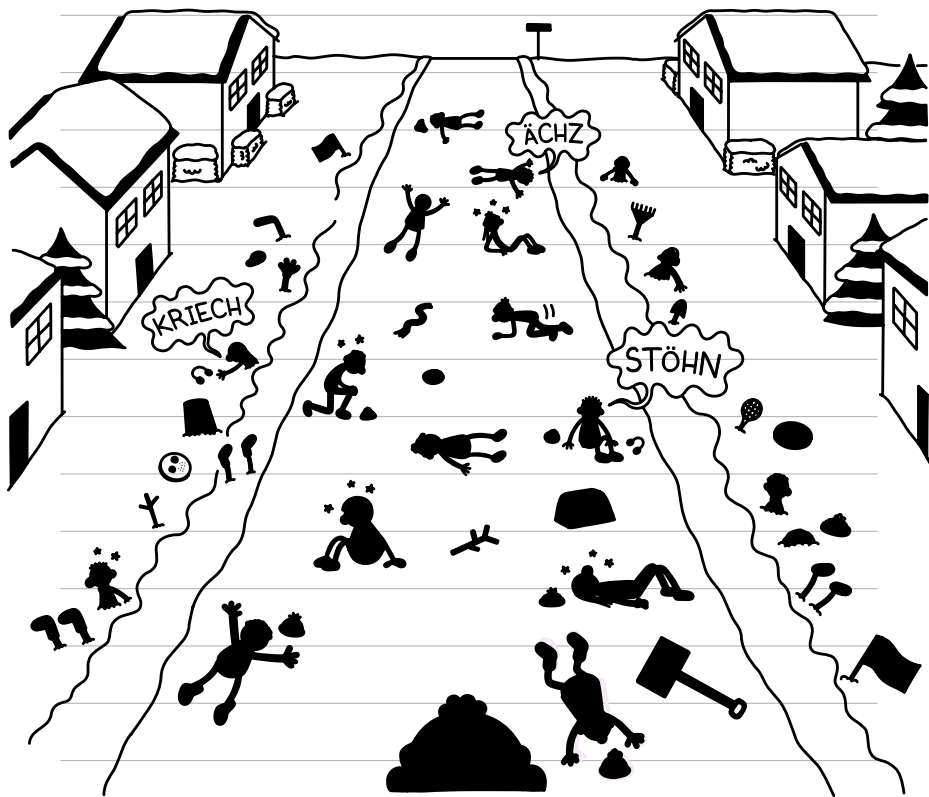
Aber dann hörte der Boden auf zu beben, und nach ein paar Sekunden streckten wir die Köpfe aus unserem Versteck, um zu sehen, was passiert war.

Der Schneepflug war die Straße hochgekommen und schob alles beiseite, was sich ihm in den Weg stellte. Ich weiß nicht, ob der Schneepflugfahrer die Kinder auf der Straße nicht SAH oder ob sie ihm EGAL waren.



Mittlerweile hatte der Schnee angefangen zu SCHMELZEN. Als der Pflug unsere Straße wieder verlassen hatte, war es mit einem Mal STILL.

Das Verrückte war: Nachdem die Straße geräumt worden war, gab es nichts mehr, worum es sich zu KÄMPFEN lohnte, und alle standen auf und machten sich auf den HEIMWEG. Selbst die Mingos gingen dorthin zurück, wo sie hergekommen waren.



Und wenn ich ehrlich bin, konnte ich mich nicht erinnern, warum wir überhaupt mit der ganzen Sache ANGEFANGEN hatten.

Freitag

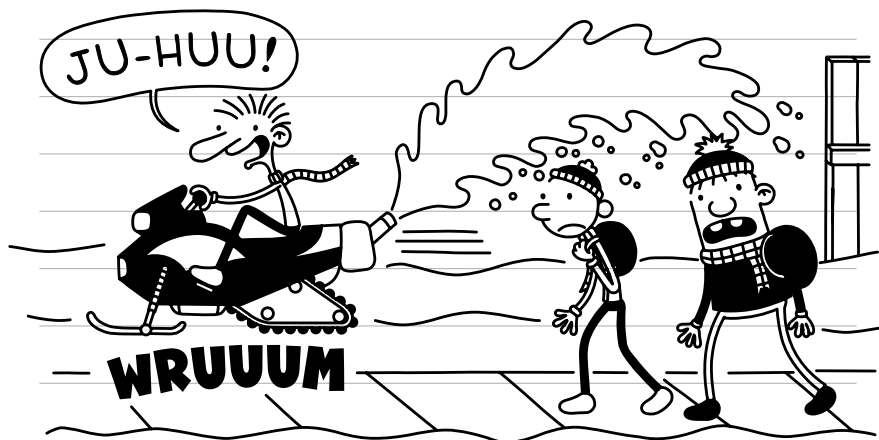
Seit einer Woche gehen wir wieder zur Schule, und in den letzten Tagen ist es schon VIEL wärmer geworden. Ich will es nicht heraufbeschwören, aber ich glaube, mit dem kalten Wetter ist es erst mal vorbei.

Ich mache mir auch keine Sorgen mehr um das SCHWEIN. Wahrscheinlich ist es gerade irgendwo, wo es schön warm ist, und hat eine tolle Zeit.

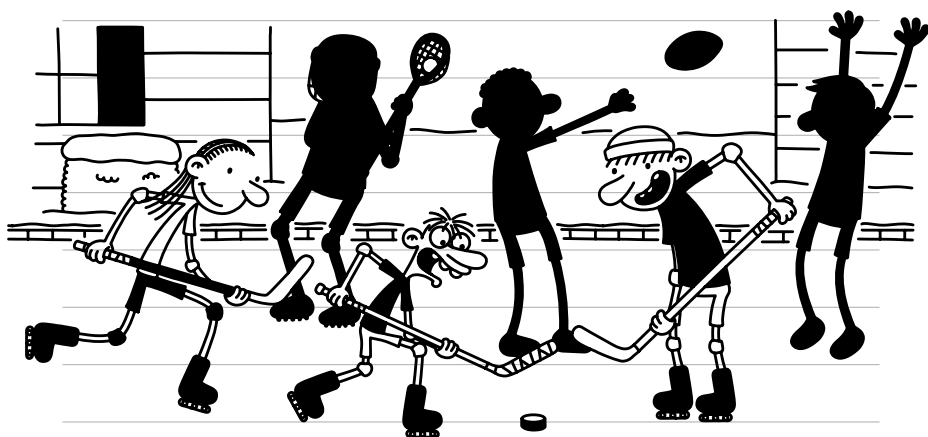


In meinem Viertel liegt immer noch ein bisschen Schnee, und Mitchell Pickett vertreibt sich die Zeit mit dem Schneemobil, das er sich von dem vielen Geld aus seinem Schneeballgeschäft gekauft hat.

Jeder, der sagt, dass Krieg sich nicht AUSZAHLEN würde, sollte noch einmal GENAU darüber nachdenken.



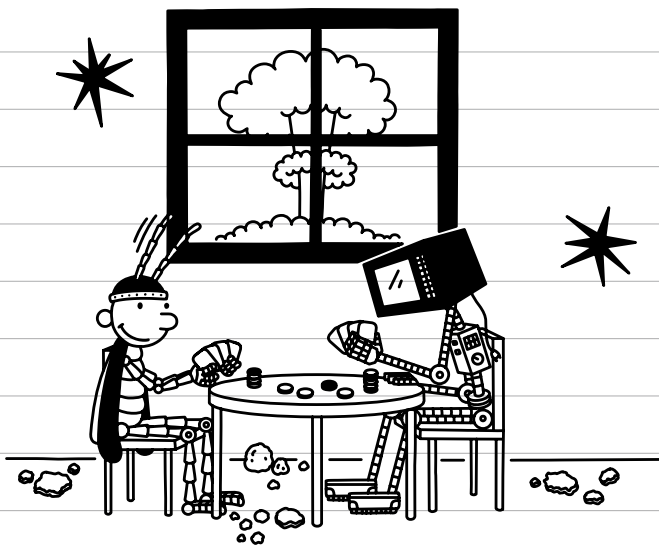
Mitchell ist nicht der EINZIGE, der von der ganzen Sache profitiert hat. Jeden Tag nach der Schule spielt Trevor Nix mit den Kids von der unteren Silver Street Hockey. Das ist also die Belohnung für einen VERRÄTER.



Aber ich will mich nicht beschweren. Ich bin nur froh, dass ich den Winter LEBEND überstanden habe.

Und wenn ich eins über mich gelernt habe, dann, dass ich einfach nicht der HELDENHAFTE Typ bin. Glaubt mir, ich finde es gut, dass solche Menschen existieren, aber die Welt braucht auch Leute wie MICH.

Denn wenn es in 500 Millionen Jahren noch Menschen auf der Erde gibt, dann liegt das daran, dass die Greg Heffleys dieser Welt eine Möglichkeit gefunden haben, alles zu ÜBERLEBEN.



DANKSAGUNGEN

Ich danke allen bei Abrams, besonders Charlie Kochman, der jedes Buch besser macht. Großen Dank an Michael Jacobs, Andrew Smith, Chad W. Beckerman, Liz Fithian, Hallie Patterson, Steve Tager, Melanie Chang, Mary O'Mara, Alison Gervais und Elisa Garcia. Dank auch an Susan Van Metre und Steve Roman.

Ich danke dem tollen *Wimpy Kid*-Team: Shaelyn Germain, Anna Cesary und Vanessa Jedrej. Vielen Dank an Deb Sundin und die Mitarbeiter von *An Unlikely Story*.

Rich Carr und Andrea Lucey danke ich für ihre Unterstützung und ihre Freundschaft. Ich danke Paul Sennott für seine Hilfe. Ich danke Sylvie Rabineau und Keith Fleer für alles, was ihr für mich tut.

Ich danke Jess Brallier für seine Förderung und dafür, dass er mich zum Schreiben brachte.

ÜBER DEN AUTOR

Jeff Kinney ist *New York Times*-Bestsellerautor und wurde für seine Serie *Gregs Tagebuch* bereits sechs Mal mit dem *Nickelodeon Kids' Choice Award* in der Kategorie Lieblingsbuch ausgezeichnet. Das *Time Magazine* zählte ihn zu den hundert einflussreichsten Menschen der Welt. Er ist außerdem Gründer der Website *Poptropica.com*, die vom *Time Magazine* zu den fünfzig besten Websites gewählt wurde. Jeff Kinney verbrachte seine Kindheit in der Nähe von Washington, D.C., und zog 1995 nach Neuengland. Mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen lebt er in Massachusetts, wo sie die Buchhandlung *An Unlikely Story* besitzen.



Es ist Winter, und weil die ganze Stadt eingeschneit ist, hat Greg schulfrei. Eigentlich könnte er jetzt gemütlich im Warmen sitzen und Videospiele spielen. Doch seine Mom schickt ihn raus an die frische Luft und damit hinein ins Chaos. Die Nachbarschaft versinkt im Schnee und hat sich über Nacht in ein riesengroßes Schneeballschlachtfeld verwandelt. Iglus und Eisburgen werden gebaut, Banden gebildet, Vorräte angelegt. Schneebälle zischen nur so durch die Luft. Mittendrin im Getümmel versuchen Greg und sein bester Freund Rupert den Überblick zu behalten, damit es am Ende nicht heißt: Eiskalt erwischt!

GREGS TAGEBUCH – die Bestsellerserie!

»Eine der erfolgreichsten Kinderbuchserien der Welt«

THE WASHINGTON POST

www.gregstagebuch.de